THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Audit Bureau of Circulations.

Abendpost

Kleine Anzeigen in der "Abendpost" versprechen vollen Erfolg. Heute werden 382 auf der 6. und 7. Seite veröffentlicht.

1 Cent. Chicago, Montag, den 29. Mai 1916.—★ 5 Uhr Ausgabe. 28. Jahrgang—Nr. 127

Britische Monitore verjagt.

Französische Angriffe auf Cumieres scheitern.

Neue österreichische Siege.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 29. Mai. Der Nachmittagsbericht des deutschen Hauptquartiers lautet:

„Westliche Front—Feindliche Monitore, welche sich der Küste näherten, wurde durch unsere Artillerie vertrieben.

„Die Luftzeughalle in Furnes wurde durch deutsche Flieger erfolgreich bombardirt.

„Auf beiden Seiten der Maas wurden die Geschützkämpfe mit unverminderter Heftigkeit fortgesetzt. Zwei schwache Angriffe der Franzosen auf das Dorf Cumieres wurden mit geringer Mühe zurückgeschlagen.

„Oestliche und Balkanfront—Nichts zu berichten."

Berlin, 29. Mai. (Ueber London.) Das Deutsche Hauptquartier berichtete gestern Abend:

„Westlicher Kriegsschauplatz: Deutsche Aufklärungstruppen durchstießen im Lauf der Nacht an verschiedenen Punkten die feindlichen Linien. In der Champagne machten sie ungefähr hundert Gefangene.

„Westlich der Maas griff der Feind unsere Stellungen auf den Südwestabhängen des Toten Mannes sowie die Ortschaft Cumieres an. Er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeworfen.

„Auf dem Ostufer der Maas wurde der Artilleriekampf mit großer Heftigkeit wieder aufgenommen.

„Oestlicher Kriegsschauplatz: Keine Ereignisse von Bedeutung. Ein russischer Aeroplan wurde in der Gegend von Slonim abgeschossen. Die Insassen, zwei Offiziere, gerieten in Gefangenschaft.

„Balkanfront: Die Lage ist unverändert."

Paris, 29. Mai. Das französische Kriegsamt meldet gegen Mittag, in vergangener Nacht seien zwei Angriffe von deutschen Truppen gemacht worden, welche aus dem Gehölz von Corbeaux, an der Verduner Front, vorgedrungen seien; aber beide Angriffe seien gescheitert.

Östlich von der Maas war die Nacht verhältnißmäßig ruhig, abgesehen von heftiger Artillerietätigkeit in der Nachbarschaft von Fort Vaux.

Das Kriegsamt sagt noch, daß sich 15 Luftgefechte ereignet hätten, und 2 deutsche Maschinen herabgeschossen worden seien; die eine sei in Flammen zur Erde gestürzt.

Die österreichischen Eroberungen.

Wien, Sonntagnacht, 28. Mai. (Ueber Berlin und drahtlos nach Sayville.) Das österreich-ungarische Kriegsamt meldet die Erstümung einer befestigten italienischen Stellung westlich von Arsiero, Italien.

Der Bericht lautet:

„Italienischer Kriegsschauplatz: Oesterreich-ungarische Truppen eroberten die Befestigungswerke bei Cornovo, westlich von Arsiero, und den befestigten Damm über den Italyssa- südwestlich von Monte Interrotto, im befestigten Gebiet von Asigo.

„Südöstlicher Kriegsschauplatz—Es kam zu Scharmützeln mit einer italienischen Streifwache an der unteren Voyusa (in Albanien, nördlich von Avlona.) Die Lage ist unverändert."

New York, 28. Mai. Ein, jüngst über London gekommener Wiener Tagesbericht war nicht vollständig! Die betreffende Berliner Funkendepesche, die gestern hierher gelangt ist, enthält nachfolgende, dort weggelassene Stellen:

„Im Kampfgebiet des Val Sugana erstürmten österreichisch-ungarische Truppen das südöstlich San Giorgios gelegene Gebirgsmassiv von Civaron.

„Armeeflieger warfen Bomben auf die Eisenbahnstationen Peri, Schio, Thiene und Vicenza ab. Unsere Marineflieger bombardirten den Hafen von Grado. Im Lauf der Nacht versuchte ein feindliches Luftschiff, Triest anzugreifen. Weder Verluste, noch Sachschaden waren zu verzeichnen."

Rom, 29. Mai. (Ueber Paris, ursprünglich von gestern datirt.) Die Italiener behaupten, die österreichische Angriffsbewegung verliere jetzt die Heftigkeit der ersten Tage, infolge der „entschlossenen Haltung" der italienischen Truppen, die sich zu einem „bewundernswürdigen Widerstande" konzentrirt hätten.

Doch wird zugegeben, daß es den Oesterreicher-Ungarn gelang, am rechten Ufer der Etsch vorzudringen, und daß sie ihr Aeußerstes tun, um die Italiener auch vom linken Ufer zu vertreiben, und sich besonders um die Einnahme des Buolepasses bemühen. Auf den anderen Schauplätzen dauert der Kampf „mit wechselndem Glück" fort.

Bulgaren über griechische Grenze.

Amsterdam, 29. Mai. (Ueber London.) Aus Sofia ist folgende, am Samstag dort veröffentliche Ankündigung hier eingetroffen:

„Abteilungen unserer Truppen, die im Strumatal operiren, haben heute den Südabhang des Rupelpasses sowie die Höhen östlich und westlich der Struma besetzt."

London, 29. Mai. Nach einer Athener Depesche hat das französische Hauptquartier auf dem Balkan bekanntgegeben, daß die Bulgaren die griechischen Forts Rupel, Dragotin und Spatomo besetzten und von Demir Hissar in der Richtung nach Kavalla vorgingen.

Dem griechischen Kommandanten in Fort Rupel wurde bulgarischerseits einfach mitgeteilt, daß die Bulgaren diese Stellung zu Verteidigungszwecken bedürften.

Paris, 29. Mai. Eine (mit großer Vorsicht aufzunehmende) Neuigkeitsmeldung aus Athen sagt, es seien „ernstliche Wirren" in Griechenland auf die Kunde von der Besetzung mehrerer griechischer Forts in Mazedonien, durch die Bulgaren, ausgebrochen.

Der „Herald", das Organ des alliirtenfreundlichen früheren griechischen Premiers Venizelos, war gestern mit einem schwarzen Trauerrande erschienen und hatte einen feurigen Hetzartikel aus der Feder von Venizelos gebracht.

London, 29. Mai. Britische Preßnachrichten sagen, im Gefolge der Ueberschreitung der griechischen Grenze durch die Bulgaren sei es zu einem lebhaften Kampfe zwischen Bulgaren und Griechen an verschiedenen Punkten gekommen. Auch eine Abteilung der griechischen Garnison von Fort Rupel habe auf die Bulgaren gefeuert, weil diese hereinkamen, ehe die, für die Räumung festgesetzte Frist abgelaufen war, und die Bulgaren hätten das Feuer erwidert. Doch hätten sich die Griechen zurückgezogen, ohne daß es zu ernsten Verlusten auf der einen oder anderen Seite gekommen wäre. Die griechische Regierung hat Grenzkommandanten vor Zusammenstößen gewarnt.

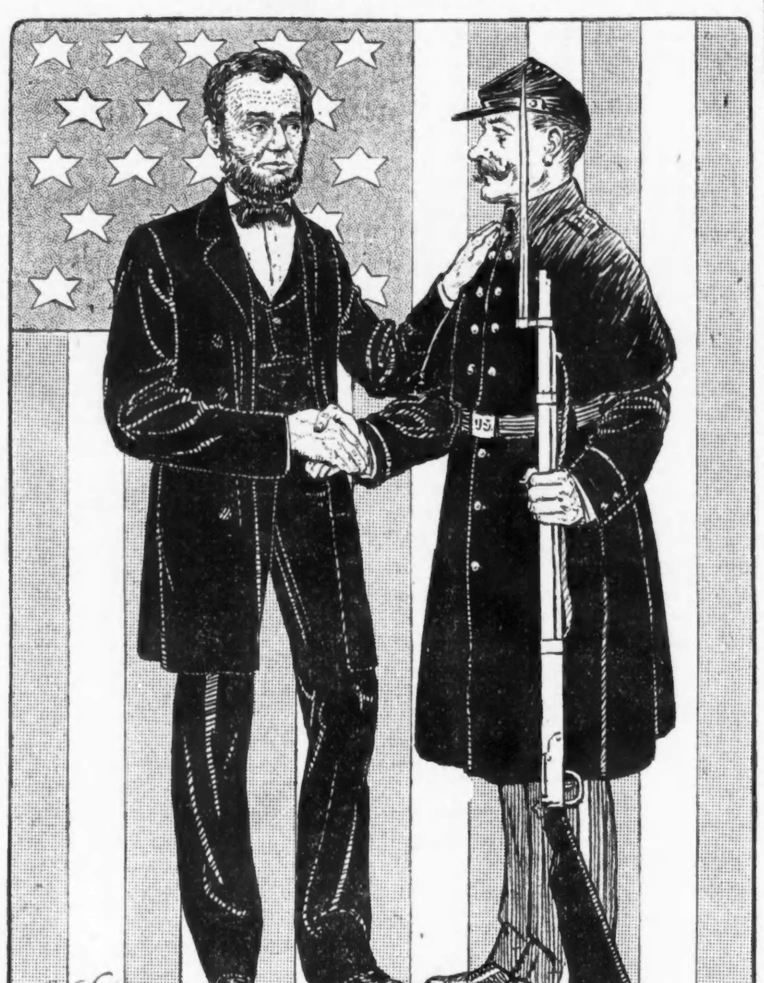
Im Ganzen sollen nur 25,000 Bulgaren die Grenze überschritten haben, und die Besetzung der drei griechischen Forts soll nur als Verteidigungsmaßnahme gegen einen erwarteten Alliirtenangriff erfolgt sein.

Opfer deutscher Angriffe.

London, 29. Mai. Im britischen Unterhause gab der Sekretär des Innern, Herbert L. Samuel, bekannt, daß bei den Luft- und See-Angriffen auf die britischen Inseln im bisherigen Verlauf des Krieges 2166 Personen getötet oder verwundet worden seien, und die Zahl der Getöteten allein auf 550 komme. Bei den 44 Luftstreifzügen allein seien 222 Männer, 114 Frauen und 173 Kinder getötet, und 1005 Personen verletzt worden. Bei den drei Angriffen durch Kriegsschiffe seien 61 Männer, 40 Frauen und 40 Kinder getötet, und 611 Personen verletzt worden. Soldaten und Matrosen seien verhältnißmäßig nur wenige getötet worden.

(Die Angaben sind wahrscheinlich zu niedrig.)

Dankbarkeit!



1865
Lincoln und der Deutschamerikaner.

1916
Roosevelt und der Bindestrich.

Türkischer Kriegsamtsbericht.

Konstantinopel, 29. Mai. (Ueber London.) Aus dem Hauptquartier der türkischen Armee kommen folgende Meildungen, die vom Kriegsamt veröffentlicht werden:

„Kaukasusfront — Auf dem rechten Flügel fanden Kämpfe zwischen Auskundungsstreitkräften statt. Ein Ueberraschungsangriff einer feindlichen (russischen) Kompagnie gegen unsere vorgeschobenen Posten scheiterte. Wir machten einige Gefangene.

„Auf dem linken Flügel schlugen wir durch einen Gegenangriff den Feind, welcher einen Teil unserer vorgeschobenen Stellungen besetzt hatte, wieder zurück; wir erbeuteten eine Anzahl Gewehre und Pioniermaterial.

„Im Zentrum blieb es ruhig.

„An der mesopotamischen Front blieb die Lage unverändert.

„Ein Torpedoboot, welches an der Küste vor Ada erschien, wurde durch unser Feuer vertrieben. Zwei feindliche Monitore und einige Torpedoboote bombardirten dann wirkungslos unsere Artillerie, welche in dieser Gegend postirt war. Als durch unser Gegenfeuer ein feindlicher Monitor getroffen wurde, stellten alle Schiffe das Feuern ein und zogen sich zurück!"

Es wird weiter geräubert!

New York, 29. Mai. Die Briten nahmen aus dem norwegisch-amerikanischen Dampfer „Kristianiafjord", der heute aus Bergen hier eintraf, zu Kirkwall 794 Säcke voll Postsachen weg!

Berlin, 29. Mai. (Direkte Funkenmeldung über Sayville, Long Isl.) Die dänischen Blätter sprechen Befürchtungen eines Kaffeemangels in Dänemark aus. Drei dänische Dampfer, welche auf dem Wege von bralisichen Häfen nach Dänemark waren, wurden von britischen Behörden gezwungen, ihr ganzes Kargo in Newcastle, England, auszuladen. Die Namen dieser Dampfer sind: „Moskov", „L. P. Holmblad" und „Pennsylvania". Nur letzterem Schiff wurde, nachdem es längere Zeit festgehalten worden war, gestattet, seine Fahrt fortzusetzen.

Vom sozialen Felde.

New York, 29. Mai. Der Präsident der „Commercial Telegraphers Union", S. G. Konenkamp, erklärte heute, die Möglichkeit eines Streiks der Telegraphisten vor Beginn und während der republikanischen Nationalkonvention sei ausgeschlossen. In der gegenwärtigen Konvention des Telegraphenverbandes würden zunächst andere Fragen besprochen werden, und dann würde erst über die Lohnfrage und Arbeitszeitdauer verhandelt werden.

Im Kongreß.

Washington, 29. Mai. Der Senat und das Abgeordnetenhaus traten heute in Sitzung. Im Senat wurde die Debatte über Fluß- und Hafenbill fortgesetzt, und im Hause die Besprechung über die Marinevorlage. Die Demokraten des Ausschusses für Mittel und Wege, erörterten Maßnahmen für Zölle.

Aus dem schwachen Besuch der Sitzungen konnte man die Nähe der Nationalkonventionen ersehen.

† James J. Hill †

Der berühmte Bahnmagnat und Aufbauer des Nordwestens.

St. Paul, 29. Mai. James J. Hill, die bekannteste Persönlichkeit des amerikanischen Nordwestens, ist um halb 10 Uhr Vormittags in seinem Wohnhause an Summit Avenue gestorben, nachdem er schon nahezu zwölf Stunden bewußtlos gewesen.

Er erreichte ein Alter von 78 Jahren. Vor mehreren Tagen hatte er sich einer schweren Operation wegen eines Eingeweideleidens unterzogen.

St. Paul, 29. Mai. Mit der Lebenskraft von James J. Hill, dem greisen Eisenbahnmagnaten, geht es bedenklich abwärts, und nach einer Beratung heute Vormittag gaben die Aerzte zu, daß sie nur noch wenig Hoffnung hegen, den Tod hinauszuschieben. Seine Familie ist auf das Aeußerste gefaßt.

St. Paul, 29. Mai. Es geht jetzt mit James J. Hill so rasch zu Ende, daß man den Tod jede Stunde erwartet!

St. Paul, 29. Mai. Der hinterlassene Reichtum des Eisenbahnkönigs usw. James Jerome Hill wird auf 60 bis 85 Millionen Dollars geschätzt. Vor 50 Jahren war er ein pfennigloser Bursche!

(Andere Schätzungen sprechen sogar von 200 bis 250 Millionen Dollars oder noch mehr!)

Er wurde nahe Guelph, in der kanadischen Provinz Ontario, am 16. September 1838 geboren und verbrachte seine Kindheit und einen Teil seiner Frühjugend in Kanada. Vom 7. bis zum 15. Jahr besuchte er dort die „Rockwood Academy", eine Quäkerschule. Er wollte eigentlich Medizin studiren, aber der Tot seines Vaters im Jahre 1853 trat dazwischen, und James nahm dann eine Anstellung in einem ländlichen Handelsladen. Sein geschäftliches Aufsteigen begann erst, als er in die Ver. Staaten kam und St. Paul als den Mittelpunkt seines Wirkens auswählte. Er wurde bald Dampfboot- und Eisenbahnagent. Ohne einen Cent Regierungsgeld bauten er und seine Teilhaber das Great Northern Bahnsystem.

Hill schuf, während er selber große Reichtümer aufhäufte, auch über eine Milliarde Dollars Mehrwert für die Siedler an den von ihm kontrollirten Bahnlinien. Er arbeitete und studirte bis zum Ende.

Anfangs des zwanzigiten Jahrhunderts hatte er einen großen geschäftlichen Kampf mit dem Eisenbahnkönig Harriman; und seine „Northern Securities Co." wurde Gegenstand einer, von Präs. Roosevelt veranlaßten Verfolgung auf Grund des Antitrustgesetzes. Dieses Syndikat wurde auch formell aufgelöst, aber seine tatsächliche Kontrollirung der betreffenden Eisenbahnen, einschließlich der alten Harriman-Interessen, dauerte fort.

Ausstand der Frachtverlader?

Die Leute mäßigen ihre Forderungen und bestehen auf deren Bewilligung.

Den Vertretern von 22 hier mündenden Eisenbahnen wurden heute von den Wortführern des Vorstandes der Gewerkschaft ihrer 6000 Frachtverlader folgende, unter Mitwirkung von Samuel Gompers, Präsidenten des nationalen Gewerkschaftsverbandes, gestern Abend ausgearbeitete Forderungen, die weit mäßiger als die ursprünglichen einer allgemeinen Lohnerhöhung um ein Viertel und Anerkennung der Gewerkschaft sind, vorgelegt: Drei Cents die Stunde mehr Lohn für die bei der Stunde und $10 den Monat mehr für monatlich bezahlte Leute; die Hälfte mehr für Ueberzeit und doppelten Lohn für Sonntags- und andere Feiertagsarbeit; Anerkennung der Gewerkschaft.

Am Donnerstag Abend werden die Mitglieder des Gewerkschaftsvorstandes der Frachtverlader eine weitere Versammlung abhalten und den Streik erklären, falls die Forderungen abgelehnt werden, doch rechnet Gompers auf eine Verständigung.

Frank Pagett, Fahrer der Northern Expreß Co., fiel beim Würfelspiel in der Stallung der Firma an der Monroe und Green Straße gestern ein Revolver aus der Tasche und entlud sich, die Kugel drang Pagett in den Unterleib. In der nahen Stallung der Adams Expreß Co. wurde im Streit der Fahrer Richard Burras, 638 Nord Clark Str., gestochen und schwer verletzt; er verweigerte jede Auskunft. Beide Männer sind Nichtgewerkschaftler.

Huffschmiede streiken.

Um eine Lohnaufbesserung von $4 auf $5 den Tag zu erzwingen, sind heute 483 Huffschmiedegesellen, die Mitglieder der Gewerkschaft Nr. 4 sind, an den Streik gegangen. Den Angaben des Präsidenten P. F. Ryan gemäß zählt die Gewerkschaft etwa 600 Mitglieder. Es ist bemerkenswert, daß der letzte Streik der strammorganisirten Huffschmiedegesellen sich vor nicht weniger als 30 Jahren ereignet hat.

Mexikanischer Himmel trübe.

Washington, D. C., 29. Mai. In Form eines Protestes sind beunruhigende Nachrichten über ernste Zwistigkeiten zwischen den amerikanischen Oelquellenbesitzern und den mexikanischen Behörden in Tampico eingetroffen. Man mißt diesen Nachrichten umso mehr Bedeutung bei, als spätestens morgen die Note erwartet wird, in der die Carranzaregierung neuerdings die Zurückziehung der amerikanischen Truppen aus Mexiko fordern dürfte, und überdies eine weitere Konferenz von Vertretern der beiderseitigen Militärbehörden bevorsteht.

Der telegraphische Protest war direkt an den Präsidenten adressirt und von 84, in Tampico ansässigen amerikanischen Bürgern unterzeichnet, die dort eine Massenversammlung abgehalten und beschlossen hatten, die Angelegenheit in dieser Form der Bundesregierung vorzulegen.

Stadt Mexiko, 29. Mai. Widersprechende Angaben waren heute hier über die neue Note von Präsident Carranza an die amerikanische Regierung verbreitet. Die Note ist etwa 8000 Worte stark und wird durch einen Extraboten nach Washington befördert.

Einer Angabe zufolge wird den hiesigen Zeitungen morgen gestattet, den vollen Wortlaut der Note zu veröffentlichen; aber eine andere Angabe bestreitet das entschieden und stellt sogar in Abrde, daß eine wirkliche formelle Note nach Washington unterwegs sei. Die hiesigen Beamten verweigern bis jetzt jede Erklärung.

Kriegshauptquartier nahe Namiquipa, Metiko, 28. Mai. (Drahtlos nach Columbus, N. M., 29. Mai.) In einem von Villa angelegten Versteck wurden 10 Maschinengewehre, 380 Infanteriegewehre und reichlich Munition, von amerikanischen Soldaten gefunden und im Hauptfeldlager eingeliefert. Die Offiziere glauben, daß diese Waffen vor dem Ueberfall Villas auf Columbus versteckt worden sind, und daß sich auch noch mehr Waffen im nördlichen Chihuahua versteckt befinden dürften.

Chihuahua City, 29. Mai. Kleine Gefechte zwischen Banditen und Carranzaschen Truppen fanden im Bezirk von Tampico statt, und in ihnen blieben die letzteren Sieger und machten auch Gefangene. General Luis Herrera berichtete, daß die Gegend um Parral fast ganz von Banditen gesäubert wurde.

El Paso, Tex., 29. Mai. Der Carranzistische Konsul Gavira leugnete jede Kenntniß von der Herkunft der Zettel, die im mexikanischen Stadtviertel angeschlagen wurden und alle Mexikaner in El Paso auffordern, sich auf dem Konsulat registriren zu lassen, da ein Bruch Mexikos mit den Ver. Staaten nahe bevorstehe, und in weniger als einer Woche zur Tatsache geworden sein könne. Gavira sagte, diese Ankündigung sei einfach lächerlich; er wolle übrigens die Sache untersuchen und die amerikanischen Behörden in der Ermittlung und Ausweisung der schuldigen Personen, wenn es Mexikaner seinen, unterstützen.

Gräberschmückung.

Die Feier der alten Veteranen auf den Friedhöfen. — Der Umzug.

Der Gräberschmückungstag wird morgen allgemein gefeiert werden. Am Vormittag werden starke Abordnungen aller Posten der Grand Army of the Republic und ihrer angegliederten Frauen- und Jugendvereine die zahlreichen Friedhöfe in Stadt und County besuchen und die Gräber der dort ruhenden Kameraden, wie üblich, schmücken, womit eine angemessene Feier nach dem Ritual der Grand Army verbunden sein wird. Die Veteranen des 25. Regiments werden sich in Adolph Georgs Weinstube, 155 West Randolph Straße, versammeln und von dort in Kraftwagen nach Waldheim fahren, um eine Feier abzuhalten.

Der Umzug wird um drei Uhr Nachmittags am Michigan Boulevard stattfinden; er beginnt an der 26. Str. und wird bis zur Lake Str. fortgesetzt werden, wo die Auflösung erfolgen wird. Hauptmarschall ist in diesem Jahre Major Maurice Woolman. Die Zugordnung ist folgende: Berittene Polizei, Gouverneur Dunne, Bürgermeister Thompson, Postmeister Campbell, nebst Stab. Polizei zu Fuß, Hauptmarschall und Stab. Veteranen der Grand Army, Thomas J. Coan, Marschall; Veteranen des spanisch-amerikanischen Krieges und des Philippinenaufstandes unter General James E. Stuart. Die Kadetten der Seemannsschule, Kapitän Moffett; Staatsmiliz, Brigadegeneral Foster. Unabhängige militärische Verbände, wie Kadettenkorps und Pfadfinder. Polizei, Briefträger, uniformirte Abteilungen von Logen und Vereinen, Feuerwehr. An der Van Buren Str. werden der Gouverneur, der Bürgermeister und der Postmeister die Parade abnehmen. Später werden im Grant Park, östlich von der Bahn, die Milizen Uebungen ausführen; die Ambulanz- und die Feldhospitalabteilung werden sich daran beteiligen.

Morgen Abend wird vom „Community Council" in der Aula der Harrison technischen Hochschule, welcher die 11., 12. und 13. Ward umfaßt, ein patriotisches Musikfest veranstaltet werden, bei dem der St. Pauls-Männerchor, Dirigent Prof. Louis Jacobs, der deutsch-katholischen St. Paulskirche, schwedische, böhmische und polnische Gesangvereine mitwirken werden. Der Eintritt ist frei.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute Nachmittag, wahrscheinlich auch heute Abend; morgen teilweise bewölkt und etwas kühler. Mäßig starker veränderlicher Wind, später Nordwind.

Illinois: Unbeständig heute Abend, im östlichen Teil wahrscheinlich Regenschauer; morgen teilweise bewölkt und kühler im äußersten nordöstlichen Teil.

Indiana: Gewitterschauer heute Nachmittag oder Abend, morgen teilweise bewölkt.

Nieder-Michigan: Unbeständig heute Abend und morgen, wahrscheinlich Regenschauer bis auf den westlichen Teil, wo morgen im Allgemeinen klares Wetter herrschen wird.

Wisconsin: Unbeständig, im östlichen Teil heute Nachmittag oder Abend wahrscheinlich Gewitterschauer, im nördlichen und westlichen Teil heute Abend kühler. Morgen teilweise bewölkt und kühler.

Sonnenuntergang, heute: 7:16.
Sonnenaufgang, morgen: 4:17.
Mondaufgang, morgen früh: 3:00.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach der stündlichen Aufzeichnung des Wetteramtes:

3 Uhr	Nachm.....65		3 Uhr	Morgens...66	
4 Uhr	Nachm.....66		4 Uhr	Morgens...65	
5 Uhr	Nachm.....66		5 Uhr	Morgens...63	
6 Uhr	Nachm.....65		6 Uhr	Morgens...65	
7 Uhr	Abends....63		7 Uhr	Morgens...66	
8 Uhr	Abends....64		8 Uhr	Morgens...68	
9 Uhr	Abends....64		9 Uhr	Morgens...68	
10 Uhr	Abends....65		10 Uhr	Vorm......68	
11 Uhr	Abends....66		11 Uhr	Vorm......67	
12 Uhr	Mittern'cht.68		12 Uhr	Mittags....66	
1 Uhr	Morgens...67		1 Uhr	Nachm.....66	
2 Uhr	Morgens...66		2 Uhr	Nachm.....66	

Kleine Kriegsnachrichten

Mordversuch auf Gesandten.

Berlin, 29. Mai. Die Ueberseeische Neuigkeitsagentur berichtet aus Konstantinopel, daß auf den österreichisch-ungarischen Gesandten in Persien ein Mordversuch gemacht wurde, der jedoch erfolglos blieb. Der Attentäter war Dyemel Bey, der vor mehreren Jahren in die Verschwörung zur Ermordung des türkischen Kriegsministers Mahomed Scheftet Pascha verwickelt gewesen sein soll, und aus der Türkei ausgewiesen wurde.

Russischer Prahlhans.

St. Petersburg, 29. Mai. „Rußland wird zwanzig Jahre lang kämpfen, wenn dies nötig sein sollte, um Deutschland zu zwingen, die Friedensbedingungen der Allirten anzunehmen!" So äußerte sich der Präsident der russischen Duma, Rodzianko, gegenüber einem Korrespondenten der „United Preß". Er machte sich lustig über die Gefahr einer Revolution im Innern des russischen Reiches, und sagte, es gebe in Rußland keine Friedenspartei, dies sei nur eine „deutsche Lüge". Der Zar, die Duma und die Bauern Rußlands seien vollkommen einig.

Vom Baseballfelde.

Bisheriger Stand dieser Ligen:

„National League"—Cincinnati 3, Chicago 2; Pittsburg 4, St. Louis 1; Pittsburg 4, St. Louis 0 (2. Spiel).

„American League"—Chicago 2, Cleveland 0; Chicago 2, Cleveland 0 (2. Spiel); Detroit 6, St. Louis 3.

Spiele vom Samstag.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Brooklyn	19	11	.633
New York	18	13	.581
Philadelphia	19	14	.576
Boston	15	16	.484
Cincinnati	18	21	.462
Chicago	17	21	.447
Pittsburg	16	20	.444
St. Louis	16	22	.421

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Washington	24	12	.667
Cleveland	23	14	.622
New York	19	13	.594
Boston	17	18	.486
Chicago	16	19	.457
Detroit	15	20	.429
Philadelphia	13	21	.382
St. Louis	12	22	.353

Heutige Spiele.

„National League"—St. Louis in Chicago; Cincinnati in Pittsburg; New York in Boston; Brooklyn in Philadelphia.

„American League"—St. Louis in Detroit (2); Philadelphia in Washington; Boston in New York. Kein anderes Spiel verzeichnet.

Die Leitung des großen Umzugs.

Bundesoffizier wird sie mit Hilfe von Fernsprechern und Adjutanten besorgen.

Von einem Fernsprecher in einem noch nicht bestimmten Gebäude im Hauptgeschäftsviertel aus wird der Schlagfertigkeitsumzug am nächsten Samstag geleitet werden, von Hauptmann Sheldon vom Bundesheere. Zahlreiche Fernsprechanschlüsse werden den Offizier in beständiger Verbindung mit den einzelnen Abteilungen halten, so daß eine nach der anderen ohne Verzug einschwenken kann, und es ihm auch möglich ist, etwa entstehende Mißverständnisse sofort zu beseitigen. Zahlreiche Adjutanten stehen ihm zur Seite.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Joannina von Athen (Piräus), Kristianiafjord von Bergen, über Kirkwall.

Drahtlos signalisirt: Orduna, von Liverpool nach New York (Dienstag am Dock).

Juni-Brautpaare aufgepaßt!

Versäumen Sie nicht, sich bei uns die

4-Zimmer Einrichtung für $69.50

anzusehen, bestehend aus **Küche-, Parlor-, Schlaf- und Eßzimmer-Ausstattung.** — Dieser außergewöhnlich niedrige Preis sollte einen Jeden, der Möbel braucht, veranlassen, seine Einkäufe blos in einem konkurrenzfähigen Geschäft, wie das unserige ist, zu machen.

$5.00 beim Einkauf und $1.00 wöchentliche Zahlung

ist Alles, was notwendig ist, um zwei Herzen glücklich zu machen.

Eine große Partie von Ausziehtischen, aus bestem viertelgesägtem Eichenholz, wert 35.00, 40.00 und 45.00, gehen bei diesem Verkauf alle für 25.00 und **22.50**

Eßzimmerstühle mit hoher Lehne und Ledersitz, wert 2.50, für.............. **1.48**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.

Dressers, wie Abbildung, in viertelgesägtem Eichenholz, Nußbaum und Mahagoni. Dieselben sind aus den besten Materialien verfertigt und haben große geräumige Schubladen— wert 35.00 — für.............. **22.50**

Andere Dressers, wert 12.50, für **7.75**

North Ave. Furniture Co.

A. BOTSCHEN, Eigentümer.

Nordseite-Geschäft	Westseite-Geschäft
723-727 W. North Ave.	2348-2354 W. North Ave.
nahe Halsted Straße	Ecke Western Ave.

Offen Abends bis 10 Uhr. Mittwoch u. Freitag bis 6 Uhr.

Deutsches Erbe.

Roman aus dem Baltenlande von **Lena Voß.**

Copyright by Grethlein & Co. G. m. b. H Leipzig 1916.

(36. Fortsetzung.)

Kaddits Zähne knirschten aufeinander, er murmelte einen lettischen Fluch zwischen den zusammengepreßten Lippen, da fühlte er sich mit hartem Griff zurückgerissen und eine herrische Stimme schrie:

„Lassen Sie meine Braut los, Kaddit!"

„Sie, Jungherr, Sie" — murmelte der Lette verstört. Die ganze schmerzliche Zärtlichkeit für das Mädchen, das er schon als sein Eigentum betrachtet hatte, wallte ungestüm in ihm auf. Und jetzt sie dem andern lassen, dem deutschen Herrn? Nie, nie, das ging über Menschenkraft.

Da glaubte er plötzlich noch einmal das kalte, gurgelnde Wasser um sich zu fühlen, er sah den glitzernden Eisblock auf sich zutreiben und empfand noch einmal die wahnsinnige Todesangst und dann die namenlose Seligkeit der Rettung. Und er sah sich verspottet und verlacht, zur Karrikatur geworden durch seine Armut, in schlechtem Zeug zur Schule traben, sah sich wieder in dem muffigen Zimmer der Wittwe Kalming, wo er in ohnmächtiger Bitterkeit lernte und lernte, um sich die Waffen zu schmieden, die ihm ein würdigeres Dasein erkämpfen sollten.

Und er durchlebte zum zweitenmal das staunende Entzücken, als eine gütige Hand ihn aus dieser Armseligkeit riß und ihm mit liebevollem Interesse zu einem geordneten Leben verhalf.

Alles, alles verdankte er Leo Wilczinski, und jetzt, jetzt war er nicht bereit, ihm das Opfer zu bringen, das der andere ein Recht hatte, zu fordern? Doch es ging um das Glück seines Lebens!

Aber er mußte das Opfer bringen, der Lette durfte nicht weniger edel sein, als es einst der Deutsche gewesen war.

Kaddit atmete schwer: „Ich muß Ihnen den Willen tun, Herr von Wilczinski. Sie haben einmal Ihr stolzes, reiches Leben eingesetzt, den armen Lettenjungen vor dem sicheren Tode zu bewahren. Heute sind wir quitt, heute opfere ich Ihnen mein Glück, das Ihre zu retten!"

Mit scharfem Pfiff bannte Leo den mächtigen Hund an seine Seite, als Kaddit im Dunkel des Waldes verschwand.

Hilde war in die Knie gesunken, alle Kraft drohte sie zu verlassen, ein heißes Schluchzen schüttelte ihren Körper.

Leo hob sie auf, zog ihren Arm durch den seinen und langsam gingen sie zwischen den Baumstämmen hin.

Hildes Knie wankten, sie dachte nur eins: Nicht ohnmächtig werden, nicht fallen.

Allmählich wich die Schwäche, nur ihre Tränen flossen und das Gefühl, gerettet zu sein, erfüllte sie mit einer Wonne ohnegleichen.

„Liebe, kleine Hilde," sagte Leo leise.

„Nicht sprechen," wehrte sie ängstlich, „ich kann nichts denken, nur fühlen, daß ich bei Ihnen und in Sicherheit bin!"

Schweigend schritten sie durch den breiten Tannenweg.

Der Mond war aufgegangen, und stand in seiner Sichel über dem Häuschen, aus dessen Fenstern traulicher Lampenschimmer quoll und in schmalen Lichtstreifen über die Wiese zitterte, die grau und tot dalag. Von dem dunklen Himmel flimmerten viel tausend Sterne und sahen herab auf Leid und Freud der ruhelosen Menschen.

— — — — — — — — — —

Als Lisa mit ihren Begleitern ganz erschöpft das Waldhaus erreicht hatte und in fliegender Hast von dem Unglück erzählt, das über Walgalen hereingebrochen, war Leos erste Frage nach Hildes Verbleib gewesen.

Als er den Sachverhalt erfahren hatte, riß er einen Revolver aus dem Wandschrank, pfiff seinem Hunde und stürzte davon in die kalte Winternacht, sein geliebtes Mädchen zu suchen, Lisa der Fürsorge der treuen Liebe überlassend.

Die Lettin öffnete die Tür zu dem großen Zimmer, das gut durchwärmt und freundlich erleuchtet, ein wohltuendes Bild des Friedens bot.

Annette kleidete das schlaftrunkene Kind aus und legte es in Leos Bett, Liebe brachte ihm ein Glas warme Milch, und bald war der kleine Edgar fest eingeschlafen.

Die Jungfer ging ins Gesindezimmer, sich von dem Schrecken zu erholen, und sie und Jurre erzählten dem hochaufhorchenden Feldhüterpaar grausige Geschichten von der Revolution, die in vollem Gange sei. Bis in die Waldeinsamkeit waren keine Hetzschriften gelangt, so lebten Mittel und Liebe ganz ahnungslos und konnten nicht begreifen, welchen Vorteil sich ihre Landsleute von der Auflehnung gegen die Deutschen versprachen.

Lisa hatte sich unterdes auf das breite Ruhebett in der Mitte des Zimmers gelegt und mit ihrem Pelzmantel zugedeckt. Ihre elastische Natur überwand bald die Aufregung und Anstrengung der Flucht und ein prickelndes Wohlgefallen an dem Abenteuerlichen ihrer Lage erfüllte sie mit reizvoller Spannung.

Wenn nur Leo wiederkäme!

Da tat sich die Tür auf und der Ersehnte trat ein, die blasse und zu Tode ermattete Hilde hereinführend.

Lisa sprang auf, doch erschrocken über den verstörten Antlitz des jungen Mädchens.

„Erbarmung, Fräulein Philippi, ist Ihnen etwas zugestoßen?"

„Gott sei Dank, kam ich zur rechten Zeit," sagte Leo hastig, „aber nun müssen wir das Fräulein schnell zur Ruhe bringen, es war zu viel für sie."

Er nahm der willenlosen Hilde den schweren Mantel ab, bettete sie sorgsam auf dem Lager, das Lisa soeben verlassen, und hing einen grünlichen Schirm vor die Lampe, das helle Licht abzudämpfen. Lisa stand halb betreten, halb ärgerlich dabei; als Leo jetzt noch hinter den Vorhang ging und mit einer Wagschale und einigen reinen Taschentüchern zurückkam, um Hilde einen feuchten Umschlag auf die pochenden Schläfen zu machen, setzte sie sich gelangweilt in einen großen, binsengeflochtenen Lehnstuhl und blätterte in Zeitschriften, die auf dem Tisch lagen.

Liebe kam mit der Teemaschine herein. Lisa erbot sich, den Tee zu bereiten und hantirte rasch und geschickt an dem blitzenden kupfernen Samowar (Teemaschine).

Gierig schlürfte Hilde eine Tasse des duftenden belebenden Getränkes und war bald von dem tiefn Schlaf der Erschöpfung umfangen. Lisa knabberte vergnügt einen Keks und räkelte sich in dem tiefen Stuhl.

„Wenn die Mordbrenner nun auch hierherkommen sollten, Nidi, dann können wir Dein kleines Haus gut verteidigen. Wir sind ja mehr Leute, als Du Fenster hast. Ich habe eine sichere Hand. Wie die Spatzen wollen wir das Gesindel abschießen, einen nach dem andern. Du hast doch genug Munition."

„Hierher werden sie wohl nicht kommen, was sollten sie hier suchen? Ich bin kein Machthaber, darum erregt meine Person keinen Widerspruch — und meine Holzhütte kann weder Neid noch Habsucht reizen!"

„Aber es ist rasend gemütlich hier," sagte Lisa, indem sie ihre Blicke umherschweifen ließ. „Du hast ja alles noch so viel schöner ausgestattet, als wir es damals zusammen geplant hatten."

„Das waren Kindereien, Lisa," entgegnete Leo etwas ungeduldig, „ein längst vergessener Traum. Es gibt Menschen, die schlafwandelnd Wirkliches vollbringen — so ist es mir ergangen mit dieser Einsiedelei. Ich habe mir einen unschätzbaren Besitz damit geschaffen — eine Zufluchtsstätte, die ich schon oft gesegnet habe."

Wie selbstverständlich kam auch ihm das Du der Kinderjahre wieder über die Lippen, äußere Förmlichkeiten waren jetzt Nebendinge in der großen Gefahr.

„Was nur aus meinem Mann und Hedwig geworden sein mag? Hoffentlich erscheinen sie auch gleich; Bodo meinte, im Pastorat wären wir nicht sicher, überhaupt nicht auf Walgalen'schem Gebiete, wir müßten bis hierher. Er hätte jetzt schon lange Zeit finden können, uns mit dem Wagen nachzukommen — aber er ist immer so gewissenhaft — gewiß leitet er selbst die Löscharbeiten."

„Morgen früh werde ich Mittel gleich um einen Wagen nach Neuhof schicken und ihr bleibt so lange dort, bis wir erfahren haben, wie die Verhältnisse liegen. An meinen Vater als hohen russischen Offizier wird sich so leicht keiner wagen, ihr seid dort in möglichster Sicherheit, denn ich fürchte, auch in Goldingen sieht es böse aus. Wenn nur Meißner verschont bleibt."

In der nebenliegenden Küche schwirrten aufgeregte Stimmen durcheinander, Jurre stürzte ins Zimmer, ehe Leo es bemerkte und verhindern konnte.

Atemlos, als gönne er keinem andern, die Schreckenskunde mitzuteilen, rief der Zwerg:

„Gnädigste Frau Baronin, der Inspektor hat einen Boten geschickt, sie haben unsern Herrn Baron erschossen! Das Schloß brennt noch immer, das Dach ist schon eingestürzt."

— — — — — — — — — — — —

Zu derselben Stunde, da das Schloß seiner Väter in Trümmer sank, und der einzige Mann seines alten Geschlechtes, außer ihm, sein Leben ließ, saß Alexander von Turn in der Hauptstadt Rußlands in der Ministerloge des kaiserlichen Theaters.

Er beugte sich über den Sessel einer wunderschönen Frau, sah tief in ihre funkelnden, schwarzen Augen und flüsterte ihr heiße Worte zu, die sie mit hochmütigem Scherz abwehrte.

„Ich verklage Sie bei meinem Onkel, Alexander Fedorowitsch, wenn Sie jetzt nicht aufhören, das könnte Ihnen dann schlecht bekommen. Aber auch mir;" sie schlug die langen Wimpern auf die alabasterweißen Wangen nieder, „denn wenn mein Onkel merkt, daß Sie mir nicht ganz gleichgiltig sind, Sie berüchtigter Don Juan, der Sie doch nur auf Abenteuer sinnen, dann zwingt er mich, den Fürsten Ssamarow zu heiraten, den mit den zehn Landgütern im Besitz und den zehn Haaren auf der Glatze; angenehm wäre das nicht. Also bleiben wir vernünftig."

Aber Alexander blieb nicht vernünftig und noch am selben Abend war er mit der Nichte des Ministers verlobt. Man hatte ihn überrumpelt.

Seine Braut war Wittwe. Noch war kein volles Jahr verflossen, seit sie ihren Gatten verlor und im Hause ihres Oheims, des Ministers, Zuflucht fand.

Alexander hatte es gewußt. Manches andere sollte er erst später erfahren, z. B. daß die junge Frau gänzlich mittellos war und daß sie vier Kinder hatte, die bei Verwandten auf dem Lande vorläufig untergebracht waren.

(Fortsetzung folgt.)

— Fritz: „Papa!" — Papa: „Kind, laß mich doch endlich einmal in Ruhe mit Deinem ewigen Fragen." — Fritz: „Du, Papa, woran ist das Tote Meer eigentlich gestorben?"

Juckendes Eczema ist ein fortwährender Blutschrei

Das Blut erreicht alle zwölf Sekunden jeden Teil des Körpers.

Es gibt annähernd 70,000,000 Poren in der Haut des menschlichen Körpers. Diese stehen mit den Blutkanälen vermittels kleiner Kanäle in Verbindung. Diese Kanäle sind manchmal mit Giften angefüllt und die Haut schält sich ab und zieht Blasen, wird rot und entzündet und wird wie so viele Feuergewebe.

Salben wirken nicht auf die Quelle des Leidens. Das Blut rein zu machen ist die einzige wissenschaftliche Methode der Heilung.

S. S. S. ist der größte Blutreiniger, weil es ein natürlicher ist. Kein Mineral irgend welcher Art ist darin enthalten. Es ist rein vegetabilisch.

So groß ist der Ruf von S. S. S., daß viele Nachahmungen in den verschiedenen Teilen des Landes auftauchen. Sie sterben alle früher oder später eines natürlichen Todes. S. S. S. frischt schwaches und saures Blut auf, bringt sofortige Hilfe bei fast allen Fällen von Eczema, Winterausschlägen und anderen Hautkrankheiten. Ihr seid es Euch selbst schuldig, eine Flasche S. S. S. zu versuchen. Nehmt keine Nachahmung. Schreibt um unser freies Buch über Hautkrankheiten. Vertrauliche Briefe werden von unseren medizinischen Sachverständigen beantwortet. Schreibt an die Swift Specific Co., Department 33, Atlanta, Ga. Anzeige.

Siebenbürger-Sachsen.

Jährliche Konvention des Zentralverbandes.—Festlichkeiten gestern und heute.

In Yondorfs Halle wurde gestern Nachmittag die vierzehnte Jahreskonvention des Zentralverbandes der Siebenbürger Sachsen, die heute zum Abschluß kommen wird, eröffnet. Es sind dazu Delegaten aus verschiedenen Städten des Landes, hauptsächlich aus dem Osten, hierher gekommen. Nach Erledigung der üblichen Eröffnungsgeschäfte und Unterbreitung der Berichte der Beamten, wurde zur Wahl der neuen Großbeamten und Mitglieder des Großverwaltungsrats geschritten. Das Ergebniß war folgendes:

Groß-Präsident: Johann Wellmann, Youngstown, O.

Groß-Vizepräsident: Andreas Petri, St. Louis, Mo.

Groß-Sekretär: Andreas Guip, Martin Ferry, O.

2. Groß-Sekretär, Joh. Baltes, Erie, Pa.

Groß-Schatzmeister: Johann Häner, Cleveland, O.

Groß-Verwaltungsrat: Georg Mantsch, West Homestead, Pa.; Albert Gottschling, Philadelphia, Pa.; Karl Brenner, Canton, O.; Joh. Henning, Farrell, Pa.; Johann Orben, Youngstown, O.

Am Abend fand in Yondorfs Halle eine hauptsächlich aus Gesangsvorträgen, aber auch anderweitigen Darbietungen, bestehende Festlichkeit statt, die sich eines so großen Besuchs erfreute, daß es selbst an Stehplätzen mangelte. Die Begrüßungs- und Festrede hielt Herr Johann Markel, der Präsident des hiesigen Vereins und Vorsitzer des Konventionsausschusses. Er ermahnte, das Band, welches die Stammesgenossen auch hierzulande stets umschlossen hatte, grade jetzt noch immer fester zu knüpfen; man könne doch sicherlich nicht blos aus irgendwelchen Gründen das amerikanische Bürgerrecht erworben haben, sondern ein ebensoguter amerikanischer Bürger sein, wie der hier Geborene, ohne dabei die Liebe zum Mutterlande aufgeben zu müssen, und deutsche Sitten auch hier zu pflegen u. auch auf den Nachwuchs zu verbreiten. Später hielt auch der Präsident des Zentralverbandes, Herr Johann Wellmann von Youngstown, Ohio, eine Ansprache, in der er den Werdegang der Gesammtvereinigung, der jetzt 38 Gesangvereine im Lande angehören, erklärte. Der Verband besitzt auch ein Altenheim und Waisenhaus und befindet sich in einer durchaus zufriedenstellenden Verfassung.

Die gesanglichen Nummern des Unterhaltungsprogramms bestanden aus Liedervorträgen des Siebenbürger Sachsen und Excelsior Männerchors, des Südungarischen Damenchors, des Banater Junger-Männerchors, des Excelsior Männerchors, Süd-Chicago und des Youngstowner Männerchors, Ohio, unter Leitung des Festdirigenten Herrn H. Hartmann. Es wurde durchschnittlich durchaus gut gesungen, nur verhielt sich ein Teil des Publikums der Ueberfüllung im Saale wegen nicht immer ganz ruhig. Sehr ansprechende Darbietungen waren auch „der letzte Generalmarsch", gesungen vom Gayer Gesangverein, der Solovortrag der Sopranistin Frau Truker, und der Vortrag des Doppelquartetts „Alpenrosen". Zum Schluß gab der Athletenklub Siegfried erstaunliche Kraftübungen zum Besten. Für heute Abend ist wieder ein reichhaltiges Programm in Yondorfs Halle in Aussicht genommen.

Dem Festausschuß gehören die folgenden Mitglieder an: Johann Markel, Vorsitzer; Georg Daniel, Sekretär; Andreas Weber, Joseph Knäb, Andreas Schuller, Franz Ladislaus, Paul Mehlburger.

Leset die „Sonntagpost"

Lincoln Skatklub.

Aus dem gestern vom Lincoln Skatklub veranstalteten Turnier gingen als Sieger hervor:

1. Preis—Georg Zeitler, 20 gewonnene Spiele, 664 Punkte.
2. „ —Louis Niehoff, 690 Punkte.
3. „ —Jon Hartl, Herzsolo gegen 6 Matadore.
4. „ —Robert Friedländer, 18 gewonnene Spiele.
5. „ —Peter Puetz, 658 Punkte.
6. „ —L. Hatzold, hohes Spiel, 160 Punkte.
7. „ —S. Blank, Kreuzturne gegen 5 Matadore.

Ein roher, wunder Hals

Wird bald besser, wenn Sie Musterole gebrauchen.

Und **Musterole** zieht keine Blasen, wie dieses durch das altmodische Senfpflaster geschah. Schmieren Sie es einfach mit den Fingern auf. Es dringt von selbst ein, erreicht die wunde Stelle, fängt alsbald an ein wenig zu kitzeln, hebt den Blutandrang und zieht alle Schmerzen aus.

Musterole ist eine reine, weiße Salbe, aus Senföl bereitet. Nichts anderes verschafft so schnell Erleichterung in Fällen von Halsleiden, Bronchitis, Drüsengeschwulst, Bräune, steifen Nacken, Atembeschwerden, Nervenschmerz, Kopfweh, Blutandrang, Seitenstechen, Rheumatismus, Hüftweh, Schmerzen im Rücken und in den Gliedern, Verstauchung, schmerzhafte Muskeln, Verletzungen, Frostbeulen, erfrorene Füße, Brustleiden (verhütet oftmals Lungenentzündung). Nichts ähnlich so gut als **Musterole für Kinder mit Halsbräune.**

Bei Ihrem Apotheker zu haben in 25c und 50c Krüglein; spezielle Größe für Hospitalgebrauch, $2.50.

Versichern Sie sich, daß Sie das echte **Musterole** erhalten. Schlagen Sie alle Nachahmungen ab — nehmen Sie nichts anderes. Musterole Company, Cleveland, Ohio.

MUSTEROLE WILL NOT BLISTER

Camel Cigarettes

beißen Eure Zunge nicht, dörren nicht Eure Kehle aus oder hinterlassen irgend welchen unangenehmen, zigarettenhaften Nachgeschmack. Raucht so viele Ihr wollt, denn sie werden Euren Geschmack nicht ermüden! Vergleicht Camels mit irgend einer Zigarette zu irgend einem Preis. Dann werdet Ihr ihre Qualität würdigen und nicht nach Prämien oder Koupons schauen oder solche erwarten.

Das **neue** Aroma, erzeugt durch die **Mischung** von feinen türkischen und feinen hiesigen Tabaksorten, wird Euren besten Zigaretten-Wünschen entsprechen. Camels wirken nicht nur erfrischend, sondern ihr reicher, milder Gehalt sichert fortdauernde Befriedigung.

Camels werden überall verkauft. 20 für 10c oder 10 Packete (200 Zigaretten in Papier Karton für $1.00.

R. J. REYNOLDS TOBACCO CO., Winston-Salem, N. C.

„Und folgst Du nicht willig...."

Heißblütiger Italiener versucht seine Herzenskönigin zu entführen.

Als die 18jährige Schneiderin Mary Gullo, Nr. 1816 Wabansia Ave., sich heute auf dem Weg zur Arbeit befand und die Girard Str. und Wabansia Ave. erreicht hatte, wurde sie von einem etwa 22jährigen Burschen gepackt, der auf dem Bürgersteig auf sie gelauert hatte und sie in eine geschlossene Kraftdroschke heben wollte, die dort hielt. Das Mädchen setzte sich aber aus Leibeskräften zur Wehr, schrie verzweifelt um Hilfe, und es gelang ihm schließlich, sich loszureißen und davonzulaufen. Der Bursche sprang hierauf wieder in den Kraftwagen, und befahl dem Lenker, Chas. Reymond, Nr. 1022 Sedgwick Str., mit Vollgas davonzufahren. Reymond weigerte sich aber, nachdem er gesehen hatte, was seine Fahrgäste — zwei andere Italiener befanden sich im Kraftwagen — im Sinne hatten, doch zog der eine Kerl einen Revolver und drohte ihn niederzuschießen, falls er nicht gehorche.

Notgedrungen mußte Reymond dies tun, lenkte aber an North Ave. und Girard Straße seinen Kraftwagen absichtlich gegen den Gossenrand, so daß eines der Räder brach. Seine Fahrgäste sprangen heraus und machten sich davon. Reymond benachrichtigte die Polizei, die sogleich eine Untersuchung vornahm, jedoch erfolglos, da das Mädchen behauptete, den Burschen, der sie zu entführen versuchte, nicht zu kennen. Sie will wohl kürzlich einen aufdringlichen Freier zurückgewiesen haben, doch will sie nur seinen Vornamen kennen. Die Polizei glaubt, daß der Verehrer Marys im Kraftwagen gesessen habe und das Mädchen von einem Freunde des Burschen gepackt wurde. Wie Reymond angab, wurde die Kraftdroschke, deren Eigentümer er ist, an Clark und Oak Str. von den Kerlen gemietet.

Nichts erfrischender bei warmem Wetter wie ein Glas Prima (Pilsner), oder Rialto (Münchner). Eine Kiste für's Haus. Telephon Lincoln 4302. m23*x

Kam ungerupft davon.

Polizei behütet bejahrten Landonkel vor geriebenen Bauernfängern.

Der 72jährige frühere Farmer Chas. W. Cowle, der, wie berichtet, in Schutzhaft genommen wurde, als er hier mit einer Handtasche aus Decatur, Jll., eintraf, in der sich $10,272 in baarem Gelde befand und mit welcher Summe er, wie er behauptete, eine Farm in der Nähe von Bloomington, Jll., kaufen wollte, gab gestern zu, daß er geflunkert und das Geld in Wahrheit auf ein Pferderennen gewettet hatte. Er berichtete, daß er in Kansas City C. H. Evans, angeblich einen Neffen seiner verstorbenen Frau, und einen gewissen C. H. Clark getroffen habe, die sich als „Drahtanzapfer" ausgaben und den Greis veranlaßten, auf ein Pferderennen zu wetten. Er will auch darauf eingegangen sein und kürzlich die Nachricht erhalten haben, daß er $20,000 gewonnen habe. Voller Freude über den Gewinn stellte der Greis, der wohlhabend ist, einen Check über $10,000, die gewettete Summe, aus und kam nach Chicago, wo er von seinen beiden „Freunden" empfangen wurde. Da der Buchmacher aber keine Checks in Zahlung nimmt, wie sein „Neffe" behauptete, kehrte er mit dem nächsten Zuge nach Decatur zurück, wo er den Check einwechselte, um dann mit dem baaren Gelde zurüzukehren. Inzwischen hatte aber die Polizei durch einen Eisenbahnschaffner, der das Gespräch überhört hatte und dem die Geschichte verdächtig vorkam, Wind von der Sache bekommen, so daß Cowle, als er hier eintraf, in seinem eigenen Interesse festgenommen wurde. Einer der „Drahtanzapfer" war auf dem Bahnhof, verschwand aber, als er sah, daß sich mehrere Geheimpolizisten dem Greise näherten. Im Verbrecheralbum, das ihm vorgelegt wurde, erkannte er in zwei alten Zuchthausvögeln Evans und Clark.

Schwieriges Rettungswerk.

Hilfsfeuerwehrchef Stahl vollführt es mit eigener Lebensgefahr.

Tom Clayton, der farbige Wächter der Hirst & Begley Linseed Co. an Armitage Ave. und Mendel Straße, befand sich gestern im zweiten Stockwerk der Fabrik, als dort Feuer ausbrach. Als der Mann den Brand entdeckte, hatte das Feuer schon derartigen Umfang angenommen, daß ihm der Weg ins Freie bis auf ein Fenster abgeschnitten war und er, um nicht in den Flammen umzukommen, sich den Weg durch Rauch und Feuer bahnen mußte. Ehe er aber das rettende Fenster erreicht hatte, war er von dem dichten Rauch überwältigt worden und sank bewußtlos zu Boden. Hilfsfeuerwehrchef John Stahl, der auf den Feueralarm als erster zur Stelle war, erfuhr von einem Angestellten, daß sich der Wächter im zweiten Stockwerk befand, und lehnte in Ermangelung einer Leiter ein 40 Fuß langes Eisenrohr gegen ein Fenster, um daran mit der Behendigkeit eines Akrobaten emporzuklettern. Obgleich der wackere Mann von Flammen umtobt wurde, gelang es ihm, den Wächter zu finden und den Bewußtlosen auf der Schulter tragend, sich auf demselben Wege in Sicherheit zu bringen. Clayton erholte sich unter den Händen eines Arztes bald wieder. Das Feuer, das durch die in der Fabrik lagernde Farbe und das Oel reichliche Nahrung erhielt, konnte erst gelöscht werden, nachdem es einen Schaden von etwa $20,000 angerichtet hatte.

Ein ganzes Dutzend.

Die Polizei glaubt, daß die Häftlinge zahlreiche Raubüberfälle verübten.

John Zillinska, Nr. 2039 W. 19. Str., wurde gestern an Robey und W. 18. Str. von Räubern angefallen und um seine aus $22 bestehende Barschaft und seine Uhr beraubt. Bald darauf fielen dieselben Kerle an Western Ave. und W. 25. Str. über George Little, Nr. 1415 N. Western Ave., her und nahmen ihm $1.50 ab. Der Polizist Delaskey, der abgeschickt wurde, um auf die Banditen Jagd zu machen, sah zwölf verdächtige Kerle an California Ave. und W. 28. Str. umherlungern, die bei seinem Nahen Reißaus nahmen. Der Beamte rief ihnen zu, stehen zu bleiben, doch kehrten sich die Burschen nicht daran, sondern setzten ihre Flucht fort, worauf Delaskey mehrere Schüsse abgab, die zwei andere Blauröcke herbeilockten, mit deren Hilfe es gelang, die Burschen festzunehmen. Auf dem Wege zur Wache versuchten die Verhafteten zwei Uhren von sich zu werfen, während eine dritte auf den Straßenbahngeleisen gefunden wurde. Da nur Zillinska um seine Uhr beraubt wurde, glaubt die Polizei, daß die Kerle noch andere Raubüberfälle verübt haben. Die Verhafteten, von denen mehrere von Little und Zillinska identifizirt wurden, sind: John Meshek, 2280 Blue Island Ave.; Steve Krystovick, 1807 W. 17. Str.; George W. Thorpe, 2441 Süd Central Ave.; Emil Policky, 1622 Allport Str.; Joseph Novak, 2240 Jackson Blvd.; Lewis Anderlich, 1849 Lafflin Str.; Edward Thorpe, 1227 Adams Str.; Emil Brown, 2116 Süd Fairfield Ave.; Joseph Lucas, 1538 21. Str.; Larry Fauquett, 1879 N. Hoyne Ave.; Joseph Baska, 1839 Loomis Str. und Ignatz Gorwsky, 1500 W. 17. Str.

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder. Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Neueste Mode.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Damenkleid.

Ein nettes Muster für ein Kleid, das man am Morgen wie am Nachmittag gut tragen kann, und das sich

7796

immer als praktisch erweisen wird Der Hals ist offen.

Für Größe Nr. 36 braucht man 5½ Yards 36 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 7796. Größen: 34 bis 44 Zoll Brustweite.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Jll.

Polnische Feier.

Nachmittags Parade zum Kosciuszko-Denkmal, Abends Festmahl.

Anläßlich des 125. Jahrestages der Annahme der polnischen Verfassung im Jahre 1791 hielten die Vereinigten polnischen Gesellschaften gestern eine große Feier ab, die aus einer Parade nach dem Kosciuszko-Denkmal im Humboldt Park am Nachmittag und einem Festmahl am Abend bestand. Bei diesem sprach Erzbischof Georg Wilhelm Mundelein zu der Festversammlung und sagte in seiner Rede, daß die politische Unabhängigkeit Polens seiner Ansicht nach leider noch in weiter Ferne sei. Er bete für einen baldigen Frieden, der auch dem blutenden Mutterlande der hiesigen Polen zu wünschen sei. Außer dem Erzbischof sprachen Senator Hitchcock von Nebraska und Senator Hamilton Lewis. Das Tischgebet wurde von dem Provinzial der Resurrectionisten und Titularerzbischof von Darno, Joseph Weber von hier, gesprochen.

Die Redner bei der Feier im Humboldt Park waren Senator Kern von Indiana, Stadtanwalt Harry Miller und Stadtoberrichter Olson.

Feuerwehrmann leichtverletzt.

Im Hause Nr. 1346 Taylor Straße brach gestern Feuer aus, das gelöscht wurde, ehe es nennenswerten Schaden hatte anrichten können. Beim Versuche, den Brandherd zu finden, kniete Patrick Higgins von dem Spritzenzuge Nr. 103 nieder und verletzte sich das Knie an einer Glasscherbe. Der Verunglückte befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Zu Schutz und Trutz!

Deutschamerikaner halten im Hotel Kaiserhof wichtige Versammlung ab

Engerer Zusammenschluß.

Die Schaffung eines Konferenzausschusses, in welchem alle Staaten vertreten sind, geplant. — Die kernige Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Herrn E. B. Mayer von Philadelphia. — Berichte der Ausschüsse für Beglaubigungsschreiben und Beschlüsse. — Eine von den deutschen Zeitungsherausgebern erlassene Prinzipienerklärung einstimmig gutgeheißen. — Die Beschlüsse nach längerer Beratung unverändert angenommen. — Bericht des Organisationsausschusses bildet Gegenstand der Nachmittagsverhandlung.

Dem kürzlich von Herrn E. B. Mayer, dem Vorsitzenden des Staatsverbandes Pennsylvanien des Deutschamerikanischen Nationalbundes, sowie von dessen Sekretär Adolf Timm an alle deutschen Vereinigungen des Landes erlassenen Aufruf, Delegaten zu einer in Chicago abzuhaltenden Versammlung zu entsenden, in welcher über einen engeren Zusammenschluß des ganzen Deutschamerikanertums für politische Zwecke und über die Schaffung eines Konferenzausschusses beraten werden solle, ist zahlreich Folge geleistet worden. Aus allen Teilen der Vereinigten Staaten fanden sich gestern angesehene, einflußreiche Amerikaner deutscher Geburt oder Abstammung im Hotel Kaiserhof ein, um an den Erörterungen teilzunehmen und darauf hinzuwirken, daß, zum Besten des ganzen Landes, den Deutschfeinden am Wahltage die ihnen gebührenden deutschen Hiebe zu Teil werden.

Unter den Anwesenden befand sich eine ganze Reihe, die als Führer großer deutschamerikanischer Verbände oder Vereinigungen bekannt sind. Manche von diesen haben sonst nichts mit einander gemein, sondern verfolgen ihre eigenen Interessen, in dem Verlangen nach engerem Zusammenschluß, um gegebenenfalls die Wucht des ganzen deutschen Votums in die politische Wagschale werfen zu können, sind sie aber eins. Da sah man Joseph Frey von New York, den Präsidenten des Deutschen Römisch-Katholischen Zentralvereins, und Pastor S. G. von Bosse, Wilmington, Del., der von 10,000 deutschen Lutheranern in Philadelphia mit ihrer Vertretung, beauftragt wurde, ferner Max Hottelet, Milwaukee, Wis., den Präsidenten des Verbandes der deutschen Kriegerbünde, deutsche Geistliche, Beamte verschiedener Staatsverbände des Nationalbundes usw. Auch die Turner waren zahlreich vertreten, obgleich bekanntlich der Vorort des Nordamerikanischen Turnerbundes die Einladung mit der Erklärung, daß dieser nichts mit der Politik zu tun habe, zurückgewiesen hatte. Jakob Willig, der 1. Sprecher des Turnbezirks Illinois, hatte sich eingefunden, u. Milwaukeer sowie Clevelander Turnvereine hatten starke Abordnungen geschickt. Am stärksten war in der Versammlung natürlich der mittlere Westen vertreten, aber es hatten auch Delegaten von der Küste des atlantischen wie des pazifischen Ozeans die Reise hierher nicht gescheut.

Als amerikanische Bürger begrüßt.

Die Versammlung wurde von Herrn Mayer, der sie einberufen hat, mit einer kernigen Ansprache eröffnet, in welcher er auf ihre Zwecke und Ziele hinwies. Er begrüßte die Anwesenden als amerikanische Bürger, wie denn überhaupt bei den ganzen Verhandlungen immer und immer wieder betont wurde, daß es sich einzig und allein um das Wohl dieses Landes, nicht etwa der europäischen Zentralmächte, handelt. „Wir sind amerikanische Bürger," sagte Herr Mayer, „und nie hat es bessere gegeben als die deutscher Geburt oder Abstammung, denn diese haben das Beste, was ihnen das alte Vaterland mit auf den Weg gab, mit hierher gebracht. Man hat uns in letzter Zeit auf das Allerschärfste angegriffen, hat unsere Treue diesem Lande gegenüber in Frage zu stellen gewagt, obgleich wir sie bei jeder sich darbietenden Gelegenheit bewiesen haben. Jetzt haben wir die Angriffe satt, wir sind es müde, noch länger den Amboß zu spielen, jetzt wollen wir einmal der Hammer sein. Die große Zeit, in der wir leben, hat das Gefühl der Zusammengehörigkeit in uns gestärkt, und wenn wir je etwas ausreichen können, so ist es eben jetzt. Wir wollen und müssen unser Ziel erreichen."

Man schritt darauf zur Beamtenwahl, welche das folgende Resultat ergab:

Die Beamtenwahl.

Vorsitzender: E. B. Mayer, Philadelphia.

1. Vizevorsitzender: Joseph Frey, New York.

2. Vizevorsitzender: Dr. Friedrich Bente, St. Louis.

Schriftführer: Pastor S. G. von Bosse, Wilmington, Del.

Korrespondirender Sekretär: Adolf Timm, Philadelphia, Pa.

Schatzmeister, Ferdinand Walther, Chicago.

Es gelangten dann zahlreiche Depeschen und Briefe, die aus allen Teilen des Landes eingelaufen waren, zur Verlesung. Ebenso wie der zahlreiche Besuch der Versammlung lassen auch sie deutlich erkennen, daß in allen Teilen des Landes, in allen Teilen des Deutschtums, ein starkes Verlangen nach engerem Zusammenschlusse herrscht und daß die geplante Schaffung eines Konferenzausschusses allgemein gebilligt wird.

Der Vorsitzende ernannte dann die folgenden Ausschüsse:

Zur Prüfung der Beglaubigungsschreiben: Wm. F. Benkieser, Pittsburg, Pa.; Chas. Christmann, Chicago; Kapt. Edgar Schramm, San Antonio, Texas; J. M. Groß, Peoria, Ill.; Karl Raid, Cleveland, O.

Ausschuß für Beschlüsse: Richter John Schwaab, Cincinnati, O.; Dr. H. Gerhard, Chicago; H. Fellinger, Cleveland, O.; George Seibel, Pittsburg; A. Schopp, Kalifornien; Edgar Winter, Portland, Ore.; Max Hottelet, Milwaukee, Wis.; Horace L. Brand, Chicago; Dr. F. Hitzel, Buffalo; P. Meerscheidt, San Antonio, Texas; Walter Heer, Toledo, O.

Diesem letzteren Ausschusse wurden auch die eingegangenen Zuschriften überwiesen, damit er den darin gegebenen Anregungen weitere Beachtung schenke.

Sodann hielt Herr Joseph Frey eine kurze Ansprache, in welcher er darlegte, daß er zwar kein Beglaubigungsschreiben vom Zentralverein mitgebracht habe, daß die überwiegende Mehrheit seiner Mitglieder mit den Zwecken der Versammlung aber völlig übereinstimme, und daß sie, wenn eine Plattform aufgestellt werde, die nichts Anstößiges für sie enthalte, mit ganzer Seele dabei seien.

Georg Seibel, Pittsburg, Pa., verlas darauf die folgende Erklärung, die am Vormittag von dem Verein der deutschamerikanischen Zeitungsherausgeber einstimmig gutgeheißen worden war:

Erklärung der Zeitungsherausgeber.

„Wir beklagen und verdammen alle Versuche, die Amerikaner mit einander zu entzweien und irgend eine Rasse, ein Glaubensbekenntniß oder irgend eine Gattung dadurch, daß man ihnen einen individuellen Bindestrich verleiht, zu beleidigen oder zu brandmarken. Leute aus allen Teilen der Welt haben hier eine neue Heimat gefunden, ein Land der Freiheit und Gleichheit, mit Gelegenheit, sich emporzuarbeiten, und alle haben mit ihrem Schweiß und ihrem Blut zum Aufbau sowohl wie zur Verteidigung unseres großen Volksstaates beigetragen. Sie sind vielleicht Bindestrich-Amerikaner, aber ihr Amerikanismus hat keinen Bindestrich. Jeder Versuch, gegen irgendeine Volksklasse oder Nationalität Haß zu erwecken, wie er von Manchen, veranlaßt durch schlauen Ehrgeiz oder unkontrollirbare Heftigkeit, gemacht wurde, ist ein Verbrechen. Allen Demagogen, welche aus nationalen Antipathien Gewinn ziehen und ihre eigene Loyalität dadurch zu betonen versuchen, daß sie die Anderer anfechten, sollte nicht Gehör geschenkt werden.

„Wir glauben an ausreichende Rüstung, die sich auf Patriotismus stützt und in Schlagfertigkeit gipfelt, aber von Politik und Jingoismus frei ist. Wir sind gegen eine übergroße Militärmacht, die für Eroberungszwecke oder zur Einschüchterung der Arbeiter verwendet werden könnte.

„Wir glauben, daß eine amerikanische Handelsflotte geschaffen und beschützt werden sollte, so daß amerikanische Schiffe unter den Sternen und Streifen unseren Auslandhandel betreiben können, und aus diesem Grunde glauben wir, daß der Panamakanal, der von amerikanischen Männern mit amerikanischem Gelde gebaut wurde, für alle amerikanischen Schiffe absolut frei sein sollte, und wir sind der Ansicht, daß Alle, welche sich einer derartigen Politik widersetzen, die amerikanischen Interessen außer Acht lassen und deshalb aus dem öffentlichen Leben scheiden sollten.

„Wir glauben an die Freiheit der Meere und die Politik der offenen Tür, an eine freimütige Diplomatie und an ein internationales Entgegenkommen im Gegensatz zu einem zweifachen Maßstabe inbezug auf die auswärtigen Beziehungen, wobei die Irrtümer einer Nation mit größter Strenge verurteilt werden, die Vergehungen der anderen dagegen mit einer akademischen Mißbilligung davonkommen.

„Wir glauben, daß alle amerikanischen Rechte allezeit gegen alle Uebertreter aufrecht erhalten werden sollten, ohne unnötige Strenge und Eile auf der einen und ungehörige Nachsicht und Verzögerung auf der anderen Seite. Wir glauben nicht dazu berufen zu sein, die Parteigänger oder gar die Henker irgendeiner Nation zu sein, die in einem Kampfe begriffen ist, dessen Ursachen und Zwecke den Meisten in Dunkel gehüllt sind, und wir glauben, daß eine unanfechtbare Neutralität gegen Alle, mit beständigen und unaufhörlichen Ratschlägen zum Frieden, unsere Politik als Amerikaner sein sollte, anstatt leidenschaftliche Sympathie, Beschuldigungen, Schmähungen und ein feiler Handel mit den zum Kriege nötigen Bedarfsartikeln. Die weisen Ratschläge Washingtons, die humanitäre Staatskunst Jeffersons sollten auf diesen schwierigen und oft irreführenden Wegen der auswärtigen Politik für die Amerikaner ein ausreichender Wegweiser sein".

Die Erklärung wurde dem Ausschuß für Beschlüsse überwiesen, der sich darauf sofort an die Arbeit machte.

Auch in der besagten Sitzung des Zeitungsherausgeberverbandes, in welcher Herr Paul F. Müller den Vorsitz führte, wurde betont, daß man stets einzig und allein das Wohl dieses Landes im Auge haben müsse, daß jenes aber nur dadurch gefördert werden könne, wenn die Bundesregierung sich einer wirklichen, strikten Neutralität befleißige.

Die heutigen Verhandlungen.

Gleich nachdem heute Vormittag die Verhandlungen wieder aufgenommen worden waren, teilte der Schriftführer mit, daß noch eine ganze Reihe weiterer Depeschen und Briefe eingelaufen sei, in denen der Versammlung von ganzem Herzen Erfolg bei ihrem Werke gewünscht wird. Sie gelangten sämmtlich zur Verlesung und wurden alle mit großem Beifall aufgenommen. Ganz besonders gilt dieses von einem Schreiben der Altersriege der Philadelphiaer Turngemeinde, welches lauten Jubel auslöste. Da der Vorort des Turnerbundes nichts von der Versammlung wissen wollte, ist die Freude über die Mitwirkung der einzelnen Gemeinden umso größer.

Der erste Ausschuß, der seinen Bericht vorlegte, war der für Beglaubigungsschreiben. Er besagt, daß 27 Staaten Vertreter gesandt haben, und daß vor Allem die Staatsverbände des Deutschamerikanischen Nationalbundes, die Gesangvereine, die Kirchengemeinden, die deutschen Militärvereine, die Unterstützungsvereine, die Turner und die deutsche Presse des Landes Abgesandte schickten.

Die Beschlüsse.

Dann kam man zum Hauptgeschäft des Vormittags, dem Berichte des Ausschusses für Beschlüsse. Dieser besteht in seinem ersten Teil aus der Grundsatzerklärung des Verbandes der deutschen Zeitungsherausgeber, wie er oben angeführt ist, der zweite Teil dagegen lautet, daran anknüpfend, wie folgt:

„Wir, die berufenen Vertreter von über zwei Millionen Stimmgebern der Vereinigten Staaten, beschließen auf einer am 29. Mai abgehaltenen Konferenz das Folgende:

1. Wir verlangen eine Neutralität, die genau den Ratschlägen entspricht, welche George Washington in seinem Abschiedsschreiben dem amerikanischen Volk gab.

2. Wir dringen auf eine Auslandspolitik, welche mit gleicher Festigkeit und Gerechtigkeit das Leben der Amerikaner und amerikanische Interessen schützt.

3. Wir verdammen jedes offizielle Vorgehen und jede Politik, welche eine innige Zuneigung zu der einen kriegführenden Nation und eine eingefleischte Antipathie gegen die andere zeigt.

4. Wir beklagen jene von Beamten, früheren Beamten und Anderen gemachten Aeußerungen, welche dazu bestimmt sind, oder doch dazu dienen, um auf Grund der Nationalitäten eine Spaltung im Volke hervorzubringen.

5. Wir hoffen, daß keine Partei einen Präsidentschaftskandidaten aufstellen wird, dessen Ansichten eine solche Spaltung herbeiführen könnten.

6. Wir hegen die Zuversicht, daß sich in der republikanischen Konvention alle Elemente dieser Partei auf einen Kandidaten einigen werden, dessen Ansichten mit den hier dargelegten Grundsätzen übereinstimmen.

7. Wir hoffen, daß die demokratische Partei einen Präsidentschaftskandidaten aufstellen wird, der dieselben Ansichten hegt, wie die hier dargelegten.

8. Wir erklären, daß kein Präsidentschaftskandidat, welcher nicht mit den hier dargelegten Ansichten übereinstimmt, der Unterstützung freier, unabhängiger Stimmgeber würdig ist."

Die Beschlüsse riefen eine längere Debatte hervor, wurden aber schließlich unverändert gutgeheißen.

Vor Allem nahmen verschiedene der Anwesenden an dem zweiten Paragraphen Anstoß, indem sie geltend machten, daß damit all die wütenden Angriffe der angloamerikanischen Presse auf die deutsche Kriegsführung, wegen der Versenkung der „Lusitania" usw., gewissermaßen als begründet bezeichnet würden, man kam aber schließlich doch zu der Ueberzeugung, daß es das Beste sei, keinerlei Aenderungen vorzunehmen. Man sprach vielmehr den Verfassern für ihre treffliche Arbeit den herzlichsten Dank aus. Auch der deutschamerikanischen Presse brachte man wegen ihres vortrefflich geführten Kampfes gegen alle Gegner des Deutschamerikanertums ein Dankesvotum dar.

Schließlich hielt noch der Chicagoer demokratische Politiker Robert E. Burke eine Ansprache. Er legte einleitend dar, daß er als vierterster zum Delegaten zum demokratischen Nationalkonvent erwählt wurde, nachdem er vorher öffentlich verkündet hatte, daß er nicht für Wilson stimmen werde, und wies dann auf den außerordentlichen Wert einer gut durchgeführten Organisation hin, deren Schaffung ja der Zweck der ganzen Versammlung ist.

Mit den Verhandlungen hierüber wurde gleich nach Eröffnung der Nachmittagsversammlung begonnen, indem der Organisationsausschuß seinen Bericht vorlegte.

Schloß mit Knalleffekt.

Wegen der Bezahlung der nächsten Runde Bier geriet gestern Abend Robert Evans, Nr. 1711 Carroll Ave., im Erdgeschoß der Chicago Sporting Goods Mfg. Co., Nr. 123 N. Jefferson Straße, wo sie zechten, mit dem dort angestellten Wächter Joseph Tornikofsky, Nr. 562 W. Adams Straße, in Streit, der damit seinen Abschluß fand, daß Tornikofsky seinem Gegner eine Kugel ins Bein jagte. Der Verwundete mußte nach dem Bridewell Hospital überführt werden, während der Schießbold eingelocht wurde.

Katholisches Kasino.

In der St. Franziskus-Kirche, Ecke 12. Straße und Newberry Ave., wird morgen um 10 Uhr ein feierliches Requiem-Hochamt stattfinden, wobei das „Katholische Kasino" Ett's vierstimmiges Requiem singen wird. Die Verwandten verstorbener Mitglieder des rühmlichst bekannten Männerchors sind besonders eingeladen.

Hilles erwartet Einigung.

Befürchtet kein drittes Ticket, wenn republ. Platform Roosevelt zusagt.

Hauptpunkte der Platform.

Vorsitzender des rep. Nationalausschusses stützt sich auf die Erklärung Perkins', des finanziellen Hintermannes Roosevelts. — „Koernel" heute hier.

Charles D. Hilles, Vorsitzender des republikanischen Nationalausschusses, erwartet nicht, daß die Fortschrittler einen eigenen Kandidaten für die Präsidentschaft aufstellen werden, falls die Republikaner eine Platform annehmen, die ihren Ansichten entspricht, und einen Kandidaten aufstellen, dessen Persönlichkeit die Durchführung der Platformversprechungen verspricht, selbst wenn Theodore Roosevelt nicht nominirt werden sollte. In diesem Sinn sprach sich das Haupt des republikanischen Nationalausschusses gestern aus. Gleichzeitig machte er die vier Hauptpunkte einer Platform klar, die seiner Ansicht nach die Fortschrittler befriedigen würde. Diese Punkte sind:

Rüstungen, die für die Verteidigung des Landes hinreichen.

Die Fehler Präsident Wilsons.

Ernennung einer parteilosen Zollkommission, die nach wissenschaftlichen Grundsätzen verfährt.

Schaffung einer Handelsflotte.

Nach der Ansicht Hilles' dürfte die Platform kurz und bündig werden. Er erwartet, daß sie angenommen werden wird, ehe der Kandidat nominirt wird.

Das Haupt des republikanischen Nationalausschusses stützte sich mit seiner Ansicht, daß die Fortschrittler keinen eigenen Präsidentschaftskandidaten ins Feld stellen würden, auf die Erklärung, die der fortschrittliche Nationalausschuß nach seiner letzten Sitzung in Chicago erlassen hat. Er erklärte vielsagend, daß George W. Perkins die Erklärung selbst geschrieben habe. Perkins aber ist das große Portemonnaie Col. Roosevelts, den er vor vier Jahren finanzirt hat, und der ohne seine Unterstützung oder die eines Mannes mit einem eben so großen Geldbeutel nicht weit kommen würde. Nachdrücklich wies er auf die damalige Angabe Perkins' hin, daß die Republikaner nicht unbedingt Roosevelt zu nominiren haben würden, um die Aufstellung eines eigenen Kandidaten durch die Fortschrittspartei zu verhindern, wenn sie nur die Forderungen der Fortschrittspartei zu den ihrigen machten und einen Mann nominirten, der diese Forderungen durchsetzen würde. Dagegen, fügte Hilles hinzu, sei es nicht unmöglich, daß Roosevelt als Bannerträger der dritten Partei „laufen" würde, wenn die republikanische Platform Schwindel sei. Das erwarte aber Niemand.

Frauen verlangen Stimmrecht.

Frauenrechtlerinnen, die in der „Congressional Union for Woman Suffrage" vereinigt sind, haben Charles D. Hilles, den Vorsitzenden des republikanischen Nationalausschusses, die Forderung unterbreitet, daß in die republikanische Platform eine Bestimmung aufgenommen werde, die Erteilung des vollen Stimmrechts an alle Frauen verspricht. Sie ließen Hilles wissen, daß 4,000,000 Stimmen, die sie kontrolirten, gegen den republikanischen Kandidaten abgegeben werden würden, falls die Republikaner die Forderung nicht erfüllten.

Um der Forderung der Frauen Nachdruck zu verleihen, wird am 6. und 7. Juni im Princeß Theater eine Konferenz von 3500 Delegaten der „National American Woman's Suffrage Association" abgehalten werden. Hilles wollte sich gestern nicht über die Forderung der Frauenrechtlerinnen aussprechen.

Befürchten lange Tagung.

Republikanische Parteiführer erwägen allen Ernstes die Möglichkeit, daß der Nationalkonvent sich über den Sonntag hinaus bis in die zweite Woche hinziehen wird. Die Möglichkeit gab gestern auch Hilles zu. Wenn es zu einer Sperre kommen sollte, ist dies als sicher anzusehen. Der eigentliche Kampf ist am Samstag zu erwarten, obwohl nicht unmöglich ist, daß eine Abstimmung bereits am Freitag Abend vorgenommen werden wird, nachdem das Dutzend oder so Nominationsreden gehalten worden sind. Eine Abstimmung sollte, wenn alles glatt abläuft, in einer halben Stunde vorüber sein, doch ist darauf zu rechnen, daß das Auszählen vieler einzelnen Delegationen usw. die Zeitdauer auf eine Stunde bringen wird. So ist nicht ausgeschlossen, erklären die Leiter des Konvents, daß die Tagung sich in die nächste Woche hinziehen wird, wenn die dritte oder vierte Abstimmung keine Entscheidung bringt.

Roosevelt berührt Chicago.

Col. Roosevelt wird sich heute auf der Durchreise nach Kansas City vier Stunden hier aufhalten. Für seine Ankunft um vier Uhr Nachmittag ist ein Empfang an dem La Salle Str. Bahnhof geplant, an dem sich Fortschrittler, Republikaner und die Roosevelt Nonpartisan League beteiligen werden. Eine Konferenz mit OK. Davis, Harold L. Ickes und Raymond Robins, dem zeitweiligen Vorsitzenden des fortschrittlichen Konvents, ist geplant.

Suchen Kandidaten gegen Lowden.

In einer Konferenz im Union League Klub, an der sich Anhänger des früheren Gouverneurs Deneen, Harold L. Ickes von der Fortschrittspartei und trockene Elemente beteiligten, wurden gestern Pläne für die Aufstellung eines Gouverneurskandidaten gegen Frank O. Lowden besprochen. Genannt wurden in dieser Beziehung der frühere Senator Hugh Magill für das Gouverneursamt, Senator M. D. Hull für das Vizegouverneursamt, Walter Provine von Taylorville oder G. H. Wilson von Quincy für das Amt des Generalanwalts. Es verlautete, daß sich auch Andrew Russell, einer der Bewerber um die Gouverneursnomination, an der Konferenz beteiligt habe. Col. Frank L. Smith von Dwight, ein anderer Bewerber, war nicht anwesend, ließ vielmehr sagen, er könne an Unterhandlungen nur denken, wenn er als Gouverneurskandidat aufgestellt würde.

Arbeiterverbände suchen Hilfe.

In der gestrigen Sitzung des Gewerkschaftsrats wurde eine Bewegung eingeleitet, in Illinois ein Gesetz zur Annahme zu bringen, das dem Clayton-Gesetz, das der Kongreß angenommen hat, ähnlich ist. Das Gesetz soll Arbeiterverbänden das Recht geben, friedliche Streikposten aufzustellen, ohne daß ein Richter ihre Tätigkeit durch einen Einhaltsbefehl hindern kann. Für die Maßregel sprachen John Fitzpatrick, John H. Walker und Samuel Gompers, Präsidenten des hiesigen, staatlichen und nationalen Gewerkschaftsrats.

Freier englischer Unterricht.

Er wird zweimal wöchentlich im Versammlungshause des Ogden Parks erteilt.

Je am Montag und Donnerstag Abend von $7\frac{1}{2}$ bis $9\frac{1}{2}$ Uhr wird im Versammlungshause des Ogden Park an 65. Straße und W. Racine Ave. unentgeltlich Unterricht in der englischen Sprache erteilt. Leider ist der Besuch in der letzten Zeit derart zurückgegangen, daß der Unterricht eingestellt werden mag. Es sei somit ganz besonders auf diese gute Gelegenheit hingewiesen, kostenfrei Unterricht in der englischen Sprache zu der Zeit zu genießen, in der die freien Abendschulen geschlossen sind, die bekanntlich erst im Oktober wieder eröffnet werden.

Grundsteinlegung.

Die St. Jakobigemeinde durfte gestern einen stolzen Tag begehen.

Nicht nur die Mitglieder der St. Jakobigemeinde, sondern zahlreiche Vertretungen aller Schwestergemeinden hatten sich gestern Nachmittag zur Teilnahme an der Feier der Legung des Grundsteines zu dem neuen Gotteshause der Gemeinde an der Fremont Straße eingefunden. Nach dem Gemeindegesang „Ein' feste Burg ist unser Gott", dem später der Choral „Erhalt uns Deine Lehre" folgte, hielt Präses F. Pfotenhauer die deutsche Festpredigt, worauf der Gemeindechor den 150. Psalm sang. Pastor K. Schmidt verlas nun eine Schilderung der Geschichte der Gemeinde. Ein englischer Gottesdienst, Predigt von Pastor Süßler und Gesang des St. Jameschors, schloß sich an, und dann nahm Pastor Schmidt die Grundsteinlegung vor. Die Versammlung sprach das Glaubensbekenntniß, und mit Gebet, Segen und Absingen der Doxologie fand die erhebliche Feier ihr Ende.

Der Ausschuß, welcher den Hilfsfonds für die unglücklichen Juden in den verschiedenen Kriegszonen sammelt, hofft, daß am Gräberschmückungstag sein Ziel, den jetzt $534,100 betragenden Fonds auf $600,000 zu bringen, erreicht werden wird. Alle Gaben von einem Dollar an werden vom Schatzmeister, M. E. Greenbaum, Süd La Salle Str., oder in der Sammelstelle, Zimmer 1312 Columbus Memorialgebäude, mit Dank angenommen werden.

Radelten in den Fluß hinein.

Frank Novak ertrunken, während sein Bruder Walter sich retten konnte.

Auf ihrem gemeinschaftlichen Zweirad radelten gestern Abend der 13jährige Frank Novak, Nr. 1411 Fuller Straße, und sein zehnjähriger Bruder Walter am Fuße der Hillock Ave. in den Fluß hinein. Frank, der Lenker des Stahlrosses, ertrank. Seinem Bruder gelang es, schwimmend das Ufer zu erreichen. Die Knaben hatten geglaubt, daß der Fluß am Fuße der Hillock Ave. von einer Brücke überspannt sei, und waren deshalb achtlos drauf los geradelt, bis das Unglück nicht mehr verhütet werden konnte.

Beim Abladen von Kohlen vor der Anlage der Firma Morris & Co. auf den Viehhöfen machte der Arbeiter Thomas Lalloon, Nr. 3824 S. Morgan Str., einen Fehltritt, geriet auf die Rutschbahn, wurde von den hinuntergleitenden Kohlen mitgerissen und im Maschinenraum unter 40 Tonnen der schwarzen Diamanten verschüttet. Als man ihn herausschaufelte, war er tot.

Auf einem Baggerprahm, der im Abwasserkanal in Lemont verankert war, berührte gestern der Maschinist Frank Tichnan aus Lemont unabsichtlich einen Umschalter und wurde durch den elektrischen Strom auf der Stelle getötet.

Post nach Europa.

Die Post nach Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz schließt im hiesigen Postamt wie folgt:

Heute um Mitternacht, Dampfer „Lapland", über Liverpool, Schweiz.

Dienstag, den 30. Mai, 11:45 Vormittags, „Frederick 8.", über Christiansand, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz.

Donnerstag, den 1. Juni, Mitternacht, Dampfer „Kristianiafjord", über Bergen, Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz.

Freitag, den 2. Juni, 11:45 Vormittags, Dampfer „Chicago", über Bordeaux, Schweiz.

Montag, den 5. Juni, Mitternacht, Dampfer „Celtic" über Liverpool, Schweiz.

Kurz und Neu.

* Durch Siechtum zur Verzweiflung getrieben, versuchte Einar Jensen aus Detroit in der Herberge Nr. 226 N. Clark Straße sich mit einem Taschenmesser den Hals abzuschneiden. Der Lebensmüde hat Aufnahme im Iroquoishospital gefunden.

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY
Published daily except Sunday.
Publisher: THE ABENDPOST COMPANY.
223—225 W. Washington Str.

Price per Copy .... 1 Cent
By mail, in U. S., per year $3.00
Including "Sonntagpost" $4.00

„Abendpost"-Gebäude
223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Ave. und Franklin Str.,
CHICAGO - - - ILLINOIS
Telephon: Main 1498.

Preis jeder Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cent
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1890 at the Post Office at Chicago Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Gräberschmückungstag.

Helden sind es, die wir morgen ehren; unsere Helden, die einst in den Tagen des Kampfes und der Gefahr bereit waren, ihr Leben für ihr — und heute unser aller Vaterland hinzugeben. In wehmütiger Erinnerung und doch voll freudigen Stolzes gedenkt unsere große Nation ihrer Taten und schmückt die Gräber der Gefallenen mit Blumen, als Ausdruck der Dankbarkeit und Verehrung dafür, daß sie ihr Leben in der Stunde der Gefahr nicht achteten, sondern bereit waren, dem Vaterland das Beste zu geben, was der Mensch nur hat: Blut und Leben. Die Söhne unseres Landes: ihre Namen sollen unvergessen sein, ihre Taten mit ehernen Lettern in die Tafeln der Geschichte eingegraben bleiben.

Mit uns treten die Ueberlebenden aus jener großen Zeit an die Gräber der Gefallenen und derer, die im Laufe der Jahre ihren Kampfgenossen von ehemals ins Grab gefolgt sind. Die Reihen derer, die einst mitgefochten und mitgesiegt haben, lichten sich von Jahr zu Jahr. Die einst in der Blüte des Lebens hinauszogen, gehen heute gebeugt einher; die Jahre sind an ihnen nicht spurlos vorübergegangen. Doch wenn sie sehen, wie das Volk seiner Helden gedenkt, wie ihr Opfermut nicht vergessen wird, wenn die vergangenen Tage wieder vor ihrem Geist aufleben, dann glüht auch wieder das Feuer der Begeisterung in ihren Augen. Und sie wissen, daß das Opfer, das sie einst gebracht, das schwere Blutopfer, nicht umsonst gewesen ist.

Wie das deutsche Volk seine Helden, die in heiliger Vaterlandsliebe dem Ruf zur Fahne folgten, ehrt und ehren wird, so wollen auch wir unsere Helden ehren, die vor Jahrzehnten für unser Vaterland ihr Leben hinzugeben bereit waren; die schon in der Erde ruhen, wie die, die noch unter uns weilen. Ihr Ehrentag, da wir ihrer Vaterlandsliebe dankbar gedenken, soll in unser aller Herzen stets wieder aufs Neue die Liebe zum Vaterland als helle Flamme emporlodern lassen, damit sie es glauben können, daß was sie erkämpft und errungen, ein einig Vaterland, gefestigt steht für alle Zeiten, treu bewahrt von ihren Nachkommen, und geliebt von einem Volk, das bereit ist, wie die Väter es waren, in der Stunde der Gefahr dem Vaterland Blut und Leben zu opfern.

Wir grüßen sie alle, die Helden aus großen Tagen, und wollen ihnen aufs Neue geloben: was sie uns errungen und im blutigen Kampf erstritten, wir wollen es treu bewahren und erhalten; wenn sich die Fahne, der sie Treue gelobt und gehalten haben bis in den Tod, über ihren Gräbern senkt, dann sollen sie es wissen: noch lebt im Land, für das sie kämpften, im Volk, für das sie bluteten, der gleiche Geist der Freiheit, die gleiche Liebe zum Vaterland.

Parteikonvente.

Von den seit dem Jahre 1880 stattgefundenen 10 Nationalkonventen jeder Partei, einschließlich des diesjährigen, hat die republikanische Partei 7 in Chicago abgehalten, die demokratische Partei 3, und die hier gegründete Progressive Partei 2. Die zuerst in Chicago verkündeten Kandidaturen für die beiden höchsten Aemter des Landes wurden sicherlich unter einem günstigen Stern geboren, denn von 7 aufgestellten republikanischen Präsidentschaftskandidaten bezogen 6 das Weiße Haus, von drei demokratischen 2, während das Ergebnis der Rooseveltschen Amtsbewerbung wohl noch in frischer Erinnerung ist. Der demokratische Maulesel wird diesmal in der Hauptstadt jenes Staates sein Hauptquartier aufschlagen, das durch seine Mauleselzucht berühmt geworden ist, St. Louis, Mo., dagegen werden der republikanische Elephant und der fortschrittliche Elch wiederum die Metropole am Michigansee als Sammelplatz für ihre Gefolgschaft bevorzugen. Der republikanische Parteikonvent wird am 10. Juni im Coliseum, der fortschrittliche am gleichen Tage im Auditorium eröffnet werden. Chicago darf mit Stolz darauf hinweisen, daß es nicht nur den Teilnehmern an diesen Konventen und den sich anläßlich dieser hier einfindenden vielen Tausende von Gästen ohne besondere Vorkehrungen bequemes Unterkommen zu bieten vermag, sondern auch ebenso mühelos gleichzeitig den demokratischen Parteikonvent hätte unter Dach und Fach bringen können. Die Gastfreundschaft Chicagos und die getroffenen Vorbereitungen bürgen dafür, daß auch in gesellschaftlicher Beziehung die Erwartungen der Parteigenossen und ihrer Freunde vollauf befriedigt werden.

Den Verhandlungen und Beschlüssen der beiden Konvente darf besonderes Interesse entgegengebracht werden. Den Republikanern, welche diesmal mit ungewöhnlicher Siegesgewißheit in den Wahlkampf eintreten, fehlt es trotz aller für die einzelnen der zahlreichen Präsidentschaftskandidaten beanspruchten Verdienste, an einem Kandidaten, der das Vertrauen der großen Masse des Volkes besitzt oder begeisternd auf deren Hoffnungen einzuwirken vermöchte. Der Lärm der Rooseveltschen Kampagne beruht zum guten Teil auf künstlicher Mache, und ihre Bedeutung läßt sich am besten durch einen Vergleich des lärmenden Wahlkampfs im Jahre 1913 mit den Ergebnissen am Wahltage ermessen. Hughes, dessen Stärke, im Gegensatz zu der Roosevelts, nicht auf Reden, sondern Stillschweigen beruht, stellt tatsächlich nur einen Lückenbüßer dar, einen Eisblock, der gar leicht vor den Strahlen eines unerwartet am Parteihimmel auftauchenden Gestirns dahinschmelzen mag. Wohl haben sich eine ganze Anzahl von „„Lieblingssöhnen" von Einzelstaaten bereit erklärt, die schwere Bürde der Landesregierung zu übernehmen, aber auch der unvoreingenommene Beurteiler wird zugeben müssen, daß ihre bisherigen Leistungen im Dienste der Oeffentlichkeit oder ihre zutage getretene Begabung sie nicht über das Durchschnittsmaß erhaben erscheinen läßt.

Am republikanischen Konvent werden 985 Delegaten, am fortschrittlichen 650 Delegaten teilnehmen. Zur Nominirung des Kandidaten im ersteren sind 493 Stimmen erforderlich, im letzteren dagegen dürften in der Hauptsache 2 Stimmen genügen, die des Rauhreiters und seines finanziellen Hintermannes und früheren Teilhabers J. P. Morgans, Perkins. Da sie in Hughes und Roosevelt ihre hauptsächlichen Konkurrenten zu erblicken glauben, haben sich die hervorragenderen Lieblingssöhne zusammengetan, und beabsichtigen ihre angeblich über 700 zählenden Delegaten zusammenzuhalten, bis die Genannten völlig abgetan sind. Erst dann wird die Losung: „Jeder für sich" erlassen werden und der Wettbewerb um die Nomination bis zum bitteren Ende ausgefochten werden.

Der fortschrittliche Parteikonvent wird zunächst die Kandidatur des bekannten Oberelchs für die republikanische Nomination möglichst zu unterstützen suchen, und falls dieser den so heiß ersehnten Preis nicht zu erlangen vermag, zu Gunsten eines diesem genehmen Kandidaten wirken, der dann die Indossirung der Fortschrittler erhalten mag. Erst wenn das Ergebnis des republikanischen Parteikonvents vorliegt, werden die „Elche" beschließen, in welcher Weise sie sich an dem nationalen Wahlkampf beteiligen werden. Die Wählerschaft darf ihrer Entscheidung mit Ruhe entgegensehen.

Triebkräfte des Krieges.

Es drängt sich der Menschheit täglich mehr und mehr die Ueberzeugung auf, daß die Herren von der Entente den Plan „to crush Germany" aufgegeben haben. In den Reden der Periser und Londoner Diplomaten wird nur noch von einem „Aushalten bis zum Sieg" gesprochen: nur e i n Engländer will noch in später Stunde den preußischen Militarismus umbringen, und das veranlaßte den Reichskanzler von Bethmann Hollweg, dem Herrn den Rat zu geben, seine „ollen Kamellen" nicht immer wieder aufs Neue aufzuwärmen: Preußen sei immer noch, wie seit 1870, identisch mit Deutschland, wie Bayern, Württemberg, Sachsen und die anderen Bundesländer. Das könnten sich auch die Leiter vieler Preßerzeugnisse unseres Landes merken; denn was Grey als preußischen Militarismus bezeichnet, das ist auch diesem zu einem Evangelium geworden. Und weil sie heute wissen, daß man einen so fest organisirten Einheitsstaat von 70 Millionen Menschen nicht so mir nichts dir nichts „crushen" kann, so möchten sie es so erscheinen lassen, als ob das auch gar nicht so gemeint gewesen sei; eigentlich sei ja nur der preußische Militarismus gemeint. Den Rückzug der Herren sollte man nicht derart maskiren lassen, sondern immer wieder hervorheben, daß im Anfang des Krieges die Ententemächte doch als Kriegsziel „die Vernichtung des deutschen Reiches" der ganzen Welt bekannt gegeben haben. An diesem weittragenden Gedanken — Deutschland auf die Entwicklungsstufe des Jahres 1860 zurückzuschrauben — rankten auch die Geistesblüten amerikanischer „Geschichtchenschreiber", die sich Historiker nennen, empor. Jetzt möchten sie das gerne der Vergessenheit anheimfallen lassen; allein man darf es nicht vergessen.

Deutschland hatte kein Kriegsziel festgestellt; man begnügte sich mit der Erklärung, daß man sich bis zum bitteren Ende der „Vernichtung" widersetzen werde — was man ja auch bis jetzt zum größten Aerger der Engländer, Russen und Franzosen und nebenbei auch der wissenschaftlichen Kreise Amerikas recht erfolgreich getan hat.

Im Verlaufe der Erörterungen über die Ursachen des Krieges sind fast alle denkbaren und auch undenkbaren Ursachen berührt worden. Das Ergebniß der Debatte scheint zu sein, daß dieser Krieg immer mehr als ein Krieg zwischen Deutschland und England angesehen wird und die allgemeine Meinung sich befestigt hat, daß seine Ursache in dem Handelsneid zu suchen sei. Sozialistische Schriftsteller geben mit Vorliebe der Ansicht Ausdruck, daß es ein Krieg des Kapitalismus sei, der sich in die Haut des Löwen Imperialismus hat einnähen lassen und um die Weltmacht, Weltgeltung, Weltherrschaft kämpfe — oder besser — das Volk darum kämpfen lasse. In Bezug auf Frankreich trifft dieses Argument natürlich nicht zu. Frankreich „kämpft aus sentimentalen Gründen," und zwar, „um die geraubten Provinzen", die Randländer des deutschen Reiches, wieder zurückzugewinnen. Rußland allein führt einen Eroberungskrieg; es will Gebiete erlangen, die ihm Hafenverbindungen nach dem Mittelländischen Meer und dem atlantischen Ozean geben. Italien will seine „unerlösten" Brüder erlösen. Nur bei England hat sich keinerlei selbstische Ambition gezeigt. Es ist so ganz „selbstlos" für den „Schutz der Kleinen" und für die „Zivilisation" in den Krieg gegangen. Das aber schien der Welt etwas z u selbstlos, und man vermutete — auf Grund geschichtlicher Parallelen — daß es ein Krieg des englischen Imperialismus gegen den Englands Macht bedrohenden Nebenbuhler sei. Im allgemeinen hat diese Auffassung sich den ersten Platz gesichert und doch — ist der Krieg wirklich aus dieser gemeinen Krämereifersucht heraus entstanden? Man wäre geneigt, den mörderischen Kampf als ein beispielloses Verbrechen zu erklären, wenn nicht doch ein höherer, moralischer Grund für diese furchtbaren Opfer vorläge. Der Handel ist doch sonst nicht für die Zerstörung von Werten; er huldigt in der Regel dem Prinzip des Vergleichs; und was sollte er durch Vernichtung seines Gegners gewinnen? Es wird doch früher oder später ein anderer Konkurrent an dessen Stelle treten.

Diese Kriege — es ist nicht einer, es sind ihrer ein halbes Dutzend — sind auf e i n e und dazu noch so einfache Ursache nicht zurückzuführen. Man macht sich die Sache nur allzu leicht, und das auch vermutlich nur deshalb, weil noch keine Möglichkeit bestand, den wahren Ursachen nachzuforschen. Nur auf Grund eines Punktes könnte man der Theorie zustimmen, daß „der Imperialismus, resp. Kapitalismus den Krieg erzeugt habe." Der Krieg zeigt nämlich die Tendenz, die Völker zu einem Egoismus zu erziehen, der sich über die Rechte aller anderen hinwegsetzt; deswegen muß der Krieg in der Tat bei den kommerziell erzogenen Völkern den meisten Beifall finden. Aber dann können auch gerade von diesen am allerwenigsten ethische Kriegsziele geltend gemacht werden, und man müßte aus demselben Grunde auch recht ernstlich bezweifeln, daß unsere kriegsbegeisterten, gegen den „Angreifer" Deutschland wütenden Jingos England nur aus moralischen Gründen helfen wollen. So edel und gut hat sich die angelsächsische Rasse niemals erwiesen, und man wüßte wirklich kein Beispiel für solche Großmut in der Geschichte zu finden.

Diese Vorbereitung der Massen für den Egoismus hat jedoch auch früher bestanden, ohne daß daraus ein Weltkrieg entstanden ist: dreimal wenigstens hat Deutschland, und nicht etwa England, innerhalb der letzten 25 Jahre den europäischen Frieden gerettet. Der Kapitalismus hat eigentlich bei einem solchen Kriege am meisten zu riskiren, würde also eher alle Ursache haben, den Frieden zu erhalten. Eins tritt im Wust der mannigfaltigen Theorien jedoch scharf hervor: ein europäischer Krieg wäre vermieden worden, wenn sich auch nur e i n e Großmacht geweigert hätte, den nationalen Wahn der Serben zu unterstützen. Der nationale Wahn der kleinen Nationen, als dessen Treibhaus der Nationalitätenstaat Oesterreich-Ungarn und der Balkan anzusehen ist, dürfte als die Grundursache des Krieges zu betrachten sein. Alles andere ist hinzugekommen, und „die Vernichtung des preußischen Militarismus" ist hilf- und gedankenloser Quatsch. Und ebenso ist auch „die Beschützung der kleinen Nationen" nichts anders wie gedankenloses Geschwafel; denn gerade sie sind die Ursachen der Reibungen. Es wäre sehr wünschenswert, wenn unsere Amerikaner einmal recht ernstlich über alles dies nachdenken wollten. Denn nicht nur der Allerweltskerl Teddy schwätzt ins Blaue hinein; auch die Universitäts-Professoren faseln nur noch von „der Pflicht der Republik", die „Souveränität der Kleinen zu schützen!" Und dabei fällt es ihnen gar nicht einmal auf, daß gerade „wir" gar nicht so großmütig mit den „Kleinen" verfahren sind.

W.

Eine Unterredung mit dem General Schekow, Generalissimus des bulgarischen Heeres.

Von Roda Roda.

Sofia, im April.

Unlängst im Hauptquartier hatte ich den Generalissimus gerade nur gesehen; als er dieser Tage auf Befehl des Königs in Sofia weilte, beschied er mich zu sich und widmete mir eine seiner kostbaren Stunden. Ich habe mich sehr gefreut, einen Mann von so bestimmtem, so kristallklarem Denken kennen zu lernen.

General Schekow empfing mich in einem der düsteren, großen Säle des Kriegsministeriums. Hier hängen noch, Zeugen einer fast verschollenen Zeit, die Bilder Alexanders von Battenberg und russischer Heerführer, darunter das von Kaulbars.

Der Generalissimus ist mittelgroß, schlank, wenn nicht hager, elegant. Dichtes Haar, kleiner schwarzer Schnurrbart. Ein knochiges Rassegesicht, wie man's oft bei unseren Reiterobersten sieht. Er redet sehr wenig Deutsch, gut Französisch und am liebsten bulgarisch — immer eindringlich; mit scharfer Betonung, bemüht, was er sagen will, dem Landfremden durch bildhafte Gebärden noch verständlicher zu machen. Logisch und pädagogisch baut er Satz auf Satz. Heute trug er zur Felduniform am Hals das Tapferkeitskreuz zweiter Klasse (es ist der höchste bulgarische Orden) und in der Herzgegend das k. und k. Militärdienstkreuz mit der Kriegsdekoration. Ich erblikte darin — vielleicht schmeichle ich mir sehr — eine Aufmerksamkeit für den Gast aus Oesterreich-Ungarn.

„Das Kriegsziel Bulgariens", begann der Generalissimus, „ist identisch mit dem seiner Verbündeten, und jedermann bei uns freut sich, daß wir das Unsrige zum gemeinsamen Erfolg beitragen konnten."

„Gewiß, Herr General — die Bedeutung des Sieges bei Kriwolak wächst mit jedem Tage, den die Armee Sarrails tatenlos in Saloniki verbringen muß."

„Und Serbien ist ein geographischer Begriff geworden; militärisch kommen die Reste der serbischen Armee nicht mehr in Betracht als etwa die in der Masurenschlacht vernichteten vier russischen Korps. Aus einer Ruine kann kein Haus mehr werden. Wenn die Entente verkündet, sie hätte 150,000 Serben retabliert und feldbrauchbar gemacht, so ist das ein politischer Bluff — nichts weiter. Es gibt nur mehr 30,000 oder 35,000 serbische Soldaten. Allgemein menschlich ist, das Verdienst am Gelingen sich selbst und der eigenen Tüchtigkeit zuzuschreiben; für die Fehlschläge aber den lieben Nächsten verantwortlich zu machen, ist besonders slawisch. Die Serben wissen, wem sie ihr Unglück verdanken, wer sie im Verzweiflungskampf allein gelassen hat, und danach wird sich ihre Kampfbegeisterung richten.

Bei den anderen, den großen Völkern der Entente, kann der Glaube an einen endlichen Sieg nicht größer sein. Sie sehen Montenegro, Belgien von der Landkarte gewischt, große wichtige Gebiete, die industriereichsten, von Frankreich und Rußland in Feindes Händen. Die so laut angesagte Frühlings-Offensive der Entente — wo bleibt sie übrigens? Warum zeigen sich nicht wenigstens ihre Vorboten? — Sie wird im besten Falle versuchen können, einen kleinen Teil des Verlorenen wiederzugewinnen — ohne die geringste Aussicht, auch nur einen Fußbreit unseres Bodens zu erobern. Wie ein im Sumpf von Graswurzeln Verstrikter um Luft und Leben ringt. Militärisch ist der Krieg für die Entente längst aussichtslos. Dann wird's also mit der Aushungerung gelingen? Aber davon ist es still geworden — wir Verbündeten leiden zwar Mangel an einzelnen Lebensmitteln, aber nicht Hunger, und jeden Tag wächst das Getreide auf unseren Feldern höher und höher der nächsten Ernte entgegen. Auch keine Aushungerung? Vielleicht Not an Rohstoff zur Munitionserzeugung, Not an Metall! Doch siehe da — der Vierbund, Deutschland vor allen, hat mehr Munition als die ganze übrige Erde sammt Amerika. Menschenmangel? Der Vierbund stellt immer wieder Armeen auf, bleibt immer aktiv. Demoralisation? Soweit man auch blickt, nirgends im Vierbund ein anderer Wille, als durchzuhalten bis zum letzten Atemzug, nirgends auch nur das Aufflackern von Widerstand gegen Fortführung des Krieges bis zum siegreichen Ende. Kann man sich eine Lage vorstellen, die den Deutschen, den Oesterreicher, den Magyaren, Bulgaren, Türken veranlassen würde, im Opfermut innezuhalten? Das zu glauben, an unserem sicheren Erfolg zu zweifeln— so verblendet wird auf die Dauer kein Volk der Entente sein. Es werden unseren Feinden die Augen aufgehen — sie werden verzagen, und kein neuer Mohammed wird imstande sein, ihnen das Vertrauen wiederzugeben."

„Wie aber, Herr General, wenn die Entente noch auf eine Hilfe von außen hoffte? Von einem oder dem anderen Staat, der bisher neutral blieb?"

„Ich befasse mich nicht mit Politik. Ich glaube aber nicht, daß irgendwer in Europa noch willens wäre, in die verlorene Partie der Entente einzutreten."

„Das bulgarische Heer ist außerordentlich tapfer und kampflustig, Herr General. Das Volk frisch, von starken Instinkten. Die bulgarische Mutter beweint den Sohn, der daheim starb, und ruft: „Wäre er doch in der Schlacht gefallen!" Sollte es zu neuen Verwickelungen kommen, Herr General, dann werden bei Ihnen wohl die Sterbenden vom Totenbett aufstehen, um mitzufechten. Gerade diese herrlichen Eigenschaften Ihres Heeres und eine Erinnerung an die jüngste Geschichte Bulgariens weckt aber im Friedensfreund einen Augenblick die Befürchtung: Bulgarien könnte im Gefühl seiner Kraft die Gelegenheit des Weltkrieges für günstig zu anderen Auseinandersetzungen halten, könnte ferneren Komplikationen — sagen wir: nicht energisch genug ausweichen wollen . . ."

„Die Gelenheit für günstig?" fragte der Generalissimus. „Wieso? Inwiefern?"

„Nun, Herr General, eines Morgens kann Ihnen ein Sophist mit folgender Formel kommen: Die Munitionserzeugung der ganzen Welt hat den denkbar höchsten Stand erreicht. Was auch immer geschehe — es gibt nicht geübte Arbeiter, spezialisierte Ingenieure, Rohstoffe mehr, als zurzeit in den Betrieben verwendet werden, um die Munitionsfabrikation über den gegenwärtigen Ertrag hinaus zu steigern — weder im Bereich der Mittelmächte, noch im Bereich der Gegner. Die uns oder dem Feind im Tagesdurchschnitt zur Verfügung stehende Patronenmenge ist also unabänderlich fest bestimmt. Fest bestimmt innerhalb dieser Größe ist insbesondere die Menge jener Patronen, die der feindlichen Ostfront aus den Anstalten Rußlands, dann über Wladiwostok und später über Archangels zufließen können. Ist dieser Satz richtig, kann die Munitionsversorgung der feindlichen Ostfront mit keinem Mittel gesteigert werden — so wird der Sophist deduziren wollen — dann ist es auch so gut wie gleichgültig, ob wir noch einen neuen Gegner hinzukriegen oder nicht — denn es macht nicht viel aus, ob zweieinhalb oder drei Millionen Mann die nun einmal durch die Umstände gegebene fixierte Anzahl von Patronen gegen uns verfeuern. Mit anderen, klareren Worten: Falls Rumänien in den Krieg auf Rußlands Seite eintreten sollte, müßte es mitzehren am russischen Munitionsnachschub; soviel Rumänien davon verbrauchte, würde den Russen fehlen."

„Richtig! Und was folgt daraus?"

„Daß Bulgarien, wenn es sich dies Sophisma zu eigen macht, nicht eben heiß bestrebt sein wird, Herr General, sich die Gunst Rumäniens zu erhalten."

„Falsch! Ich schließe anders: Eben weil das Eingreifen Rumäniens nur eine vorübergehende Perturbation hervorbrächte, eben weil Rumänien zwar Munition genug hätte, den Krieg zu eröffnen, doch zu wenig, ihn durchzuführen, und uns entschlossen fände, an der Seite der Verbündeten jeder Möglichkeit die Stirn zu bieten — eben darum wird Rumänien den Frieden wahren. Wir aber? Haben alles Interesse, mit dem Nachbar auszukommen. Ein neutrales Rumänien nützt zuerst sich und dann auch seinen Nachbarn — Oesterreich-Ungarn und — ich betone es — uns. Wir sind ein hartes Volk, aber auch unsere moralische Kraft hat Grenzen. Wir sind vier Jahre fast ohne Unterbrechung im Krieg — wir haben nicht das Bedürfniß, Streit zu suchen, die vorzüglichen Aussichten auf einen vorteilhaften Abschluß des Völkerringens abermals zu gefährden."

„Ihre Worte, Herr General, werden freudigen Widerhall in aller Welt finden. Man sagt bei uns im Volke, der Krieg würde in diesem Sommer enden. Beweise bringt man nicht bei. Doch jedermann fühlt es. Sind sie derselben Meinung?"

„Ich antwortete ohne Bedenken: Ja, der Sommer wird uns den Friegen bringen, den ehrenreichen Frieden. Mit den Beweisen, die Ihnen fehlen, Herr Roda, kann ich Ihnen dienen: Der Karren der Entente ist so heillos verfahren, daß niemand ihn mehr aus dem Dreck zu ziehen vermag. Die Erkenntniß, daß dem so ist, dringt von allen Seiten so heftig in die Völker der Entente, daß niemand den Zweck weiteren Blutvergießens einsehen will. Sämmtliche Kulturnationen haben ein starkes Verlangen nach Frieden. Den Krieg fortführen möchte nur ein Dutzend von Leuten, die man namentlich aufzählen kann: Briand, Poincare, Grey, Sonnino, Salandra, Iswolsky, Sasonow — Menschen, die ihr Spiel verloren sehen und mit Einsatz von Millionen Leben einen unsinnig hoffnungslosen Versuch doch noch erneuern möchten, in der letzten Runde eine Bank zu sprengen, die seit Monaten gewonnen und nichts als gewonnen hat. Dieses Monte Carlo-Spiel um Blut macht aber einem Dutzend verunglückter Politiker zuliebe nicht ein Kontinent voller vernünftiger Nationen mit. In Prozenten läßt sich das Zahlenverhältniß der Friedenslustigen zu den Kriegslustigen gar nicht ausdrücken; es ist ein elementarer, ein unwiderstehlicher Drang nach Frieden."

So sprach der Generalissimus des jüngsten aller Heere, des bulgarischen. Man kann die Bedeutung der Aussage nur würdigen, wenn man lebhaft mitbedenkt, daß die bulgarische Armee immer eine der allermutigsten war und unter den kriegführenden die am wenigsten verbrauchte ist. König Ferdinand hat eine vorzügliche Wahl getroffen: er gab dem enthusiastischen Heer einen kühl überlegenen Führer.

Ueber die Vergangenheit des Generalissimus nur so viel:

Er wurde 1865 geboren (ist also 51 Jahre alt). Als junger Offizier diente er in Wraza, Belogradschik in der Gebirgsartillerie. Von hier wurde er nach Turin gesandt, wo er die Militärakademie absolvierte. Später diente er in den Regimentern, dann im Stab der Armee, wurde Lehrer in der Militärschule und später Chef der Reserveleutnantsschule in Knjaschewo (bei Sofia), welchen Posten er beinahe sieben Jahre verwaltete. Wurde Kommandeur des 1. Sofioter Infanterieregiments des Fürsten Alexander von Battenberg, und vor dem Kriege im Jahre 1912 übernahm er die Militärschule. Im Kriege gegen die Türkei und die Verbündeten war er Generalstabschef der zweiten, von Generalmajor Iwanow kommandierten Armee. Nach dem Kriege wurde er Chefstellvertreter des Stabes der Armee beim Kriegsministerium und später übernahm er das Kommando der achten Tundschadivision und dann den Posten als Kriegsminister.

CASTORIA

Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Seminarfest in Elmhurst.

Am Sonntag, dem 4. Juni, wird das jährliche Seminarfest in Elmhurst gefeiert. An zwei Plätzen, sowohl des Vormittags wie auch am Nachmittag, werden Gottesdienste gehalten, bei der Irion Halle in deutscher und beim Hauptgebäude, unter einem Zelte, in englischer Sprache. Die Züge fahren vom Northwestern Bahnhof, Ecke Madison und Canal Str., Morgens 9:30 und 11:50 und am Nachmittag um 1:00 Uhr ab. Die Rückfahrt von Elmhurst erfolgt um 6:00 und 7:10 Uhr Abends. Der Preis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 50 Cents die Person, Kinder unter 12 Jahren zahlen die Hälfte. Für Erfrischungen auf dem Festplatze ist bestens Sorge getragen. Mahlzeiten werden zu 50 Cents im Speisesaal des Wirtschaftsgebäudes von 11:30 Uhr an aufgetragen. Im Turnsaal der Irion Halle wird warmer Imbiß nach Auswahl verkauft.

Kinderchor auf dem Volksfest.

Anmeldungen von Kindern zu den Proben werden erbeten.

Wie in früheren Jahren, wird auch auf dem heurigen Volksfest des Deutschamerikanischen Nationalbundes, welches voraussichtlich am 18. und 19. Juni in Brands Park gefeiert werden wird, ein Kinderchor von etwa 800 Stimmen mehrere Lieder singen. Die regelmäßigen Proben für die Kinder haben begonnen und finden statt in der Lincoln Turnhalle, Diversey Parkway und Sheffield Ave., an jedem Montag von 4 bis 5 Uhr und in der Sozialen Turnhalle, Belmont Avenue und Paulina Str., am Donnerstag zur selben Zeit.

Es ergeht an die Eltern von Knaben und Mädchen im Alter von 7 bis 15 Jahren die herzliche Bitte, ihre Kinder recht zahlreich und regelmäßig in diese Singstunden zu schicken, damit die geplanten Lieder gründlich eingeübt werden können. Der Unterricht ist frei.

— Was ist eine Lady? — Ein irischer Droschkenkutscher hatte beim Friedensrichter eine Frau verklagt, die ihm für eine längere Fahrt nicht genügend bezahlt hatte. „Sie ist keine Lady", war der Spruch, den der Rosselenker verschiedene Male wiederholte. „Sie ist keine Lady?" fragte der Richter, „kennst du denn überhaupt eine Lady, wenn du sie siehst?" — „Ganz gewiß," fiel der „Cabby" ein, „kenne ich das. Neulich gab mir eine Frau

KATHOLISCHES CASINO

Feierliches Requiem Hochamt für die verstorbenen Mitglieder des Katholischen Casinos in der St. Franziskus-Kirche, Newberry Ave. und 12. Str., am 30. Mai (Gräberschmückungstag), um 10 Uhr. — Anverwandte verstorbener Mitglieder sind besonders eingeladen. — Etts vierstimmiges „Requiem" für Männerchor wird vom Casino vorgetragen. frsamo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Bruder und liebes Enkelkind

Herman Wittkop,

Sohn der verstorb. Herman und Mathilda Wittkop, im Alter von 19 Jahren, 9 Monaten und 28 Tagen am 28. Mai selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Mai, um 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 6615 S. Bishop Str., nach der Sacred Heart-Kirche, wo Hochamt zelebrirt wird, von da mit Kutschen nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Mathilda McKenna und **Emma Moody,** Schwestern. **Albertina Wittkop,** Großmutter, nebst Onkeln, Tanten und Verwandten. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Margaretha Walter

nach schwerem Leiden im Alter von 65 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Mai 1916, punkt 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 3450 Bosworth Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Christine, Veronica, Anton und **Frank Walter** und **Frau M. Malloy,** Kinder; nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Marlitt Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Schwester

Minnie Schram

am Samstag, den 27. Mai 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, 3549 Wentworth Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 12:30 Mittags in der Logenhalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen. Achtungsvoll:

Helena Sprehne, Präsidentin.
Anna Kirchner, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Schwiegervater und Schwager

Joseph Ph. Engel

am 27. Mai im Alter von 52 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 30. Mai, um 2:30 Nachm., vom Trauerhause, 842 Altgeld Str., mit Autos nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Minnie Engel, geb. Eich, Gattin. **Joseph J.** und **George,** Söhne. **Wilhelmina Engel,** Schwiegertochter. **Martha Tures,** Schwägerin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Rudolph Eisler

am 27. Mai 1916 in Bristol, Ind., entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Mai, Nachm. 1 Uhr, vom Trauerhause, 2222 Orchard Str., mit Automobilen nach dem Emmanuels-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nathalie Eisler, Mutter. **Charles, Alfred, Otto Eisler,** Brüder. **Frau Rosa Turk, Louisa, Ella, Fanny** und **Frau M. L. Sterne,** Schwestern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter

Louise Ernestine Schranz, geb. Rothe,

am Samstag, den 27. Mai 1916 gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Mai, statt, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3549 Wentworth Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Fried. Tiefbetrauert von ihrer Tochter Waldheim-Friedhof. Tief betrauert von ihrer Tochter:

Aurelia Louise Schranz, nebst Schwestern, Neffen und Nichten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Robert Schultz

im Alter von 65 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 31. Mai, 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause 2335 Lubeck Str., nach der Nazareth-Kirche, Altgeld Str. und Talman Ave., von da mit Kutschen nach Montrose. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherin Schultz, geb. Bergert, Gattin. **Martha, Emma** und **Anna,** Töchter. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Wilhelm Reez

nach kurzem Leiden im Alter von 81 Jahren am 26. Mai gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am 30. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1919 N. Spaulding Ave., mit Kutschen nach dem Konkordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Friedericka Reez, Gattin. **Wilhelm Reez,** Sohn. **Martha Reez,** geb. Brunike, Schwiegertochter.

Todesanzeige.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago.

Die Mitglieder werden hierdurch benachrichtigt, daß

Joseph Engel

von der 6. Sektion gestorben ist. Die Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Mai, Nachm. 2 Uhr, von 842 Altgeld Str., nach Montrose statt.

Joseph Sieben, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Albertina Beduhn, geb. Korn,

im Alter von 72 Jahren, 3 Monaten und 7 Tagen am Samstag, 4 Uhr Nachm., selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 31. Mai, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1725 S. Union Ave., nach der ev.-luth. Zionskirche, 19. und Peoria Str., von da nach dem Konkordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen. somodi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Sohn und Bruder

Heinrich Jentzen

(Sohn des verstorb. Frederick Jentzen) im Alter von 32 Jahren, 3 Monaten und 12 Tagen am 27. Mai sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Mai, 1:30 Nachmittags, von der Wohnung seiner Mutter, 5819 Augusta Str., nach der evang.-luth. St. Paulus-Kirche, Ecke Menard und Iowa Str., und von da mit Autos nach dem Konkordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Anna Jentzen, geb. **Hupke,** Gattin; **Anna Jentzen** geb. **Russow,** Mutter; **Emma Waßmund, Fred Jentzen, Anna Schroeder, Paul** und **Walter Jentzen,** Geschwister, nebst Verwandten. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Peter Eduard Wehrauch

am 27. Mai, um 10 Uhr Morgens, im Alter von 28 Jahren, 11 Monaten und 21 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 30. Mai, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1846 N. Springfield Ave., mit Autos nach Waldheim. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Emma Wehrauch, geb. Herzog, Gattin. **Bernice,** Tochter. **Caspar Eduard** und **Eva Christina Wehrauch,** Eltern. **Willie Wehrauch,** Bruder. **Stella Floto,** Schwester. **Gust. Theo. Floto,** Schwager. **Anna Wehrauch,** geb. Lang, Schwägerin. somo

Todesanzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unseren Sohn

Paul A. Hildebrandt

im Alter von 26 Jahren aus der Zeit in die Ewigkeit abzurufen. Beerdigung findet am Dienstag, den 30. Mai, um 1:30 Nachm., vom Hause der Eltern in Bellewood, Ill., nach der nebenanliegenden Kirche und dem Oak Ridge-Gottesacker statt. Die tiefbetrübten Eltern:

Pastor H. Hildebrandt und Frau.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die vielen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres lieben Gatten und Vaters

Herman L. Hirsch

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Nachbarn unseren allerherzlichsten Dank.

Frau Herman L. Hirsch und Familie.

Zur Erinnerung

an unseren unvergeßlichen Gatten und Vater

Victor Hermann Hecker,

welcher uns am 30. Mai 1915 so plötzlich durch den Tod entrissen wurde.

Schon ist ein Jahr dahingeflossen
Seit jenem schweren Schreckenstag,
Wo du, geliebter Gatte und Vater,
Vom Tode wurdest hinweggerafft.
Ach, wie plötzlich mußtest du scheiden,
Morgens waren wir noch in Freuden,
Des Abends fand man alles betrübt;
Nichts mehr konntest du uns sagen,
Nicht einmal ein Abschiedswort.
Und diese schwere, bittere Stunde
Erinnert uns an dich hinfort.
D'rum ruhe sanft, ob wir auch weinen,
Und Trauer unser Herz erfüllt,
Einst aber wird uns Gott vereinen,
Der alle Tränen wieder stillt.

Gewidmet von deiner dich nie vergessenden Gattin: **Auguste Hecker und Kinder.**

Zur Erinnerung

an unsere liebe Tochter und Schwester

Anna Maria Schroeder, geb. Bahr,

welche heute vor zwei Jahren, am 29. Mai 1914, gestorben ist.

Vergessen werden wir dich nimmer,
Wir lieben dich wie einst auch jetzt.
Der Schmerz war groß und ist es immer,
Weil Trennung uns das Herz verletzt.
Doch hoffen alle wir hienieden,
Daß Wiedersehen uns beschieden
In jener Welt, wo keine Tränen,
Die Hoffnung stillet unser Sehnen.

Gewidmet von deinen dich liebenden Eltern: **August und Bertha Bahn,** und Geschwistern.

Zur Erinnerung

Zur Erinnerung an meinen lieben Sohn

August Woertjens,

gestorben vor einem Jahre, am 29. Mai 1915.

Der schwere Tag, er kehrt nun wieder,
Der Tag, da du von uns geschieden.
Und Wehmut senkt sich auf uns nieder,
Obwohl du selbst ruhst sanft in Frieden.
So schlafe sanft, wenn wir auch weinen,
Vom Schmerz der Sehnsucht tief betrübt,
Der Herr wird uns doch einst vereinen
Mit dir, den wir so sehr geliebt.

Gewidmet von deiner dich liebenden **Mutter und Bruder.**

MOUNT AUBURN

„Der prachtvolle Park-Friedhof", 41. Straße und Oak Park Ave. — Ogden Ave. Car bis Oak Park Ave., oder C., B. & Q. Bahn bis Berwyn. Bus nach dem Friedhof. Familien-Lots $30 u. aufw.—Leichte Abzahlung. George Schrape, Superintendent. 29mi1mi

Riverview

WESTERN, BELMONT, ELSTON, CLYBOURN AVES. & ROSCOE BLVD.

Am Gräberschmückungstag besucht den

Park der Natur.

Seht die modernen Grants, Shermans u. Sheridans vor Warschau.

THE BATTLES OF A NATION

Riverviews große Kriegssensation. Anschaulich — Spannend.

Tanzt in Chicagos feinstem **Palast-Ballsaal** | Besucht den schönen **Merry Garden**

Ballmann's Kapelle.
Gräberschmückungstag Extra-Konzerte

Wurz'n Sepps
Familienplatz, Garküche
715 NORTH AVENUE.

Jeden Abend und Sonntag Nachmittag:
KONZERT
— Musik — Gesang — Komik —
Nur Sonntags von 3½ Uhr an 10c Eintritt. 17janmodoia*

Edelweiss Pavillon

835 West North Avenue, nahe Halsted.
Heute und jeden Abend:
KONZERT und BALL
Dienstag Nachmittags: Kaffeeklatsch.
Gute deutsche Küche.

Deutscher Unterstützungs-Bund

Der wohlbekannte Distrikt 335 veranstaltet am Dienstag, den 30. Mai (Gräberschmückungstag), ein

Mai-Kränzchen

verbunden mit Agitationsversammlung. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., wobei Kandidaten für nur 50c Zertifikatgebühr als Mitglieder aufgenommen werden. Der Eintritt kostet 15c pro Person. somo

Verlangt
Biedermann's Kaffee
Deutsch-Amerikanische Firma
Ein jeder Deutsche liebt guten Kaffee. Ma*1

Kommt nach E. A. Cummings & Co.'s

Großem

Lot = Verkauf

Morgen, den 30. Mai,

Gräberschmückungstag, in

Mont Clare

(Regen oder Sonnenschein)

Am Endpunkt der Grand Ave. Straßenbahnlinie. Mont Clare ist der Platz. Morgen ist die Zeit.

Kommt und seht die

Großen Residenz = Lots zu $197

Größe 30 bei 125 Fuß bis zur Alley, mit neuen Seitenwegen von zerkleinerten Steinen, die bezahlt sind.

Bedingungen: $10 Anzahlung und $3 monatlich.

Ihr könnt Euch ein hübsches Heimstätte-Grundstück sichern und Geld bei der Anlage verdienen.

Prächtige halbe Acres zu $595

Bedingungen: $25 Anzahlung und $10 monatlich.

Nur drei Blocks von der Grand Ave.-Straßenbahnlinie entfernt; 5c Fahrpreis in den großen neuen Waggons und direkt zur Schleife. Eine große Gelegenheit sich ein Heim zu sichern und Geld zu verdienen. — Jede Lot ist eine feine Lot und eine gute Baustätte. In der Nähe von vielen der feinsten Häuser, wo Grundeigentum bedeutend höher im Preise ist. Wir kauften diesen prachtvollen Trakt Land sehr billig, wodurch wir im Stande sind, diese außerordentlich niedrigen Preise zu bieten.

Wie man nach Mont Clare gelangt.

Man besteige irgend einen Wagen und steige um an Grand Ave., oder man nehme Grand Ave.-Car direkt nach unserer Zweig-office an Grand Ave. und N. 72. Ave., (am Endpunkt der Grand Ave. Elektrischen). — Haltet Umschau nach unseren Verkäufern mit den roten Abzeichen.

VOLK BROS.

Grand Ave. und N. 72. Ave.

E. A. CUMMINGS & CO.

Haupt-Office: 40 N. Dearborn Straße.

War nervöses Wrack.

Der Mann, der sich in Riverside erschoß, war G. E. McClellan.

Die Leiche des Mannes, der, wie berichtet, mit einem Federmesser einige Abschiedsworte auf seine lederne Brieftasche kritzelte und dann seinem Leben in Riverside durch Erschießen ein Ende machte, wurde gestern als die von George Elmer McClellan, Nr. 3927 N. Spaulding Ave., von der Wittwe und seinem Vater identifizirt. Wie Frau McClellan berichtete, war ihr Gatte überarbeitet und ein nervöses Wrack.

In der Wohnung ihrer Mutter, Frau Mary Lizok, Nr. 6211 Wabash Ave., versuchte sich gestern die 20jährige Frau Mary Krizynowski zu vergiften, sie kommt aber wahrscheinlich mit dem Leben davon, da ein Arzt sogleich zur Stelle war. Wie die Mutter der Polizei berichtete, führte die Tochter ein unglückliches Eheleben.

Verkehrsunfälle.

Ehepaar Baker mit leichten Verletzungen davongekommen.

Ein von Victor Buttus, Nr. 957 18. Straße, bedienter Kraftwagen stieß an der 13. Straße mit einer Robey Straße-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben Alexander Baker und Gattin, wohnhaft Nr. 972 W. 18. Straße, Schrammen und Quetschungen erlitten.

An Dearborn und Madison Straße wurde die hier bei seinem Sohne im Hause Nr. 1502 Madison Straße besuchsweise weilende 72jährige George Mantling aus Kalifornien von einem von Frl. K. C. Pement, Nr. 4503 Indiana Ave., bedienten Kraftwagen über den Haufen gefahren, aber nur leicht verletzt. Auf seinen Wunsch wurde von Frl. Pements Verhaftung Abstand genommen.

Lutherische Stadtmission.

Das Vorbereitungskomite für das Stadtmissions-Picknick, das vom Wohltätigkeitsverein der Mission am 29. Juni in Kolzes Park, Dunning, veranstaltet wird, versammelt sich morgen Abend 7 Uhr in Pastor Schlechtes Wohnung, Rockwell und W. Walton Str. Die nächste Versammlung des Direktoriums und dessen Mitarbeiter, sowie der Vertreter der luth. Frauenvereine findet statt nächsten Donnerstag Nachmittags 2½ Uhr in Pastor Succops Schule, Homne Avenue und West Walton Straße, statt.

Aus Vereinskreisen.

Die deutsche Eichenloge Nr. 257 vom „Ancient Order of United Workmen wird am kommenden Freitag Abend in ihrer Logenhalle in dem Vorort Dolton eine größeren Anzahl neuer Mitglieder einführen. Die einzelnen Grade werden von dem „Peabody Degree Team" des Ordens in voller Ordenstracht erteilt werden. Eine gesellige Unterhaltung wird sich anschließen, bei der auch Erfrischungen gereicht werden.

* Der Bügler Max Martols, der Nr. 1306 Süd Halsted Straße wohnhaft und in der Schneiderwerkstätte Nr. 509 S. Franklin Straße beschäftigt war, erkrankte heute plötzlich bei seiner Arbeit und wurde nach dem Iroquoishospital gebracht, wo er kurz nach seiner Aufnahme starb. Man nimmt an, daß er einer Vergiftung erlag, weshalb der Koroner eine Untersuchung eingeleitet hat.

— Noch nicht hoch genug. — Der Maler C. führte einen seiner Bekannten in die Kunstausstellung und zeigte ihm eins seiner Gemälde: „Hier hat mir die Hängekommission den ganzen Effekt verdorben; das Bild hängt viel zu hoch." — Der Andere betrachtete das ebenso unähnliche wie im Kolorit verpfuschte Porträt und sagte: „Ich bin nicht Ihrer Meinung; das ist eine Leistung von Ihnen, die gar nicht hoch genug angeschlagen werden kann!"

Verbündete Vereine.

Sie hielten gestern ihren elften Jahreskonvent ab.

Mayor scharf getadelt.

Es wird ihm in den Beschlüssen der Vorwurf gemacht, daß er aus selbstsüchtigen Gründen die Sonntagssperre nicht gerecht durchführe.

Der gestrige 11. Jahreskonvent der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung legte Zeugniß für die zwischen den Delegaten und der Verbandsleitung im Dienste der guten Sache bestehende Uebereinstimmung ab. Die Zuhörerschaft lauschte gutgelaunt den von der Tribüne gehaltenen Reden, spendete reichlich Beifall, nahm die zahlreichen Beschlußanträge ohne Erörterungen an und bestätigte einmütig die in Vorschlag gebrachten 135 Namen der für ein Jahr erwählten Mitglieder des Ausführungsausschusses. Es ging Alles wie am Schnürchen, und nur ganz zuletzt trübte ein an sich unbedeutender Vorfall die glatten Gewässer der allgemeinen Harmonie. In der in der Wicker Park Halle abgehaltenen Versammlung waren 1209 Delegaten zugegen, die 1014 Vereinigungen vertraten. Der Präsident Georg Landau eröffnete den Konvent mit einer kurzen Ansprache, in welcher er den Delegaten für ihr Erscheinen und ihre eifrige Tätigkeit während des abgelaufenen Geschäftsjahres dankte, deren er sich auch für die Zukunft versichert halte. Das letzte Jahr sei bedeutungsvoll für die Vereinigten Staaten, und besonders für Chicago gewesen. Die Verbündeten Vereine hätten sich bemüht, in unserer Stadt Verhältnisse zu schaffen, die den von ihr vertretenen Prinzipien günstig seien. Der Umstand, daß sie hierin nicht immer erfolgreich gewesen seien, sollte nicht entmutigend, sondern anfeuernd auf die Freunde persönlicher Freiheit wirken. Der Kampf würde unermüdlich fortgesetzt werden, und der Sieg stehe, dank der emsigen Mitwirkung der Verbündeten Vereine und der sie vertretenden Delegaten in sicherer Aussicht. Hierauf wurden eine Anzahl Ausschüsse ernannt, die sich wie folgt zusammensetzen:

Prüfung der Delegaten-Liste: John Koelling, Jos. Ringl, Chas. Heckl, E. G. Richter, Chas. Gaude, Vac. Cipra, Frau A. Bellit, Frau A. Paulsen, Frau Anna Zipf, Ferd. Svoboda, Wm. Krause.

Permanente Organisation: John Cervenka, Phil. Wenna, F. Janovsky, Harry Wolterding, Dr. John Kercher, Jos. Placek, Frau C. Kumpfer, Frau J. Sistek, Peter Ellert.

Prinzipienerklärung und Beschlußanträge: Bernard Barasa, C. R. Jandus, F. A. Boettcher, John Haderlein, J. F. Tankowski, John Derpa, Jacob Fink, Jos. Bolek, Leopold Saltiel, Ernst Buchler, Jos. A. Weber, Frau E. Giermann, S. S. Waltowiak, Frau A. Zenisek, John Sokol.

Nominirung von Mitgliedern des Ausführungsausschusses: Louis Legner, A. J. Cermak, Leopold Neumann, Frau E. Kautz, Frau F. Ehrenwerth, Dr. R. Lenard, R. Borgwardt, Jos. Stastny, Jos. La Buy, Martin McGraw, Frank Glembow, Frau A. Hofreiter, Gus. Berkes, Jos. Smejkal, Dietrich Kropp.

Der Jahresbericht.

Während die Ausschüsse sich zu ihren Beratungen zurückzogen, verlas der Sekretär Anton J. Cermak den Jahresbericht des Vorstandes, dessen hauptsächlicher Inhalt wie folgt lautet:

„Dies ist unser 10. Jahresbericht. Ein Rückblick auf die Tätigkeit unserer Organisation während der ersten Decade legt Zeugniß für die Weisheit und Voraussicht der Gründer der Verbündeten Vereine ab. Die Verwirklichung des Rufes nach „Reform" einer kleinen, lärmenden Menge würde die zweitgrößte Stadt des Landes in ein Neu-England Dorf verwandeln, und das Wachstum und die Prosperität der Stadt auf das Ungünstigste beeinflussen. Gleichwohl finden sich knieschwache Beamte, die ohne jegliche Befähigung für ihr Amt, ohne Urteilsvermögens und Karakterstärke, sich den unvernünftigen Forderungen dieser sogenannten Reformer fügen, und sie in ihrem erbärmlichen und verachtenswerten Bestreben ermutigen den guten Namen unserer Stadt vor aller Welt zu beschmutzen. Unsere Organisation darf auf wiederholte und tätige Mithilfe bei der Besserung der Moral unseres Gemeinwesens hinweisen, jene sich selbst verherrlichenden Demagogen dagegen haben nie etwas gebessert, ja haben sogar ihre Mitwirkung in dieser Richtung versagt, denn es ist ihr Geschäft, zu agitiren, nicht zu studiren, zu reden, nicht zu arbeiten, zu kritisiren, nicht zu verbessern.

Es scheint, daß Alle, die in ihrem eigenen Berufe sich als Fehlschlag erweisen, unfähige Professoren und Prediger, unfähige Hausfrauen und verbitterte alte Jungfern, sich dem einzigen Agitationsfelde zuwenden, wo weder Denkvermögen noch Intelligenz erforderlich ist, und dort ihren unharmonischen Schrei: „Nieder mit der persönlichen Freiheit!" erheben. So lange diese Feinde der persönlichen Freiheit tätig sind, müssen die Verbündeten Vereine ihre Organisation aufrecht erhalten und den Kampf gegen böswillige Angriffe fortsetzen.

Der Bericht besagt dann, daß die Mitgliederzahl seit dem Vorjahre von 71 Vereinen mit 212,664 Mitgliedern auf 1,014 Vereine mit 225,330 Mitgliedern gestiegen ist. Infolge Auflösung oder Verschmelzung wurden 13 Vereine mit 2,374 Mitgliedern gestrichen, während 56 neue Vereine mit 15,040 Mitgliedern aufgenommen wurden. Es wird dann noch der Bemühungen der Verbünd. Vereine für gleichmäßige Besteuerung erwähnt, hervorgehoben, daß bei den Stadtratsvorwahlen 16 von 17 der genehmen Kandidaten nominirt, und bei der Hauptwahl 23 von 27 indossirten Stadtratskandidaten erwählt wurden, und schließlich dem Staatsanwalt Maclay Hoyne Dank für die wiederholt gewährte Unterstützung der freiheitlichen Bestrebungen ausgesprochen.

Hieran schloß sich der Bericht des Organisators Leopold Neumann, der sich in der Hauptsache dem Jahresbericht anschließt, und folgende interessante Aufstellung über die Nationalität der Verbündeten Vereine enthält: Deutsche: Männer 375, Frauen 115; Böhmen: Männer 189, Frauen 32; Polen: 137, Frauen 2; Dänen: Männer 18; Italiener: Männer 38; Schweden: Männer 2; Norweger: Männer 1; Skandinavier: Männer 2; Slavonier: Männer 1; Kroatier: Männer 6; Lithauer, Männer 15; Hebräer: Männer 1; Verschiedene Organisationen: 62.

Nachdem hierauf der frühere Schatzmeister der Verb. Vereine, Chas. Richter, sowie seine Gattin, die zu kurzem Aufenthalt in Chicago aus Kalifornien eingetroffen sind, der Versammlung vorgestellt worden waren, wurde laut Vorschlag des Organisationskomites der nachbenannte permanente Vorstand erwählt: Wm. Kramer, Präsident des Schwabenvereins, Vors.; Berhard Barasa und Frau Agna Felize, Vizevorsitzende; Anton J. Cermak, Sekretär; Ald. S. S. Walkowiak und Peter M. Hoffmann, Hilfssekretäre.

Als Hauptredner war der bekannte Herausgeber des „Iconoclast", Chas. A. Windle, gewonnen worden, der seit Längerem auch als Wanderredner für die liberale Sache tätig ist. Nachstehend einige der besonders beifällig aufgenommenen Punkte seiner Ansprache.

Windles' Ansprache.

„Es besteht ein mächtiger Unterschied zwischen Prohibition und Enthaltsamkeit. Kein denkender Mensch wird Prohibition unterstützen, weil er glaubt, dadurch Enthaltsamkeit fördern zu können. Enthaltsamkeit bedeutet Selbstkontrolle, Prohibition die Kontrolle des Einen über den Andern. Prohibition ist so kostspielig in ihrer Herrschaft, daß die von ihr angeblich gebotenen Vorteile zu den Kosten außer Verhältniß stehen. Sie würde allein in Chicago an Steuern, Mieten und Löhnen einen Verlust von $50,000,000 bedeuten. Behördlich festgestellten Ziffern zufolge, würde die Prohibitionsherrschaft in den Vereinigten Staaten u. A. folgende Verluste mit sich führen: Für im Braugewerbe verwendeten Hopfen, Getreidefrüchte usw. jährlich $200,000,000; Gehälter von Angestellten des Spirituosengeschäfts und verbündeter Unternehmen $800,000,000; Wertverminderung von Kapitalsanlagen $1,500,000,000. Angesichts der Oberflächlichkeit, mit welcher Prohibitionisten nur von „Salonkeepers", „Bartenders" und Brauereiangestellten sprechen, sei darauf hingewiesen, daß im Spirituosengeschäft und verwandten Geschäftszweigen 42,000 Stenographen, 60,000 Tischler, 40,000 Maler, 65,000 Clerks, 60,000 Glasarbeiter und 35,000 Fuhrleute beschäftigt sind. Ehrlicher Kampf für Nüchternheit richtet sich gegen den Trinker, nicht den Getränkeverkäufer, gegen den Konsumenten, nicht gegen den Fabrikanten. Im trockenen Bangor, Main beträgt die Zahl der jährlich wegen Trunkenheit Verhafteten 1 zu 15, im nassen Milwauke 1 zu 120 der Einwohnerschaft. Im trockenen Georgia gestattet das Gesetz jeder Person, Mann, Frau und Kind, jährlich 72 Gallonen Spirituosen für persönliche Verzehrung einzuführen, der Durchschnitt für die Nation beträgt nur 22 Gallonen, so daß die Bewohner des nüchternen Georgias dem Durchschnittsbürger um jährlich 50 Gallonen voraus sind." Der sich durch zahlreiche Epigramme und interessante Vergleiche auszeichnenden Rede folgte lang anhaltender Beifall.

Ihm schlossen sich als Redner an Dr. Ad. Weiner, Vorsitzender des Komites für politische Betätigung, der u. A. auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen zur Legislatur hinwies, und Frau Agna Felice, die strengere Heiratsgesetze befürwortete. Hierauf gelangten eine Anzahl Beschlußanträge zur Verlesung, die sich auf die Einwanderungsfrage, ehrliche, gleichmäßig verteilte Besteuerung, Empfehlungen für öffentliche Wahlen bezogen, bezw. den Dank des Konvents an die Presse und für die gewissenhafte, erfolgreiche Tätigkeit des Präsidenten Georg Landau, wie auch der übrigen leitenden Vorstandsmitglieder ausdrückten. In der Resolution betreffs des Sonntagsschlusses heißt es: „Wir protestiren ernstlich gegen die von der Stadtverwaltung bei der Durchführung des Sonntagschlusses angewandten Methoden. Wir weisen als grobe Unwahrheit die Beschuldigung des Stadtoberhaupts zurück, daß die Verbündeten Vereine auch nur in einem einzelnen Fall direkt oder indirekt bezügliche Ueberschreitungen ermutigt oder veranlaßt haben. Dagegen sind wir bereit zu beweisen, daß die Stadtverwaltung den Sonntagsschluß nicht unparteiisch durchführt, ja sogar Ueberschreitungen zuläßt, um Gegner zu zwingen, sich an dem Aufbau einer Thompson-Tammanyhall-Maschine zu beteiligen."

Ein Zwischenfall.

War soweit Alles programmäßig verlaufen, so wurde jetzt unerwartet ein wenig rednerisches Feuerwerk geboten, als sich der Delegat Henry Thorsen, erhob und sich darüber beschwerte, daß der Ausschuß für Auswahl von Mitgliedern der Exekutive sich nicht an die Empfehlungen des Nominationsausschusses von Delegaten der Nordseite gehalten habe. Es wurde ihm erwidert, daß der Ausschuß des Konvents in dieser Beziehung absolute Vollmacht besitze und Namen streichen oder hinzufügen könne. Dies stellte den Beschwerdeführer jedoch nicht zufrieden; er versuchte vergeblich dem Ausschuß das erwähnte Recht zu bestreiten und ließ sich erst nach lebhafter Auseinandersetzung auf seinen Sitz nieder.

Der neue Vollziehungsausschuß.

Nordseite.

F. Arnstein	Wm. F. Wulff
Gus. Berkes	Wm. Jensen
Ernst Buehler	Theo. G. Behrens
John Bauler	John Cremer
Wm. Fischer	Wm. Frankel
Frank Glembow	Louis Ille
Chas. Heckl	Rud. Stichel
Dietrich Kropp	A. Gall
Ben. Krueger	Leopold Saltiel
Geo. A. v. Maffom	

Nordwestseite.

Gb. Eggert	Louis Legner
Peter Ellert	Chas. Neumann
John Farlitich	Otto Nielsen
Wm. Hartmann	A. H. Rosenstiel
John Hoff	Ignatz Schwartz
Peter L. Hoffman	Harry Wolterding
Jerry Kain	J. H. Mumm
Emil Henk	Fred Nixmann
Wm. Krause	

Südseite.

E. G. Richter	Dr. John Kercher
R. Borgwardt	Ph. Stephan
Otto Elfe	Chas. Gaude
Albert Lotier	Eugen Renk
Paul Mordan	

Böhmische Mitglieder.

Jos. Bolek	Jos. Placek
Anton Cermak	Jos. Ringl
Jos. Cermak	John Sokol
John Cervenka	Jos. Smejkal
Vaclab Cipra	Jos. Stastny
Florian Holek	F. Svoboda
Jos. Housla	Jos. Uhlir
C. R. Jandus	Jas. Sedlak
F. Janovsky	Josef Mares
Ludvik Pinc	Jacob Fink

Polnische Mitglieder.

J. F. Tankowski	Joseph La Buy
John Derpa	Dr. Robert Lenard
Walter W. Goralski	Phil. Wenna
F. Landmesser	Albert Rostenkowski

Delegaten at large.

Wm. Kramer	John Toman
H. L. Brand	C. Hospodski
John Haderlein	C. F. Pettkoske
John Koelling	S. S. Walkowiak
Paul Lobanoff	John Szymkowski
B. J. Schaeffer	Bernard Barasa
Adolph D. Weiner	Niels Ohlsen
F. A. Boettcher	Waldemar A. Bauer
Joseph Grein	John Svebla
George Landau	Franz Bigerske
Leopold Neumann	Jos. Mares
Michael Zimmer	Nic. Budzban
Henry v. Meeteren	Geo. H. Gellert
John Traeger	Jac. Ruf
B. Tobias	James T. Patterson
T. Kraus	Jos. Sieben
Thomas Lackovic	Franz Bigerske
Anton Pecival	

Delegatinnen.

Bertha Schoenfeld	Minna Trowbridge
Charlotte Kumpfer	Anna Zipf
Agna Felice	Louise Bosch
Frances Ehrenwerth	Elise Dobler
Emma Stamm	Amalie Cullerton
Marie Schwab	Jennie Hlava
Cecilie Baade	Antonie Hofreiter
Elise Buehler	Marie Petrik
Ernestine Giermann	Jennie Sistek
Henrietta Johnson	Anna Bellit
Elizabeth Kautz	Anna Zenisek
Sophie Klaproth	A. Klarkowski
Alvine Paulsen	A. Dejnowska
Elise Shofnecht	S. Smegocki

Der Teutonia Männerchor, unter Leitung seines Dirigenten H. A. Rehberg, brachte mit großem Beifall Paches „Sängermarsch" und „My old Kentucky Home" zum Vortrag, während die Pausen durch Vorträge des Ballmannschen Orchesters ausgefüllt wurden.

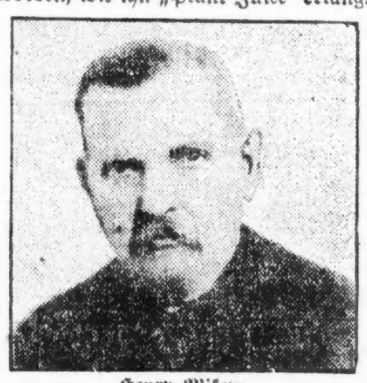
Er hatte an Rheumatismus gelitten.

Chicagoer erzählt, wie er durch „Plant Juice" geheilt wurde.

Geschwulst nahm ab.

Hatte seit den letzten achtundzwanzig Jahren gelitten und sein ganzes System war angegriffen und sein Magen war schwach.

Magenleiden ist die direkte Ursache von mehr Störungen des Nervensystems und der allgemeinen Körperfunktionen, als irgend eine andere Krankheit. Keinem anderen Heilmittel ist der sofortige Erfolg zugestanden worden, wie ihn „Plant Juice" erlangt



Henry Mikow.

hat, eine vegetabilische Zusammensetzung aus Naturheilmitteln für das Blut, den Magen, die Leber und Nieren, für die täglich bei der Vorführung dieser Arznei in Chicago von dort ansässigen Leuten Zeugniß abgelegt wird.

Die folgenden Angaben rühren von Herrn Henry Mickow, Nr. 2609 West Luther Straße, her, einem ehemaligen Geschäftsmann, der seit den letzten 40 Jahren in Chicago gewohnt und massenhaft Freunde in dieser Stadt hat. Er sagt:

„Seit den vergangenen 28 Jahren habe ich an Rheumatismus gelitten und in den letzen Jahren war mein ganzer Körper davon angegriffen. Mein Magen befand sich in einem sehr schwachen Zustand, und ich konnte kaum etwas bei mir behalten. Ich konnte nicht schlafen und befand mich sehr schwach und war vollständig erschöpft. Ich las in der „Abendpost" von „Plant Juice" und beschloß, mir eine Flasche davon zu holen und es zu probiren. Die ersten paar Dosen brachten schon etwas Besserung und, nachdem ich es jetzt kurze Zeit genommen habe, hat die Geschwulst an meinen Händen sehr abgenommen und der Schmerz ist weniger heftig. Ich bin sehr zufrieden mit den erzielten Erfolgen und werde fortfahren, es einzunehmen, bis ich gänzlich geheilt bin."

Der Plant Juice Mann befindet sich in The Public Drug Co.'s Laden, Nr. 26 S. State Str., zwischen Madison und Monroe Str., wo er das Chicagoer Publikum täglich empfängt und die Vorzüge dieses Heilmittels Jedermann erklärt. Er spricht deutsch.

Anzeige.

„Ein Königreich für ein — Bad!"

Die bekannteste Einrichtung der Gesundheitspflege im Kriege ist das „Lausoleum", die Entlausungsanstalt. Diese weise und zweckmäßige Vorkehrung erinnert lebhaft an das Wort: „An dem Verbrauch von Seife erkennt man den Kulturstand eines Volkes." Seuchen und Krankheiten werden zum grimmigsten Feinde des Heeres, wenn sie sich mit unheimlicher Schnelligkeit von Mann zu Mann, von Lager zu Lager verbreiten, jeder Eindämmung spottend.

Stets ist es leichter, Krankheiten zu verhüten, als Krankheiten zu heilen. Dieser Grundsatz gewinnt im Kriege an Bedeutung. Ihm folgend hat das Deutsche Rote Kreuz seine besondere Aufmerksamkeit der Seuchenbekämpfung im Heere zugewandt. — Wieder beginnt die Zeit großer Gewaltmärsche nach der Front bei sengender Hitze, und wieder ist es den Feldgrauen eine schwere Entsagung, sich nicht die Wohltat eines erfrischenden Bades leisten zu können.

Wieder fällt dem Roten Kreuz die Aufgabe zu, dem Uebelstande abzuhelfen. Mehr als 150 Badewagen des Deutschen Roten Kreuzes verkehren jetzt an der Ostfront, dort wo der häufige Stellungswechsel große Märsche der Truppen nach sich zieht, dort wo durch Staub und Trockenheit das Reinlichkeitsempfinden der Soldaten am stärksten sich nach Erfrischung durch ein Bad sehnt. —

Auf ein besser organisirtes Eisenbahnnetz gestützt, war es der „Badefürsorge des Deutschen Roten Kreuzes" möglich, den Verkehr der Badezüge in Frankreich mehr und mehr auszubauen, sodaß während der einsetzenden Sommerzeit auch in dieser Beziehung für die Feldgrauen bestens gesorgt ist. Annähernd 2000 Mann können täglich sich den im Kriege zum „Luxus" gewordenen Genuß einer Dusche oder eines Brausebades verschaffen durch jeden einzelnen Badewagen.

Wenn in dem gegenwärtigen Feldzug der Gesundheitszustand der deutschen Armee bisher so günstig geblieben ist, so ist das in erster Linie darauf zurückzuführen, daß das Deutsche Rote Kreuz im engsten Verein mit den für die Gesundheitspflege im Heere bestimmten militärischen Behörden seiner Aufgabe voll und ganz gewachsen ist.

Je mehr die Bade-Einrichtungen vervollkommnet wurden, desto kostspieliger wurde naturgemäß auch die Herstellung. Doch die Oeffentlichkeit war sich des großen Wertes der „Badefürsorge des Deutschen Roten Kreuzes" wohl bewußt, und sie hielt nicht mit reichen Gaben zurück.

Nur in einem gesunden Körper kann ein gesunder Geist wohnen! Der deutsche Soldat, der mit übermenschlichen Anstrengungen für sein bedrohtes Vaterland kämpft, verdient, daß wir ihn mit reichlichen Gaben beschenken. Ebenso unerschütterlich wie unser Vertrauen zu den deutschen Heeren, ebenso nachhaltig soll unsere Kriegshilfe sein. Gütige Spenden für das Deutsche Rote Kreuz nimmt die Deutsche u. Oesterreichisch-Ungarische Hilfsgesellschaft, Ecke Randolph- und La Salle Straße gern entgegen.

Altgeld und Kolumbus.

Westparkbehörde benennt großen Park nach letzterem, Spielplatz nach ersterem.

Man entsinnt sich wohl der Bewegung, welche namentlich von Herrn William E. Golden, einem gemeinsinnigen Bürger von Austin, gefördert und auch vom Illinoiser Zweige des Deutschamerikanischen Nationalbundes in seiner letzten Tagsitzung gutgeheißen wurde, den neuen Park von 134 Acres in Austin zu Ehren des Volksmannes und Kinderfreundes Johann Peter Altgeld, Altgeld-Park zu nennen. Seither haben die Kolumbusritter die Behörde ersucht, die Erinnerung an Kolumbus, den Entdecker der Ver. Staaten, durch Benennung jenes Parks nach dem großen Italiener zu ehren. Die Parkbehörde hat heute entschieden: der große Park bekommt den Namen Kolumbus, der neue Kinderspielplatz von etwa fünf Acres an der Ecke der Rockwell und Harrison Straße wird Altgeld Spielplatz heißen.

Beim Baden ertrunken?

In der Nähe der Lawrence Avenue wurden gestern die Kleider eines Knaben gefunden, der anscheinend in das Wasser gesprungen war, um zu baden, und dabei ertrunken ist. Die Polizei läßt nun das Flußbett nach dem Opfer durchsuchen, da in den Taschen der Kleidung nichts gefunden werden konnte, was zur Feststellung der Persönlichkeit ihres Besitzers hätte führen können.

Entscheidungen des Appellhofs.

Die Ausstellung von Wirtschaftslizensen nach Ermessen der Behörden.

Es bleibt bei der Entlassung.

Wiederanstellungsbefehl des Richters Gibbons hinsichtlich vor Jahren entlassener Beamten aufgehoben.—Prügel unter Eheleuten als Scheidungsgrund.

Der Appellhof hat heute eine Entscheidung hinsichtlich der Ausstellung von Wirtschaftslizensen abgegeben. Am 16. August 1915 hatte das Kreisgericht dem Bürgermeister in einem Mandamusverfahren befohlen, John J. Lynch und A. Cochrane eine Lizens zum Betrieb einer Wirtschaft im Hause 2000 Wabash Ave. auszustellen, und er hatte Berufung eingelegt. Der Appellhof hat nun heute entschieden, daß der Lizensbeamte mit gesetzlichen Vollmachten in der Ausstellung solcher Lizensen bekleidet sei, es stehe ihm frei, zu bestimmen, ob die für die Wirtschaft in Aussicht genommene Lage passend sei. Das Gericht könne sich in die Ausübung dieser Gewalt, nach eigenem Ermessen zu entscheiden, nicht einmischen, vorausgesetzt, jene Vollmacht werde nicht mißbraucht.

Richter Gibbons getadelt.

Umgestoßen wurde eine Entscheidung des Kreisrichters Gibbons, wonach die Stadt den unter Polizeichef Gleason von der Disziplinarbehörde entlassenen Leutnant William Murphy wieder anstellen und ihm das Gehalt für die Zeit seit seiner Entlassung im Jahre 1901 bis 1915 nachgezahlt werden mußte. Der Appellhof verweist darauf, daß Murphy vierzehn Jahre lang die Pflichten des ihm angeblich zustehenden Amtes von sonst Jemand ausüben ließ, ohne Schritte zur Wiederanstellung zu tun. Das Kreisgericht hätte das Mandamusverfahren abweisen sollen, denn der Gesuchsteller habe nicht einmal nachgewiesen, daß das Amt eines Polizeileutnants jemals gesetzlich geschaffen worden sei.

Das Erbrecht des Adoptivkindes.

Das Superiorgericht wurde angewiesen, seine Entscheidung hinsichtlich des Nachlasses des schwerreichen Thomas E. Bermingham an der Wellington Ave., nahe Sheridan Road, so zu ändern, daß in dem Nachlaß Frau Henry Lee, die von dem Verstorbenen und seiner ebenfalls verstorbenen Gattin an Kindesstatt angenommene Nichte, und Berminghams zweite Gattin, Glendora, welche er sechs Wochen vor seinem Tode geheiratet hatte, sich teilen sollen und letztere nicht die Alleinerbin ist. Der Alte hatte kein Testament hinterlassen, aber erwiesenermaßen die Nichte in alle Kindesrechte eingesetzt, wie der Appellhof feststellte.

Müssen zahlen.

Bestätigt wurde ein Zahlungsurteil über $9000 zu Gunsten von Bellie McConnell seitens Kreisgerichtsgeschworener gegen die Chicago Railways Co. und die H. Hincheliffe Teaming Co. Die Frau war an der Halsted und Madison Straße beim Aufsteigen auf einen Straßenbahnwagen infolge voreiliger Weiterfahrt gestürzt, von dem nachfolgenden Fuhrwerk Hincheliffes überfahren und schwer verletzt worden. Den Einwand, daß der Zahlungszuspruch zu hoch sei, wies das Gericht ab.

Behält die Vaterwürde.

Feilx J. Lubin war im Stadtgericht zweimal unter Vaterschaftsklage prozessirt worden und hatte zwei Zeugen vorgeführt, die aussagten, sie hätten ebenfalls mit der Beschwerdeführerin Josefine Zebert, Umgang gehabt. Das „Techtelmechtel" Josefinens mit Lubin sollte zu Weihnachten in der Wohnung ihrer Dienstherrschaft, der Eheleute Gilson, während diese ein Theater besuchten, und acht Tage später in Indiana Harbor stattgefunden haben. Einer der beiden Zeugen mußte sich als meineidig bekennen, hingegen versicherten andere Zeugen, daß Lubin garnicht an jenem Tage in Indiana Harbor gewesen sei. Der Appellhof wies nun heute Lubins Protest gegen Vaterwürde und Kosten ab, denn der Prozeßrichter habe sich wohl ein Urteil über die Glaubwürdigkeit der beiderseitigen Zeugen bilden können und das allein sei in diesem Falle ausschlaggebend.

Prügel als Klagegrund.

Im Kreisgericht war Albert L. von Degens' Klage auf Scheidung von seiner Lillie abgewiesen worden, weil die Mißhandlungen, deren die Frau sich schuldig gemacht haben sollte, wie der Kläger und seine beiden Söhne ausgesagt hatten, nicht so schlimm gewesen waren, um einen Scheidungsgrund zu bilden. Er legte Berufung ein, der Appellhof hat ihn aber unter Berufung auf eine staatsobergerichtliche Entscheidung in dem Fall Duberstein, in dem es sich um weit schlimmere Mißhandlungen handelte, abgewiesen, denn, um Mißhandlungen als Klagegrund mit Erfolg anzuführen, sei es notwendig, schwere Verletzungen nachzuweisen, gegen die der Gatte sich in gehöriger Ausübung seiner ehelichen Gewalten nicht zu wehren vermöge.

Allerlei.

Daß Grundbesitzer die Grundmauern ihrer Gebäude selbst stützen müssen, entschieden Geschworene in Richter Morens Abteilung, indem sie die Klage von Frl. Annie Balt auf Schadenersatz gegen die Stadt abwiesen. Beim Bau des Iroquois Memorial-hospitals hatte sich ihr benachbartes Haus gesenkt.

$2000 Schadenersatz sprachen die Geschworenen in dem eingehend geschilderten Prozeß von Anna Paul gegen ihre an der Maple Square Ave. wohnenden Schwiegereltern Joseph und Hattie Paul wegen Entfremdung des Gatten der Klägerin zu.

Bertha La Fehr hat heute auf Ungültigkeitserklärung ihrer am 12. August 1915 geschlossenen Ehe angetragen; am 11. Oktober erfuhr sie, daß ihr Gatte, Frank mit Vornamen, sich am 6. Mai 1908 im County Alameda, Kalifornien, verheiratet hatte und von seiner ersten Frau noch nicht geschieden war.

Die falsche Tür.

Bandit erwischt sie in der Aufregung, entkam aber trotzdem.

Drei junge Burschen betraten heute Vormittag gegen 10 Uhr die Stahlwaarenhandlung von Martin Weinberger, Nr. 1003-05 N. Western Ave., richteten Revolver auf den zur Zeit allein anwesenden Besitzer und befahlen ihm, die Arme gegen die Decke zu strecken. Weinberger kam der Aufforderung auch nach, worauf die Banditen dem Kassenapparat $20 entnahmen, $50 jedoch übersahen, die in einem Geheimfach lagen. Als die Raubgesellen zur Tür hinaus wollten, trat ein Käufer ein, wodurch einer der Banditen so verwirrt wurde, daß er umkehrte und durch die Hintertür in den Hof lief, während seine Kumpane den Eintretenden zur Seite schoben und die Western Ave. in südlicher Richtung davonliefen und entkamen. Weinberger ergriff seinen Revolver, setzte dem Burschen nach, der in den Hof gelaufen war, und gab mehrere Schüsse ab. Es gelang dem Raubgesellen aber, unverwundet über einen Zaun zu klettern und zu entkommen.

Der griechische Gemüsehändler Geo. Antonopulos, Nr. 2006 Sheffield Ave., befand sich heute mit seinem Wagen auf dem Wege zum Markt, als er an Halsted und Blackhawk Str. von zwei Kerlen angehalten wurde, die Revolver auf ihn richteten und ihm befahlen, vom Bocke zu steigen. Er wurde nach allen Regeln der Kunst von den Banditen durchsucht, doch konnte kein Geld an ihm gefunden werden, bis einer der Gutedel auf den Gedanken kam, seine Schuhe zu durchsuchen. Antonopulos mußte sich seiner Schuhe und Strümpfe entledigen, und siehe, in den Strümpfen staken $97, die die Raubgesellen an sich nahmen. Sie entkamen unbehelligt, während der Beraubte umkehren mußte, um sich anderes Geld für seine Einkäufe zu holen.

Bunte Reihe.

Angebliche Diamantendiebe, Räuber und Automarder dingfest gemacht.

Im Zwinger der Hauptwache schmachten Kaspar Schmitz und sein Genosse Homer Clough. Schmitz, der aus Dubuque, Iowa, stammt und erst vor Kurzem nach Chicago kam und als Streikbrecher Anstellung bei der Adams Expreß Company fand, soll ein von einer Juwelenfirma in Brooklyn an die hiesige Firma Spalding & Co. gesandtes, ihm zur Beförderung anvertrautes Packet das ein Kästchen mit Diamanten im Werte von etwa $5000 enthielt, gestohlen haben. Als er auf dem Güterboden an Monroe und Desplaines Str. das Kästchen öffnete, fiel der Inhalt heraus und rollte auf den Fußboden. Er las angeblich die Edelsteine bis auf drei, die er in der begreiflichen Hast übersah, wieder auf und steckte sie in die Tasche. Zwei der Edelsteine soll er dann Damen der Halbwelt geschenkt und sieben, die einen Wert von je $100 bis $300 hatten, für je $10 und $12 versetzt oder verschleudert haben. Die drei auf den Fußboden gerollten Diamanten fand angeblich Clough, lieferte sie aber auch nicht der Expreßgesellschaft ab, sondern ließ sie in seiner Tasche verschwinden. Die Detektives McNurney und Riardon haben diese Diamanten in seinem Zimmer zwischen dem Futter und Lederdeckel seines Handkoffers gefunden und außerdem 35 Diamanten, die Schmitz bei sich hatte, beschlagnahmt.

Sind geständig.

Harry Kirt, alias John Harris, Nr. 4714 Prairie Ave.; Hermann Hettmer, Nr. 3348 Lowe Ave.; Frank Zepf, Nr. 343 West 29. Straße; Robert Loranger, Nr. 6433 Drexel Ave., und der Farbige J. L. Whitfield, der den Spitznamen „Doc" führt und Nr. 3934 Dearborn Ave. wohnt, wurden von Detektives der Wache an der 50. Straße unter dem Verdacht verhaftet, seit zwei Monaten die Südseite unsicher gemacht und Kraftwagen gestohlen und Straßengänger überfallen und beraubt zu haben. Die Häftlinge legten, nachdem 17 ihrer Opfer sie identifizirt hatten, ein umfassendes Geständniß ab und gaben zu, nicht weniger als 40 Raubüberfälle verübt zu haben. Auf Grund ihrer Angaben hat die Polizei von ihnen gestohlene Kraftwagen im Werte von $10,000 und geraubten Schmuck im Werte von $2000 zurückerlangt.

Das Geschäft blühte.

Detektives der Zentraldetailwache verhafteten die Gebrüder L. A., Chester, R. D. und W. E. Whitehead, Nr. 3858 Pine Grove Ave., unter der Anklage, den Kraftwagendiebstahl im Großen und mit dem gestohlenen Gut einen schwunghaften Handel betrieben zu haben. Sie sollen ihre für sie recht ersprießliche Tätigkeit über alle Teile des Landes erstreckt und Kraftwagen im Werte von etwa $100,000 gestohlen haben. Von ihnen angeblich gestohlenes Gut im Werte von $30,000 hat die Polizei zurückerlangt.

„Weltkrieg"

Zeitgeschichtliches Sammelwerk in wöchentlichen Lieferungen zu

— 5 Cents —

halbjährlich $1.30

jährlich $2.60

Der Reinertrag ungeschmälert zum Besten der Kinder im Felde stehender Männer.

Auflage in Deutschland über 1,000,000 wöchentlich!

Zu beziehen durch:

Hilfsverein Deutscher Frauen

45 Broadway, New York, N. Y.

Frau Carl L. Schurz,

Schatzmeisterin für die Ver. Staaten

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt

Trägt die Unterschrift Chas. H. Fletcher

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Columbia. — Burleske.
Cohan's Opera House. — „33 Washington Square."
Garrick. — „Omar, the Tentmaker".
Illinois. — „Chin-Chin".
Cort. — „A Pair of Queens."
Victoria. — „My Mother's Rosary".
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzneppy, 715 North Ave.—Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Vokalkonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nach San Francisco, California, zum ersten August oder früher, Expert Linotype Operator (Union); muß die Maschine selber bedienen können und gewöhnliche Departmentstore-Anzeigen (auf Verlangen) übersetzen können. Dem richtigen Manne ist Lebensstellung sicher. Jetzige Lohnskala $29.00 für sechstägige Arbeitswoche zu 7½ Stunden täglich. Arbeitstunden 5 Uhr Nachm. bis 1 Uhr Morgens. In Beantwortung gebe man genaue Einzelheiten betreffs Fähigkeiten, Alter und ob verheiratet. Frederick Heß, California Demokrat, San Francisco, Cal. modi

Verlangt: Schneider, Bügeln und Repariren. Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave.

Verlangt: Junger Mann an Brot und Cakes. 6459 Süd Laflin Str.

Verlangt: Schneider. N. Kust, 1568 N. Halsted Straße.

Verlangt: Mann für Porterarbeit im Saloon, muß auch bartenden. 730 Wells Str., Ecke Superior Str.

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Cakes und Biscuits. Anzufragen Dienstag Morgen, 5657 Süd State Straße.

Verlangt: Erster Klasse Saloon-Porter. 2757 Madison Str. modimi

Verlangt: Erfahrener Nachthelfer an Brot und Rolls. Nachzufragen beim Superintendenten, 1. Floor, Balcony. Siegel, Cooper & Co.

Verlangt: Hooker, erfahren im Anhängen von Ladungen an Ketten beweglicher Krähne in Structural Shop. Gute stetige Arbeit. Joseph T. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Straße. Nachzufragen Nachmittags.

Verlangt: 2 starke verheiratete Männer mit Erfahrung an Schneidemaschinen in Stahlanlage. Männer, die bekannt sind mit der Größe von Structural Shapes etc. vorgezogen. Stetige Stellung. Nachzufragen Nachmittags. Joseph T. Ryerson & Son, 16. und Rockwell Str.

Verlangt: Deutsch-englischer Maschinensetzer, tüchtig und nüchtern. Antritt in 2—3 Wochen. Muß eventuell im Setzerdepartement aushelfen. Union. Dauernde Stellung. Gehaltsansprüche und genaue Offerten nebst Referenzen an Herold Publ. Co., Sioux Falls, S. D. modimi

Verlangt: Erfahrener Nacht-Koch. Horns Restaurant, 1811 W. Madison Str.

Verlangt: Junge von 14 bis 15 Jahren, um im Laden behilflich zu sein. Mit den Eltern vorzusprechen. 7123 Grand Ave.

Verlangt: Janitor-Helfer, gutes Heim, guter Lohn. Wm. Meyer, 4357 Milwaukee Avenue. Telephon Irving 6117.

Verlangt: Junge, um in Bäckerei zu helfen. 233 West 43. Straße.

Verlangt: Männer, die geschickt mit Holzbearbeitungs-Werkzeuge umgehen können. W. S. Tuthill, Webster Ave. und Wood Str. modi

Verlangt: Porter in Wurstfabrik. 1215 Süd Halsted Straße. modi

Verlangt: Guter Blacksmith an Wagen. Guter Lohn und stetige Arbeit. 1423 Larrabee Straße.

Verlangt: Mann als Nacht-Waiter. 1602 Wells Str., Restaurant.

Verlangt: Mann für Farm-Arbeit. Nachzufragen bei Irmiter, Lincoln und Peterson Ave.

Verlangt: Guter Painter für Außenarbeit. — Unionmann. 5145 Ada Str. modi

Verlangt: Painters. 4524 Wallace Str.

Verlangt: Erfahrener guter Aufseher und Verkäufer in erster Klasse Bäckerei. Nur brieflich anzufragen. Cramer, 3434 N. Halsted Str. modimi

Verlangt: Blacksmith Finishers an neuen Commercial Bodies. Available Truck Co., 1539 N. Kilpatrick Ave.

Verlangt: Fuhrleute für Kohlenwagen; müssen mit den Straßen in Edgewater und Rogers Park bekannt sein. Sofort nachzufragen. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. modi

Verlangt: Gute Männer für allgemeine Arbeit in Kohlen-Yard, $2.25. Sowie Stückarbeit für Entladen von Cars bei der Tonne. Sofort nachzufragen. Jacob Best Coal Co., 6133 Broadway. modi

Verlangt: Strang-Färber. Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave.

Verlangt: Saloonporter, der sein Geschäft versteht und bei der Bar ein bischen aushelfen kann; einer, der polnisch spricht, bevorzugt. Guter Lohn. 859 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Starker Junge, 16 Jahre alt, in Apotheke zu arbeiten. Lohn $7. North Ave. und Halsted Straße.

Verlangt: Bäckergehilfe. 2646 Ogden Ave.

Verlangt: Barbier, stetig. 1849 W. 12. Str.

Verlangt: Junge, muß gut an Brot und Cakes sein. 3701 Emerald Avenue.

Verlangt: Barbier, $14 und die Hälfte über $20. 2011 W. 12. Str.

Verlangt: Tinsmith an Gutter- und Dacharbeit. 2729 W. Madison Str. modimi

Verlangt: Union-Painter. 3825 N. Kimball Avenue.

Verlangt: Bauschlosser, erfahren an eisernen Fensterrahmen, auch Gehilfen. Zu erfragen heute oder morgen von 8 bis 12 Uhr, 838 Austin Ave. 'Phone: Monroe 4340.

Verlangt: Ablieferer für Bücher und Zeitschriften. 61 W. Austin Ave. momi

Verlangt: Buß Boys und Geschirrträger. Anzufragen: Weiß & Co., 214 S. State Str.

Verlangt: Bäckergehilfe an Brot und Rolls. 6700 Wentworth Avenue.

Verlangt: Junge mit Erfahrung in Bäckerei. 1825 W. Chicago Ave.

Verlangt: Schneider, fachkundiger Mann. — 1040 Leland Ave.

Verlangt: Blacksmithhelfer und Holzarbeiter an Wagen. 3522 N. Clark Str.

Verlangt: Laufbursche, $5.00 zum Anfang. Anzufragen: Western Engraving & Embossing Co., 431 S. Wabash Ave.

Verlangt: Junge in Bäckerei zu arbeiten. — 1449 Fullerton Ave.

Verlangt: Junge an Cakes. 1914 Sheffield Avenue.

Verlangt: Barbier für stetige Arbeit, ohne Sonntag- oder Feiertagarbeit. Nachzufragen: 161 W. Randolph Str., nahe LaSalle Str. mai29,30jn5

Verlangt: Erster Hand Bäcker an Cakes. 6111 Norwood Park Ave. 'Phone: Norwood Park 547. modi

Verlangt: Guter Bauschlosser, stetige Arbeit und guter Lohn. Central Architectural Iron Works, 3105 West 27. Str. 25ma—1jn

Verlangt: Punchpreßarbeiter. Zu erfragen: 648 Nord Robey Straße. 24mai1wX

Verlangt: 16jähriger Knabe als Laufbursche und für allgemeine Arbeit. 128 S. Wabash Ave. 24mai1wX

Verlangt: Butcher, einer der ungarisch spricht. Gute Gelegenheit für rechten Mann. 9353 Cottage Grove Ave. sasomo

Verlangt: Jungens, 16 Jahre alt und darüber. Continental Can Co., 4606 Grand Ave. 27mai1wX

Verlangt: Kräftiger Mann für Farmarbeit; gutes Heim in deutscher Familie. Nachzufragen 155 N. Clark Str., Zimmer 1002. somo

Verlangt: Ein guter zweiter Hand Cake Bäcker, der selbständig Biscuits und Friedcakes backen kann. Adr.: E 649 Abendpost. somo

Verlangt: Erfahrene Operators, Examiners und Finishers an Kleidern; stetige Arbeit, guter Lohn. J. Krompier, 320 S. Market Str. son—mi

Verlangt: Schneider, praktischer Mann, der Reparaturen und neue Arbeit versteht. 1462 Clybourn Ave. Anzufragen nach 7 Uhr Abds. somo

Verlangt: Maschinenarbeiter an Holzarbeit. Frank Betz Co., Hammond, Ind. samo

Verlangt: Verkäufer in englischer, deutscher und anderen Sprachen für Möbel usw. Referenzen verlangt. Chas. May, 163 Division Str., nahe Wells Str. samo

Verlangt: Porters, Geschirrwascher und Yardmen. Harmony Cafeteria, 15 S. Wabash Ave. sasomo

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Schneider und Presser.

Rothschild & Co.

Wir bedürfen der Dienste von Männerschneidern und Pressers für Männerkleider. Applikationen entgegengenommen in der Employment-Office, 8. Floor, um 8:30 Uhr Vormittags.

State, Jackson und Van Buren. frsonmo

Verlangt: Wurstmachergehilfe und Pferde zu besorgen. 1803 W. Chicago Ave.

Verlangt: Guter Paperhanger. Schmidt, 1327 Roscoe Straße.

Verlangt: Ein Junge an Cakes in Bäckerei. 2419 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Erster Klasse Metall-Polirer für außerhalb der Stadt, einer mit Erfahrung an Sodawasser-Fountains bevorzugt. Anzufragen Dienstag Morgen, 4834 N. Ridgeway Ave.

Verlangt: Painters und Paperhangers. 1717 Mohawk Straße. modi

Verlangt: Saloonporter und Lunchman; muß bartenden verstehen, Empfehlungen. 1524 West 51. Straße.

Verlangt: Fleißiger junger Mann für Küchenarbeit; guter Lohn. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Drei erster Klasse Fuhrleute für Dumpwagen zu fahren. 1737 N. Richmond Str.

Verlangt: Gelbgießer (Braß Bench Molder) in Messingfabrik. Federal—Huber Co., 234 N. Halsted Str. momi

Verlangt: Deutscher Lunch-Koch für Saloon. N. D. Kantenburger, 341 S. Halsted Str.

Verlangt: Bäcker, erfahrener Mann an Brot und Pastry für außerhalb der Stadt. Thompson, 350 N. Clark Str. modimi

Verlangt: Aufgeweckte Jungen von 14 bis 15 Jahren als Helfer für Papierschneider. $5 die Woche zum Anfang. 310 W. Superior Straße. momi

Verlangt: Barbier, guter stetiger Mann. — 4656 N. Western Ave.

Verlangt: Saloon-Porter. 1333 Sedgwick Str. Muß in der Nähe des Platzes wohnen.

Verlangt: Junger Bäcker, letzte Hand. 2733 N. Clark Str.

Verlangt: Mann, um in Backstube zu arbeiten. 5029 N. Western Ave.

Verlangt: Guter Schneider an alte und neue Arbeit. 1220 Grace Str. momi

Verlangt: Erfahrener Janitor-Helfer; $30 den Monat, Zimmer und Board. 4138 Pensacola Ave., 1. Flat. modimi

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung an Brod; Tagarbeit. 2049 W. 21. Str. modi

Verlangt: Ein Mann, um Pferde zu putzen. 1224 Ost 46. Str., hinten, zwischen Woodland und Lake.

Verlangt: Porter in Saloon. 2924 N. Halsted Straße.

Verlangt: Erfahrener junger Mann an Brot und Rolls, Nachtarbeit. 1020 N. Franklin Str. modi

Verlangt: Erfahrener Cabinet Maker. J. M. Metz Furniture Mfg. Co., 1465 W. 37. Str.

Verlangt: Erfahrener Stallmann, guter Lohn für rechten Mann. 329 W. 24. Place.

Verlangt: Ein guter, zuverlässiger Mann für Arbeit in einem Pickeling-Keller; muß erfahren sein im Pökeln und Handhaben von Fleisch. Adr.: Major Brothers Packing Co., Mishawaka, Ind. 26mai1wX

Verlangt: Bürstenmacher für Pechen und Bohren; stetige Arbeit. 1129 S. Paulina Str. somo

Verlangt: Butcher, ein guter Shoptender. — Nachzufragen: 2334 W. Lake Str. somo

Verlangt: Tüchtiger Mechaniker, muß auch Automobil fahren können und Fairbanks Engines verstehen. Schreibt an das Sulphur Lick Springs Hotel, Wedron, Ill. somo

Verlangt: Mann für Küchenarbeit, stetige Stellung. Schreibt an das Sulphur Lick Springs Hotel, Wedron, Ill. somo

Verlangt: Mann für Saloon zu reinigen. 3844 N. Ashland Ave. somo

Verlangt: Erfahrener Auto Tire Vulcanizing Repairer. 2729 Ogden Ave. 23mai1wX

Verlangt: Grundschaufler, 5 Monate, 10 Stunden den Tag. Stetiger Lohn und freie Kost auf Farm. Ed. Reichenbach, Watertown, Wisconsin. 22—29mai

Verlangt: Tüchtiger deutscher Grünhausmann für Topfpflanzen und Schnittblumen; nur ein erfahrener braucht sich zu melden; stetige Arbeit, guter Lohn. Calvert Floral Co., Lake Forest, Ill. 23mai1wX

Verlangt: Maschinen- und Bauschlosser, sowie Mechaniker, die aus Kriegsmaterial-Industrien ausgetreten sind, erhalten kostenlos Stellung durch die „Arbeiterhilfe". J. Vincent, 160 Nord La Salle Straße. 12ap*X

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit. — Continental Can Co., 4606 Grand Ave. 27mai1wX

Verlangt: Nacht-Stallmann. 1743 Larrabee Straße. modimi

Verlangt: Junger Mann, der gute Schulbildung genossen, sowie literarische Kenntnisse besitzt, als Gehilfe in einer Buchhandlung. Einem strebsamen jungen Manne wird Gelegenheit zum emporarbeiten geboten. Adresse: E. 640 Abendpost. modi

Verlangt: Junger Mann, über 17 Jahre alt, für allgemeine Arbeit in Notendruckerei. Rayner Dalheim & Co., 376 W. Monroe Straße, am Fluß.

Verlangt: Scheerenschleifer. 1513 Milwaukee Avenue.

Verlangt: Ein guter Porter im Saloon. 5240 S. Halsted Straße.

Verlangt: Lediger Bäcker an Brot und Cakes. Nach 5 Uhr Nachmittags vorzusprechen. 3203 Broadway.

Verlangt: Aelterer Mann für Hausarbeit in Bäckerei. $5, Board und Zimmer. 3203 Broadway.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Nüchternes, kinderloses Ehepaar, Mann für Garten- und allgemeine Mannesarbeit. Frau als Gehilfin in der Küche und für sonstige Hausarbeit; $50 den Monat, Zimmer und Board. Adr.: P. O. Box 432, Elmhurst, Ill. —31mai

Verlangt: Erfahrene Mädchen und Fensterwäscher. Nachzufragen im Great Northern Hotel, Leinen Room. 27mai1wX

Verlangt: Männer für allerhand Fabrikarbeiten, wie Punch Preß Hands, Finishers, Holz oder Metall, Packers, Truckers, Plating Helpers, Frauen für Nähmaschinenarbeit und Sachen zusammenzustellen. Schreibt sofort an Kirsch Manufacturing Company, Sturgis, Michigan. 23mai1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher Barbier sucht Stellung. Abends oder stetig. 3928 S. Dearborn Str.

Gesucht: Bartender, mittleren Alters, kann kochen, sucht Stelle. 4055 N. Hermitage Ave. Telephon: Wellington 8479. Glatzer. modimi

Gesucht: Ein selbständiger Brotbäcker sucht stetigen Platz. Tel.: Lawndale 2644. momi

Gesucht: Chauffeur, 24 Jahre alt, sucht Stellung, Auto Truck zu fahren oder in Garage zu arbeiten. 2507 Lowell Ave. modimi

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Haus- und Gartenarbeiter, am liebsten in Sommerresort. Gute Zeugnisse und Empfehlungen. Reinhard Sunkel, 162 E. Pearson Str. Telephon Superior 7654. modi

Gesucht: Erster Klasse Butcher, Shoptender und Wurstmacher, sucht Stelle. 4335 N. Albany Ave. modimi

Gesucht: Eisendreher, kann saubere und gute Arbeit machen, geht irgend wohin für stetigen Platz. Adr.: M U 946 Abendpost.

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, kann aufwarten, sucht Stellung. Adr.: G 98 Abdpost. modi

Gesucht: Junger Mann wünscht Stellung als Bartender; guter Lunchkoch; hat gute Referenzen. Antworten erbeten an Adr.: E 653 Abendpost. somo

Gesucht: Zuverlässiger Bäcker sucht stetige Stelle an Brot oder Cakes. Selbständig oder zweite Hand. Phone Haymarket 1220. 27mai1wX

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zweite Hand an Cakes sucht Stelle.— 'Phone: Belmont 7179. 24mai1wX

Gesucht: Engineer, lizensirt, sucht leichte Stelle bei mäßigem Lohn, beste Zeugnisse. Adr.: E 631 Abendpost. somodi

Gesucht: Guter, lediger Bartender in mittleren Jahren sucht stetige Stelle. John Werner, 570 W. Madison Str. somo

Gesucht: Bäcker an Brot, Cakes, Rolls sucht stetige Arbeit als zweite oder dritte Hand. — Telephon: Garfield 1386. 26mai1wX

Gesucht: Zementarbeit, neue oder Reparaturen. Tel. Yards 3754. 25mai1wX

Gesucht: Bäcker, gute erste Hand, sucht Stelle an Cakes oder Brot; Tagarbeit. Adr.: M 524 Abendpost. mai25,1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Näherin als Hilfs-Vorarbeiterin in Westenschneiderei; sowie Basters, Knopfannäherinnen, Finishers und gute Maschinennäherinnen. Mädchen, um das Westenmachen zu erlernen. Guter Lohn während der Lehrzeit. 836 Ost 43. Straße. Telephon: Calumet 5425. modimi

Verlangt: Erfahrene Mädchen in Busheling Department. Kein Streik. Independent Wholesale Clothing House, 508 S. Franklin Str. modi

Verlangt: Erfahrene Ticket-Näherinnen in einem Zuschneider-Raum. Kein Streik. Independent Clothing House, 508 S. Franklin Str. modi

Verlangt: Mädchen, 14 bis 16 Jahre alt, für leichte, reinliche Arbeit beim Labeln. Potato Chip Factory, 1447 Hudson Ave., nahe Blackhawk.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin in erstklassiger Bäckerei. Cramers Bäckerei, 3434 Nord Halsted Str. modimi

Verlangt: Mädchen für Bäckerei, Hausarbeit mitzuhelfen; muß gute Erfahrung haben. 1238 Sedgwick Straße. modi

Verlangt: Mädchen an geschneiderten Damen-Skirts, sowie Lehrmädchen. Guter Lohn. 209 Ost 47. Str. Offen Gräberschmückungstag bis Mittag.

Verlangt: Mädchen, über 18 Jahre alt, finden sofort gute, leichte Fabrikarbeit. 355 Union Park Court, 2. Floor. modimi

Verlangt: 100 Mädchen, für Buchbinderarbeit, Wrapping und Mailing; Erfahrung nicht notwendig; müssen 16 Jahre alt oder darüber sein. Sofort nachzufragen. W. F. Hall Printing Co., Kingsbury und Superior Straße. 25mi,1wX

Verlangt: Mädchen zum Falzen, Einwickeln und Einsetzen, Erfahrene und Anfängerinnen. Guter Lohn. Blakeley Printing Co., 418 So. Market Str. 26mai1wX

Verlangt: Erfahrene Mangle-Mädchen, auch Mädchen zum Lernen. 4845 Broadway, Rogers Palace Laundry Co. 11mai1mt

Verlangt: Mädchen, um an Regenschirm-Bezügen zu nähen; guter Lohn; stetige Arbeit; keine Erfahrung nötig. Kreis & Hubbard, 320 Süd Franklin Straße. 23mai1wX

Verlangt: Erfahrene Näherin, an Hemstitching Maschine zu nähen. 3902 Broadway, Store.

Verlangt: Erfahrene Frau, Flaschen zu waschen. 2323 Milwaukee Ave. samo

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin, nicht über 40 Jahre, bei alleinstehendem Mann in Evanston. Lohn $6. Adr.: Louis Brandt, 1736 Darrow Ave., Evanston, Ill. sasomodi

Verlangt: Englisch sprechendes Mädchen, 18 Jahre alt, für Dining Room und allgemeine Hausarbeit in einem kleinen Privathotel. Adr. P. O. Box 432, Elmhurst, Ill. —31mai

Verlangt: Frau oder Mädchen für leichte Hausarbeit. 1500 S. Kostner Ave., Ecke 15. Str. 24mai1wX

Verlangt: Sofort, gute deutsche Businesslunchköchin; bei der Woche; guter Lohn. Zu erfragen: 785 Milwaukee Ave. 24mai1wX

Verlangt: Köchin und zweites Mädchen, drei in der Familie; guter Lohn. 4856 Grand Blvd., 2. Floor. 24mai1wX

Verlangt: Zwei Mädchen, eines für allgemeine Hausarbeit, das andere zum Kochen bei Privat Catering Co., in Vorstadt, 494 N. Forest Ave., River Forest. 23mai1wX

Verlangt: Mädchen für Laundry-Arbeit, guter Lohn; keine Erfahrung nötig. Individual Towel Co., 2729 Quinn Str. 28mi1wX

Verlangt: Erfahrenes Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, wo Kinder sind. Guter Platz und Lohn für ein williges Mädchen. 1609 Fargo Ave. Telephon Rogers Park 2209. 28m1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, fünf erwachsene Leute; guter Lohn. 1022 Ashland Blvd., 3. Flat. somodi

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 4343 W. Monroe Str., 2. Flat. samo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit — 2 in Familie. Gutes Heim, bei Kleidermacherin. 57 E. Huron Str. samo

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit und in Bäckerei. 1906 W. 35. Str. modi

Verlangt: Frau oder Mädchen, um beim Kochen mitzuhelfen. Guter Lohn. 1952 Nord Clark Straße.

Verlangt: Mädchen, das am Tisch aufwarten kann; kurze Arbeitszeit. 307 W. North Ave.

Verlangt: Aeltere deutsche Frau, um Haushalt zu führen und alter Dame aufzuwarten. Helen Kuester, 1315 Mohawk Str., oben. modi

Verlangt: 2 Geschirrwascherinnen im Restaurant. 1602 Wells Str. modi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Cramer, 3134 N. Halsted Straße. modimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 513 North Ave. Mrs. Becker.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 818 North Avenue.

Verlangt: Protestantisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, vier in der Familie; Bungalow. Leichte Stellung. 812 Oakwood Ave., in Wilmette. 'Phone: 921—M. modi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit, muß Stadt-Empfehlungen haben. 1245 N. Dearborn Str. modi

Verlangt: Ein katholisches Mädchen für Hausarbeit. Ein gutes Heim für die richtige Person. Angabe des Alters und beanspruchten Lohnes unter Adr.: E 641 Abendpost.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit, muß im Bäckerladen mithelfen. Gus Flinker, 3036 N. Ashland Ave.

Verlangt: Junges ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie. 432 Ost 45. Str., 1. Apt. modimi

Verlangt: Sechs Aufwärterinnen, Erfahrung nicht nötig. Zu erfragen am Dienstag, 3741 Clifton Ave.

Verlangt: Zwei Geschirrwäscherinnen. Anzufragen am Dienstag, 3741 Clifton Ave.

Verlangt: Selbständige Restaurantköchin: $60 monatlich; stetiger Platz; muß im Hause schlafen. Ad.: O. 36 Abendpost. Telephon 331 Forest Park. sasonmo

Verlangt: Tüchtige Frau, die mit Küchenarbeit im Restaurant vertraut ist und fähig ist, Short Orders zu machen. Von 12 bis 12. Guter Lohn. Phone: 331 Forest Park. Adr.: O. 22, Abendpost. sasonmo

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4900 Vincennes Ave., 1. Flat. Guggenheim. 27mai,1wX

Verlangt: Erfahrenes Kindermädchen für zwei Kinder. Muß Englisch sprechen. 5171 Michigan Ave., Apt. 3. Phone Drexel 7159. sasomo

Verlangt: Gutes zuverläßiges Mädchen oder Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit, eine die kochen kann. Guter Lohn. Gutes Heim. Sprecht vor oder schreibt. Mrs. A. Helmske, 212 Hastings Str., Park Ridge, Ill. Phone Park Ridge 688. sasomo

Verlangt: Mädchen für Zimmerarbeit in einem hochfeinen Hotel; $25 monatlich, Zimmer und Board; Stunden 8 bis 5. Hotel Grasmere, 4621 Sheridan Road. 25mai1wX

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anfangslohn $6 die Woche. Gutes Heim. Goldstein, 118 No. Keeler Ave. 25mai1w

Verlangt: Frau mittleren Alters für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, mit Baby, gutes Heim. 3741 Broadway. 23mai1wX

Verlangt: Mädchen zum Aufpassen auf Kind. Gutes Heim. 1449 Fullerton Ave. 24mai1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 1040 Belmont Avenue. 23mai1wX

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 3422 W. 12. Str. 24mai1mX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 5708 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein waschen. Shire, 6153 Vernon Ave., 1. Apt.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei. 5135 Wentworth Ave. modimi

Verlangt: Gebildete Deutsche, die kleine Kinder zuverlässig zu versorgen weiß und auch im Nähen bewandert ist. 540 Surf Str., 1 Block nördlich von Lincoln Park.

Verlangt: Ein tüchtiges, erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, im Kochen bewandert. 540 Surf Str., 1 Block nördlich von Lincoln Park.

Verlangt: Kleine Familie wünscht ein Mädchen für Hausarbeit, $5,00 die Woche, Zimmer und Board. 3115 Douglas Blvd. modi

Verlangt: Junges Mädchen, um bei der Hausarbeit zu helfen; kleines Apartment; kein Waschen. Markman, 303 N. Lockwood Avenue. Tel.: Austin 991. 29mai1wX

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim. Guter Lohn. Mrs. Buchsbaum, 845 Sheridan Road.

Verlangt: Haushälterin; gute, ehrliche, kinderlose Frau mittleren Alters, welche ein gutes Heim wünscht, in kleiner Familie in Woodstock, Ill. Vorzusprechen 2715 Flournoy Straße, 2. Flat, Chicago. modi

Verlangt: Mädchen oder junge Frau für Küchenarbeit. 166 N. Dearborn Straße, Berghoff. modi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 3425 W. Chicago Ave. Telephon Kedzie 3412.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen können. 1048 Oakdale Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Anzufragen: Hill's Lunchroom, 545 S. State Straße. modi

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit und zu Kindern. Mrs. George Mohr, 4456 N. Racine Ave. 'Phone: Ravenswood 7916. modimi

Verlangt: Frau zum waschen. 1247 N. Hoyne Avenue.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und das Nähen zu erlernen; mit Zimmer und Board oder kann Abends nach Hause gehen. 209 Ost 47. Str. Offen Gräberschmückungstag bis Mittag.

Verlangt: Zwei Mädchen, eins für Kochen, das andere für allgemeine Hausarbeit; müssen Referenzen haben. Mrs. Kramer, 5002 Drexel Blvd., 2. Apt. modimi

Verlangt: Eine tüchtige Haushälterin, welche Willens ist, das Haus rein zu halten, zu waschen, plätten, nähen und einfache Küche zu führen. Lohn $5. Anzufragen 3503 Fullerton Ave., oben, Ecke Ballou Str.

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Hotelarbeit von 7—3. Zu erfragen 171 N. La Salle Straße, nahe Randolph.

Verlangt: Frau, gute Köchin und Haushälterin, auch eine zum Flicken. 315 S. Central Park Ave. 29mai1w

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3702 Sheffield Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen. Ein Kind. $7 die Woche. — 3020 Armitage Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. S. Bernstein, 3045 Logan Blvd.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 2 in Familie, guter Lohn und angenehmes Heim. Nachzufragen von 10 bis 3:30 oder nach 5 Uhr. 559 Surf Str., 6. Floor. Tel. Graceland 159.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, kein Waschen. 4404 Indiana Ave., 3. Apt.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß gute Köchin sein; Lohn $8; kein Waschen. 745 Gordon Terrace, nahe Clarendon und Buena Ave., 1. Apt. Tel. Graceland 2219. modi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und Laden in Bäckerei. 3946 W. North Ave.

Verlangt: Starke, reinliche Frau zum waschen und reinmachen. 3317 Fulton Str.

Verlangt: Köchin für Saloon. 818 W. Randolph Straße.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche. 2000 Roscoe Str., Ecke Robey.

Verlangt: Küchenmädchen in einem Restaurant; guter Lohn wird bezahlt. 204 W. Van Buren Str., nahe Fifth Ave. modimi

Verlangt: Tüchtige Nurse, die willens ist bei der Hausarbeit mitzuhelfen. 4843 Michigan Avenue, 1. Apt. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 5833 Michigan Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Robineau, 5620 Calumet Ave. 'Phone: Normal 4565.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit.— 1018 N. Robey Str.

Verlangt: Frauensperson für Hausarbeit, $6 die Woche. 5011 Marshfield Ave.

Verlangt: Frau als zweite Köchin für Nachtarbeit; Person, die Pastry-Arbeit versteht. 1662 West Madison Straße.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit, gutes Heim. 1501 Milwaukee Ave.

Verlangt: Erstes und zweites Mädchen für Hausarbeit. Privatfamilie, 877 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Mädchen für kochen und waschen, guter Lohn. Gach, 5212 South Park Ave. Tel.: Drexel 4950.

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Alle weibliche Hilfe, die wir nur bekommen können, für in und außer der Stadt. Beste Plätze und höchste Löhne. Davis' Office, 1825 W. Division Str. 'Phone: Humboldt 6167.

Verlangt: Eheleute, Carpenters, Drehbankarbeiter, Bäcker, Porters, Heizer, Lunchmen, Cabinetmakers. Central Employment, 184 Washington Str.

Germania Vermittlungs-Bureau verlangt Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgebung, guter Lohn; reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6161. ap26*X

Am schnellsten untergebracht werden Frauen und Mädchen in Hotels, Restaurants und Privathäusern von der Metropolitan Employment Agency, 513 North Ave., 2. Flat. Telephon Diversey 2132. 17m1mt

Feste Stellen täglich für Männer, Knaben, Frauen und Mädchen in Fabriken, Hotels, Restaurants, Saloons, Farmen etc.
—Advance Employment Exchange—
2. Floor. 179 W. Washington Str. 28mai*X

Fuhr, deutschungarisches Büro, verlangt Mädchen für Hausarbeit, Köchinnen, besterLohn. 540 North Ave., nahe Larrabee. Tel.: Lincoln 2160. 10mai1mtX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. Tel.: Diversey 8290 6ap*X

Stellungen suche: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. Mrs. Weber, 1547 Cleveland Ave.

Gesucht: Deutsche Frau nimmt Wäsche ins Haus. 1649 Vine Str. K. W.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in besserem Hause. 1946 Sheffield Avenue, 2. Flat.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Bügelplätze für Dienstag und Donnerstag. — 1959 Bissell Str., 2. Floor.

Gesucht: Deutschungarisches Mädchen sucht gewöhnliche Hausarbeit. 1218 George Str. modi

Gesucht: Erstklassige, selbständige Köchin, perfekt an Dinners und Orders, sucht Stelle in besserem Geschäft als Chef-Köchin. 2151 N. Clark Str. 'Phone: Lincoln 7888. sasomo

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Dr. Hafencleber. Erfahrener Frauen - Arzt. Freie Konsultation für alle Leiden. 10 bis 4. Zimmer 44 — 120 S. State Str., neben Fair. 26mai,2wX

Dr. Fr. Front, (deutscher Arzt), früher Assistent der Wiener Universität, Spezialist für Geschlechtskrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. — Stunden 10—12 Mittags, und 5—7:30 Abends. 8ap*X

Dr. Thomas, deutscher Spezialist für Damen; Konsultation, Untersuchung frei. 1407 MadisonSt. 20mai1mtX

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Kleine, helle Hinterwohnung, Bad und Gas, an kleine Familie, billig. 2837 N. Halsted Straße.

Zu vermieten: Zwei große helle Zimmer. Toilet. 312 Willow Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: 6 Zimmer Flat, Bad und Porch, $21. 910 Willow Str.

Zu vermieten: Store, 1645 Ost 53. Straße, passend für Zahnarzt, Damenschneider oder Haarfriseur. Wohnzimmer hinten. Paris Dye & Cleaning Co., 312 W. 31. Str.

Zu vermieten: 322 W. 31. Str., erstes Flat, 6 große Zimmer; zweites Flat, 4 große Zimmer. Paris Dye & Cleaning Co., 312 West 31. Straße.

Zu vermieten: Fünf Zimmer. 462 W. 29. Str.

Zu vermieten: 5 Zimmer Flat, hell und sonnig, $17. 1301 Wells Str., Ecke Goethe Str.

Zu vermieten: 5 neue Zimmer, Yard. 2832 Burling. 2 helle Zimmer, heißes Wasser. 220 Wisconsin.

Zu vermieten: 2., 3. und 4. Stockwerk des „Abendpost"-Gebäudes, 223—225 W. Washington Str.; groß, hell und luftig; Dampfheizung. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. 17jn*X

Zu vermieten: Neues Gebäude, 4 Zimmer-Apartments; ganz modern, $30 und $32.50. — Südostecke Lincoln und Berenice Ave. Agent am Platze oder telephonirt Matteson & Tagney, Central 3600. 22mi,momifr2w

Zu vermieten: Stores in neuem Gebäude, gute Lage für Apotheke, Delikatessen, Dry Goods, Schneider, 5c und 10c Store, oder irgend einen anderen guten Geschäftszweig; moderne Fronts und Fixtures; Zugeständnisse an gute Mieter. Südostecke Lincoln Avenue und Berenice Ave. Agent am Platze, oder telephonirt: Central 3600. Matteson & Tagney. 22mi,momifr2w

Zu vermieten: 4, 5 und 6 Zimmer Flats, $10 bis $25. Zwischen North Ave. und Fullerton Ave. Chas. A. Rauschert, 835 Center Str. 21fb,mo*

Vermiete Flat, 6 helle, saubere Zimmer, nahe Union Park. 218 St. Johns Court. dosamo

Zu vermieten: Modernes 2—7 Zimmer Flats, Dampfheizung, $25 und $28. 1931 N. Hoyne Ave. 25mai1wX

Zu vermieten: 112 Ohio, nahe Clark Str., 4 Zimmer, hinten, im ersten Floor. Nachzufragen in der Apotheke Grand Ave., früher Indiana und Clark. 23mai1wX

Zu vermieten: Fünf moderne Zimmer mit Bad, Eckwohnung, passend für Doktor oder Zahnarzt. $20 Miete. 'Phone: Ravenswood 5609. sasomo

Zu vermieten: Eck-Laden, 1056 Madison Str., gute Lage für Grocery- und Delikatessenstore. mäßige Miete. Beim Eigentümer. 28m1wX

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu vermieten: Helles, luftiges Zimmer an 1 oder 2 Herren in modernem Privathaus; prächtige Gegend, 1 Block von Car und Hochbahn, billig. 4702 N. Bernard Str., 1 Block von Ravenswood Endstation. 'Phone: Irving 5376. 29mai1wX

Zu vermieten: Extra großes Frontzimmer für 1 oder 2 Personen, mit Board, wenn gewünscht, bei alleinstehender Frau. Tel.: Lincoln 7482.

Roomers gewünscht. 1643 N. Halsted Str. 29mai1wX

Zu vermieten: Luftiges Frontzimmer. 1827 Clybourn Avenue.

Zu vermieten: Neues möblirtes Zimmer. — 1314 Barry Avenue.

Zu vermieten: Neu renovirtes Frontzimmer, 2 Dollars wöchentlich. 570 W. Madison Str.

Zu vermieten: Einzelne möblirte luftige reine Zimmer, $1.25 die Woche und aufwärts. Beste Car-Verbindung. 643 Division Straße, nahe Larrabee. modi

Zu vermieten: Schönes großes Haushaltungszimmer; $3 die Woche. 2047 Dayton Str.

Zu vermieten: Kleines freundliches Frontzimmer, $1.50. 2031 Cleveland Ave. modi

Vermiete schönes, großes, möblirtes Frontzimmer, Bad, privat. 857 N. Clark Str., Flat 2.

Ein bis zwei Roomers oder Boarders verlangt. 3755 Greenview Ave., 2. Flat, Ecke Grace Str. 28mai1wX

Zu vermieten: Schöne möblirte Zimmer, 20 Minuten zur Loop, $2 per Woche und aufwärts. Western Hotel, 2342 West Madison Str. sasomo

Zu vermieten: Zimmer. 744 Tilden Str. sasonmo

Zu vermieten: Schönes Frontzimmer, elektrisches Licht, Bad. Nahe Lincoln Park. 1709 Crilly Court. Phone Lincoln 5488. sasomo

Zu vermieten: Schön möblirte Doppel- und Einzelzimmer, billig, nahe Lake; wohnt bei deutschen Leuten. 167 Ost Ohio Str. 24m1wX

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Ein großes oder zwei kleine unmöblirte Zimmer mit Dampfheizung und Bad. Einerlei ob Süd-, West- oder Nordseite. Straßenbahnverbindung und so nahe als möglich zur unteren Stadt. Adresse: E. 642 Abendpost.

Zwei gute Deutsche suchen saubere, einfache Wohnung, möglichst Basement. Offerten unter Adr.: A. T. 601 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Deutscher Mann sucht möblirtes Zimmer bei Privatfamilie. Adresse: E. 639 Abendpost.

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erste und zweite Hypotheken oder Baudarlehen prompt ausgefertigt, wenn entsprechende Sicherheit vorhanden ist. M. J. Golden, 1001 Otis Bldg. mai28,29,31jn1,2,3,4

Koch & Co.,
2603 So. Halsted Str., 'Phone Yards 1148.
Machen Darlehen speziell auf Südseite Eigentum in Beträgen von $200 bis zu $5000.
Telephonirt oder schreibt; sprecht sofort vor.
30 Jahre lang im Geschäft am selben Platz.
Sicherheitsgewölbe zu vermieten.
$2.50 und aufwärts.
18ap,3mtX

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne Auslagen für Euch. Wir besorgen Euch eine Anleihe und Pläne und bauen vollständig. Monatliche Zahlungen ohne Kommission. 17-jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., Zimmer 704, 109 N. Dearborn. 7jul*X

Privatgelder auf zweite Hypothek zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum: leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotte, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 11ok*X

25 Jahre im Geschäft auf demselben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats u.s.w., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei und bauen komplet. Keine Extras. Paddock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dz*X

Ich habe Geld zu verleihen auf erste und zweite Hypotheken auf Grundeigentum. Leichte Zahlungen. Mäßige Raten. Zuvorkommende Behandlung. B. K. Goodman, 69 W. Washington Str., Zimmer 608. 11maiX3mt

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Kreuse State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 20l*X

Verkaufe 6proz. erste Hypotheken auf bebautes Chicago Grundeigentum, von $500 bis $2000. Geld zu leichten Bedingungen zu verleihen. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 29ap*X

Zweite Hypotheken-Darlehen prompt gemacht; mäßige Raten; niedrigste Zinsraten verlangt; monatliche Zahlungen. Real Estate Mortgage Co., Ltd., 11. Floor, 109 N. Dearborn Str. 27jan*X

Privatmann verleiht Geld auf zweite Hypothek. T 126 Abendpost. 30ap1mt

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 'Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Norddeutscher Junggeselle, von gutem Karakter, 30 Jahre alt, mit eigenem Heim, wünscht die Bekanntschaft eines deutschen lutherischen Dienstmädchens, hier auch alleinstehend, Landmädchen von hier oder eingewandert, 22—28 Jahre alt, Körpergewicht 125—150 Pfd., blaue Augen, zwecks Heirat. Aber nur solches, das in einer Stadt am Michigan See, 135 Meilen von hier, wohnen möchte, wolle antworten unter Adr.: E 626 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen oder zu vermieten: Montrose Garage und Service Station, sowie Restaurant daneben, ausgestattet mit neuer Einrichtung, mit Wohnzimmern. Ferner 7 Zimmer Flat über dem Restaurant. Garage hält 82 Cars. Auto Livery, Verkauf von Cars, Tires und Bedarfsartikeln. Grundeigentum 125 bei 125. Verkaufe oder vermiete an zuverlässige Leute. Keine Agenten. Ursache: Krankheit. 3007—17 Montrose Ave. Tel.: Monticello 1071.

Etablirter Saloon, mit Cafe und Kegelbahnen, die beste Ecke auf der Nordseite; dies ist ein wirklich beachtenswertes Angebot für den richtigen Mann und wird die genaueste Untersuchung aushalten; Eigentümer hat and. Geschäftsinteressen. Zu erfragen: United States Brewing Co., 2519 Elston Ave. Tel.: Humboldt 80. modimi

Kauft ein Roominghaus von einem Deutschen. Es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt; 10 bis 75 Zimmer Roominghäuser; Profit bis $250 monatlich, freie Wohnung etc. Auf Teilzahlung; Restaurants, Delikatessen Stores etc. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Str. Etablirt 1908. 15mai1mtX

Zu verkaufen, oder zu vertauschen: Gutgehendes Grocery- und Fleischgeschäft; 18 Jahre etablirt, 85—90 Dollars täglich. Kann leicht vergrößert werden, da jetziger Eigentümer auf dem Lande wohnt. Mit oder ohne Gebäude. Hälfte baar, Rest Teilzahlung oder nehme etwas in Tausch. 2606 Ogden Ave. —di

Zu verkaufen: Habe zwei Saloons, will einen verschleudern. M. Friedman, 2508 Lincoln Ave., Ecke Altgeld Str. 'Phone: Lincoln 650. modimi

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant. — 1417 Fullerton Ave. modimi

Zu verkaufen: Barbierladen mit 2 Stühlen. $10 Miete. 705 Center Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes, kleines Wiener Restaurant, sehr billig. 807 W. North Ave. modi

Habe zwei gutgehende Bäckereien mit Laden, an Südseite, in bestem Zustand und gutes Geschäft garantirt; würde von beiden irgend welche verkaufen. 'Phone: Armitage 3139. modison

Bäcker, aufgepaßt! Muß verschleudern: Meine Bäckerei, wegen Krankheitsfall; nur Ladenkundschaft. Arbeit für zwei tüchtige Männer. 4147 Lincoln Ave. Tel.: Lake View 5079. modimi

$245 kaufen feinen Candy, Zigarren, Laundry und Ice Cream Store; großer Waarenvorrat, feine Einrichtung, gutes Auskommen garantirt; gute Lage; 3 Zimmer beim Laden, nur $15 Miete. 2115 N. California Ave.

Zu verkaufen: Photographen-Atelier, $150 od. beste Offerte nehmen es. 357 W. Division Str. somodi

Zu kaufen gesucht: Bäckerei, wo drei Mann arbeiten. Agenten verbeten. Adr.: E 629 Abendpost. somo

Ein oder zwei 7 Zimmer möblirte Flats zu verkaufen, Zimmer alle vermietet; gute Gelegenheit für junges Ehepaar. 40 Ost Chicago Ave., Apartment 2. somodi

Zu verkaufen: Spottbillig, 22 Zimmer Hotel, Hälfte Baar und das andere auf leichte Abzahlung. Adr.: M 526 Abendpost. sasomo

Saloon-Lizens zu vermieten, mit Store, Basement und Wohnzimmern; ausgezeichnete Lage für Deutschen. Zu erfragen: M Frank, 517 So. Canal Str. sasonmo

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery; Nordwestseite; Baarverkäufe $35—$40 täglich; bester Platz in der Nachbarschaft. Ecke Montrose und Keeler Avenue. 21mai,sonmoja*

Zu verkaufen: Großer Saloon, alter Platz, Piknikplatz und sehr große Halle; muß sofort wegen Todesfall verkauft werden. Mrs. Christ Funk, Tinley Park, Cook County, Ill., 24 Meilen von Chicago (Rock Island Bahn.) 26mai1wX

Zu verkaufen: Erster Klasse Bäckerei mit Haus und Lot, Nordwestseite, über $300 Wocheneinnahme; ungefähr $10,000 Baar, Rest auf Hypothek. Adr.: M. 541 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus, deutsche Nachbarschaft, sehr billig. Alles Storetrade. Adr. M 525 Abendpost. samo

Zu verkaufen: Candy-, Notion-, Zigarren-, Eiscream-, Laundry-Store; guter Platz. 1803 Cleveland Ave. 25m1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Teilhaber für Gemüsefarm, ledig, nahe der Stadt. Vorzusprechen: 3424 North Ave., 2. Floor, hinten.

Verlangt: Partner, Teilhaber in Butcher Supply Schleiferei; nicht viel Kapital; für guten Mann guter Verdienst. 1221 S. Ashland Ave. modi

Partnerin gesucht mit paar tausend Dollars für Bäckerei. Schwindlerinnen und Agenten verbeten. Adr.: E 633 Abendpost. somo

Gefunden und Verloren.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Jagdhund, Gordon Setter, schwarz und weiß. Finderlohn. 4365 Lincoln Avenue. Telephon: Lake View 267.

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ist Euch ein Darlehen auf Möbel oder Salar abgeschlagen worden?

Wenn dem so ist, glaubt nur nicht, daß Ihr es nicht bekommen könnt. Versucht die Local Loan Comp. Ihr bekommt schon das Geld, während Andere noch darüber nachdenken. Die liberalste Darlehen-Gesellschaft. Ein Mann, der $12 Wochenlohn hat, kann $150 erhalten. Nichts wird ihm weggenommen. Keine Applikationsgebühr. Wartet nicht in einem Empfangsraum. Privatoffices worin man Gesuch machen und Darlehen erhalten kann. Alle Vorbereitungen wurden getroffen zur Abwickelung Eures Geschäftes in strikteſtem Vertrauen und unter uns.

Ueber 100 Leute transferiren ihr Geschäft zur Local Loan Comp. jeden Monat. Ursache! Niedrige Raten! Gute Bedienung. Dies ist die einzige Company in Chicago, die alle irgendwie vorkommenden Darlehen macht. Ihr könnt innerhalb fünf Minuten von $5.00 bis zu $50.00 oder $1000 in einer Stunde erhalten. Unsere Vertreter sprechen deutsch und alle modernen Sprachen. Laßt Euch nicht von der Arbeit zurückhalten. Abends nach 8 Uhr offen. Jede Stunde, die Ihr verliert in Eurer Beschäftigung, zählt zu den Kosten Eures Darlehens. Wenn Ihr $5.00 oder $1000 haben wollt, kommt zu uns und es wird Euch gewährt.

Local Loan Co.
1225 Nord Ashland Avenue, Ecke Milwaukee. 'Phone: Haymarket 5010.
4646 Süd Halsted Straße, Ecke 47. Straße. 'Phone: Drover 2116.
8mz,mifrmo,3ml

Darlehen
10 bis 100.
auf Möbel, Pianos, etc.
Niedrigste Raten in der Stadt
Ehrliche Geschäftsmethoden
Absolut privat.
$$$$$$$$$$$$$$
$$ Leben $$
Unser $$ und Leben $$ Motto
$$ lassen $$
$$$$$$$$$$$$$$
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co. (uninc.)
143 Nord Dearborn Straße,
Ecke Dearborn und Randolph Str.
Telephon: Central 5493
Deutsch gesprochen. 18mai*X

—Geld—
zu
verleihen!
auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen.
Niedrigste Raten in Chicago.
Borgt $20 — zahlt $21.65 zurück
Borgt $30 — zahlt $32.50 zurück
Borgt $40 — zahlt $43.50 zurück
Borgt $50 — zahlt $53.80 zurück
Größere Beträge zu denselben Raten.
Standard Credit Company.
Etablirt seit 25 Jahren.
Aeltestes und zuverlässigstes Geschäft.
Room 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str
Sprecht vor, schreibt oder telephonirt: Randolph 3075. — Fragt nach Mr. Spitzer. 26nv*X

Wir gewähren Darlehen in fünf Minuten. Es bleibt sich egal, wem Ihr schuldet, wieviel es ist und was Ihr mit dem Geld anfangt. Alles was notwendig ist, Ihr müßt uns beweisen, daß Ihr die betr. Person seid und die Stellung bekleidet, die Ihr angebt, und das Geld ist Euer, wenn Ihr darnach fragt.
Privat-Offices für Damen. Wir gewähren auch Darlehen auf Möbel.
The Federal Loan Co. (Uninc.)
105 West Monroe Str.
Ecke Clark Str., Zimmer 808.
6ap6mtX

Darlehen auf Löhne
Nur an ehrliche Leute.
Rasch, vertraulich, kein „Indorser".
Bell Loan Co.,
Z. 1104, 8 S. Dearborn Tel.: Central 2781.
6apmodidofrsmt

Privat-Partie verleiht ihr eigenes Geld zu 3 Prozent auf Möbel und Pianos. Sprecht vor oder schreibt.
58 West Washington Straße — Zimmer 605. 4febX*

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Speziell für Juni Bräute!

Weshalb $200 oder mehr für Eure Möbeleinrichtung bezahlen, wenn wir Euch liefern:

4 Zimmer (vollständig) für..........$62.50

Bedingungen: $5.00 den Monat.
Kommt heute und überzeugt Euch. Wir liefern frei ab im Umkreise von 100 Meilen.
Illinois Furniture Co.,
304-06-08 North Ave., zwischen Sedgwick Str. und North Park Ave. 23mai*X

Großer Möbel-Verkauf!

Spart von 50% bis 60% an Euren Einkäufen.

$10.00 Eisschränke, speziell.............$ 4.95
95.00 5-zoll. Rahmen Parlor-Set, echtes Leder, alle Finishes.... 39.75
10.00 Combination Filz-Matratzen... 2.75
5.00 Eisen-Bettstellen, alle Größen 1.95
Illinois Furniture Co.,
304-06-08 North Ave., zwischen Sedgwick Str. und North Park Ave. 23mai1wX

Möbel-Bargains! — Erspart 25% bis 40%.
Echte Leder-Parlor-Ausstattung...........$25.00
Bett mit zweizölligen Pfosten........... 3.75
Solider eichener Dresser................. 6.50
9×12 Rug 12.50
Filz Combination Matratze............... 2.75
Columbia Phonographen und deutsche Rekords.
Humboldt Furniture Co.,
3210—14 Lawrence Ave., nahe Kedzie Ave.
2412—14 North Ave., nahe Western Ave.
6mai,3mtX

Verschleudere feinen neuen Arminsterr Rug, $15; $65 Birdseye Maple Dresser, $25; $35 Eßtisch, $14; $45 neue Domestic Nähmaschine, $12; Messingbett, vollständig, $18. 1420 N. Kedzie Ave., nahe North Ave., 2. Flat. modi

Zu verkaufen: Eisbox, Shelving, Counters, Auslage-Counters und Bins, billig. 2450 Cullom Avenue.

Zu verkaufen: Prächtige Einrichtung einer Flatwohnung für erste annehmbare Offerte. Piano, Parlor-, Eßzimmer- und Schlafzimmermöbel, Rugs, Gardinen etc., einzeln oder zusammen. Bitte untersucht. 4546 Prairie Avenue, 1. Flat, Südeingang. 24mai1wX

Zu verkaufen: Vollständige Einrichtung meines prachtvoll möblirten Heim, Alles eingeschlossen vom Parlor bis zur Küche; muß sofort ohne Rücksicht auf den Wert verkauft werden. 830 Wilson Ave., nahe Sheridan Road. 28mai1wX

—Kommt sofort—
Verlasse die Stadt, Ausverkauf von prächtigen Möbeln, zusammen oder einzeln; ebenfalls Piano für $120, kostete $450; Gramophon mit Rekords für $55, kostete $200; acht Wochen gebraucht. 1015 N. California Ave., 1. Flat. mai28,29,30,m1,3,4

Zu verkaufen: Billig, Möbel von 6 Zimmer und Piano. 1922 Dayton Str., nahe Center. 27mai1wX

Muß mein prachtvolles $150 Parlor Set für $35 verkaufen, auch Möbel von 4 Zimmern, einschl. hochfeines Piano, Victrola, für eigenen Preis; Alles nur 9 Wochen gebraucht; verkaufe auch einzeln. Mrs. Nordin, 1922 S. Kedzie Ave. 19—27maiX

Gelegenheit für junges Paar. 5 Zimmer Möbel, fast neu. Verkaufe sofort zu irgend einem Preise. Ebenso $490 Wagner Concert Piano für $120; 3 Monate gebraucht; 10 Jahre garantirt. 3457 So. Western Ave., Ecke 35. Str. 16mai2wX

Die größten Bargains in Möbeln bei Mailer & Son, Südostecke Wells Str. und Chicago Ave. 1ap,1tX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

—Storage Piano-Verkauf—
Ein Piano $40, ein 88-Noten Player-Piano, wert $800, verkaufe für $195; ein Kimball Piano $60; ein Stard Piano $40; ein Fischer Piano $76; ein Player Piano $75; eine $200 Sprechmaschine für $65; all' diese Instrumente müssen sofort verkauft werden.
—1451 West Madison Straße.—
Abends offen.
son—do

Junge deutsche Leute wollen ihr $185 Mahagony, 50 Zoll hohes Cabinet mit 30 Records für $55 verkaufen. Spielt Jewel Edison, Victor, Columbia. 1450 Monroe Str. 27mai1wX

$35 kaufen $400 Piano, $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 25m1wX

Victor Phonograph und Records, billig. — Cooper, 337½ W. North Ave. 10mai1mtX

Muß verkaufen: Echtes Edison Cabinet, Maschine und Rekords, allerneuestes Modell, $28. Anzufragen nach Sonntag, 1814 W. Monroe Str. sonomi

Neue Edison Diamant Phonographen, $30.00 aufw. Jas. J. Lyons, 25 W. Lake, nahe State. 30dz*X

Pferde und Wagen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billig, gutes Wagenpferd. 703 Wells Straße.

Zu verkaufen: Billig, junges, leichtes Pferd, Topwagen und Geschirr. 1809 W. 51. Str. sasomo

Zu verkaufen: Ein Pferd, zwei Sandwagen. Jacob Minke, 2325 North Ave. sasomo

Zu verkaufen: 32 Stück Pferde und Mähren, 6 Mähren tragend; 22 Sets Pferdegeschirr und Wagen. Nachzufragen Halsted Street Teaming Co., 2560 Süd Halsted Str. 2fb*X

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Kanarienvögel; gute Singer. N. Holz, 613 Willow Str.

Zu verkaufen: $11 — 3 fancy Pheasants, 1 Rooster und 2 Hennen, brauche Platz. J. Heim, 1654 Melrose Str. modi

Suche gute Rassehühner zu kaufen. Angabe von Sorten und Preis erbeten. Christ. Wieven, 1755 Clybourn Ave. samom

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, 50 Cts. wöchentliche Abzahlung. Gebrauchte $3.00 aufwärts. 337 W. North Ave., nahe Sedgwick. 10mai1mX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Notarielle Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente u. s. w. prompt und zuverlässig bei Sartorius, Oeffentlicher Notar, 225 Washington Str., Abends und Sonntags 1938 Mohawk Str. 8ok,mifrsonmo*

Bettfedern und Kissen kauft man am besten und billigsten bei E. Emmerich, 236 W. Schiller Straße. Offen von 10 bis 12. 25ok,mo*

Markowitz, 562 W. 12. Place, zahlt höchste Preise für alte Männerkleider und Schuhe. — Schreibt Postkarte oder Telephon Canal 5699. somodi

Manicuring auf Verabredung. 'Phone: Lake View 3981. 28mai—4jnX

Uebernehme Carpenter-, Plaster-, Zementarbeiten. 1744 Mohawk Str. Tel.: Diversey 3156. 27mai1wX

Painting, Calcimining, Paperhanging, gut und billig. Telephon: Sunnyside 9613. frsasonmo

Erstklassiger Painter, Calsominer und Paperhanger übernimmt Kontrakt und Privatarbeit.— Selady, 1826 Hudson Ave., Tel. Lincoln 8826. 25mai1wX

Tittles ber. Ointment für alle Hautkrankheiten wie Eczema, Jucken, Geschwüre am Körper. 20 Jahre bekannt. Tausende Zeugnisse. Kommt oder schreibt zu Tittles, 1402 Berteau Ave., Ecke Clark. 25mai1mX

Schmerzen Eure Füße? Sehet Forbes, Fuß-Spezialist, 14 W. Washington Straße, Suite 810. 16ap3mX

Baue Brickhäuser billig und gut, besorge große Anleihen. 30 Jahre im Geschäft. 4314 School Str. Telephon Irving 9699. 19mai2wX

Painting, Decorating, Calcimining, Paperhanging ausgeführt zu mäßigen Preisen. A. Geist, 1912 Howe Str. Tel.: Lincoln 6038. 2mai,1mtX

Frank Hasch, Zementkontraktor; alle Arbeit garantirt. Telephon: Rockwell 3613. 2ma1mX

Für schlechte Schulden zu kollektiren und alle anderen Streitsachen kommt zu Harry D. Koenig, 123 W. Madison Str., Zimmer 410. 16ap,3mtX

Männerkleider-Bargains. Neue nicht abgeholte für $25 bis $45; Order-gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene Order-gemachte Anzüge $5 u. aufwts. Offen täglich, Abends und Sonntags. S. Gordon, 1415 Süd Halsted Straße. 1ap*X

Plumbers and Supplies.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies für Händlerpreise für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Str. 1m,5mX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
17dz—20ag*

Bargains für Druckereien!
Zu verkaufen: Eine Anzahl Regale, Kästen und Einschiebebretter, billig. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Store Fixtures
für Grocery und Market, Bäckereien, Delikatessen, Restaurants und alle anderen Fixtures, neu und gebraucht, zu den niedrigsten Preisen im Lande. — Baar oder Abzahlungen.
American Store Fixture Co.,
121—123—125 S. Halsted Str.
mz20momido3m

Wenn Ihr irgend ein Geschäft kauft oder eröffnet und braucht Einrichtungen und Geräte, geht zur Goodmann Store Fixture Co., 631 Süd Wabash Ave. Gebrauchte und neue Waaren zu den billigsten Preisen in der Stadt. Fabrikanten von „Gemacht zu halten" Fixtures.
21ap,3mtX

Chas. Bender Co., 608—14 Wells Str. Fabrikanten u. Händler in allen Arten Ladeneinrichtungen. Niedrigste Preise an neuen und gebrauchten Einrichtungen, Baar oder Abzahlung.
ap5*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Sehr billig, alles Nadel- und Eichenholz, Lumber, Car Sills, Türen, Plank, Matching, Stringers, galvanisirte eiserne Dachbekleidung u.s.w., von ausrangirten Frachtwaggons, die abgerissen werden. Kleinholz bei Waggon- oder Wagenladungen. Bringt Euren Wagen u. versucht eine Ladung. Holz von Ofenlänge $3.00 die große Ladung, abgeliefert. Geo. W. Jennings, State und 87. Str., oder Wentworth und 85. Str., im Gürtel des Güterbahnhofs.
29ol*X

Bargains in Elektrischen Fixtures!
Aus Messing gemacht, für 4 Lichter, mit großem Porzellan-Schirm. Passend für Offices, Läden oder Lagerräume. Näheres beim Geschäftsführer der „Abendpost", 223—225 W. Washington Straße. *X

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. — Landlords Aid Co. 25 N. Dearborn Str., 7. Flur.
Branch-Offices: Abends 7 bis 9,
555 North Avenue, Ecke Larrabee Str.
3203 Madison Str., Ecke Kedzie Avenue.
6000 S. Halsted Straße, Ecke 60. Str.
4ja*X

Frank P. Oswald, deutscher Rechtsanwalt, 105 N. Clark Str., Zimmer 308. Tel. Central 4367. Patente. Consultation Abends in Wohnung, 2313 Lincoln Avenue. 10mai1mtX

Deutsches Rechtsbureau
Louis Brandes, Rechtsanwalt
Rechtsbeistand in allen Angelegenheiten.
Auskünfte und Rat unentgeltlich.
Zimmer 1313 Fort Dearborn Building.
Südwestecke Monroe und Clark Str.
10mai—1jl,X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Rechtsanwalt Paul A. F. Warnholtz, 140 N. Dearborn Str., Cunard Bldg., Zimmer 504. Tel. Randolph 3598.
5mai*X

Deutscher Advokat. Rat frei. In Office des L. H. Laszlo. Oeffentlicher Notar. 1544 Larrabee Straße, Zimmer 4.
5mai1mtX

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Lernt das Automobilgeschäft.
Wir lehren die Konstruktion, Repariren und Fahren in sechs bis acht Wochen; beste Schule in **Chicago**. Spez. Unterricht im Acetylene-**Schmieden, Knight** Engines, Vulcanizing, elektr. **Starters.** Stellen gesichert. Unterricht $25 bis $150. Deutsche Instrukteure. Sprecht vor oder schreibt nach freiem Büchlein.
Greer College of Motoring.
1519—21 Wabash Ave. Chicago, Ill.
18maiX3mt

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nacht-Klassen. 1850 Wells St., 2336 W. Madison St. Entwürfe Patternschneiden, nähen. Sara Patek, Prinzipal.
16ja*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordseite.

Zu verkaufen: Schönes Flatgebäude, 4 und 7 Zimmer Flats, auf großer Eck-Lot, nahe Byron und Crawford Ave., $200 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen. modi
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Teilweise **baar,** ein 6-Flat-Gebäude, Dampfheizung, elektr. Licht, nahe Lincoln Park. Nachzufragen 161 W. Randolph Str., im Barbershop. m29ju5

Habe 2-Flat Frame, $3000; suche 2-Flat Brick. F. Beck, 3932 N. Robey Str. momifr

Soeben fertiggestellt — 2-Flat Backsteinhaus, mit allen modernen Verbesserungen; 6 Zimmer **in** jedem Flat. Privateingänge. Große Porches und Yard. Nahe guter Verkehrsverbindung. Wohnhaus-Nachbarschaft. Preis $6975. $1000 **oder mehr baar.**
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7juX

3-Flat Brick und 2-Flat Frame auf großer **Ecklot;** alle Flats vermietet an gute Mieter; Jahreseinkommen $912. $1500 Baar. Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustellen oder Hauseigentum in Teilzahlung nehmen.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7juX

Speziell — Ein Brick-Cottage-Heim für $2300 **in allerbestem** Zustand, mit allen modernen **Bequemlichkeiten.** $800 Baar. Wm. Zelosky, 2359 Addison Str., Ecke N. Western Ave.
27mai—7juX

Ein wirklicher Gelegenheitskauf — Brick-**Cottage und** Basement, Bad, Gas, heißes und **kaltes** Wasser, elektr. Licht, in erster Klasse Zu**stand.** $2750. $600 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7juX

Neues 2-Flat Brick auf 30 Fuß Lot; in begrenzter Nachbarschaft; Straßen gepflastert und bezahlt. Ein Flat jetzt vermietet mit 1-jähriger **Lease, Preis** $6575. $1000 Baar, $30 monatlich. **Wm. Zelosky,** 3557 N. Western Ave., Ecke Addison Straße. 27mai—7juX

Cottage-Heim, Addison Str., nahe Paulina, $2500; $400 Baar, $15 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7juX

Prächtige 7-Zimmer Residenz auf 50 Fuß Lot, Haus ist **zu groß** für jetzigen Eigentümer; Preis $3750. $750 Baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7juX

2-Flat Brickhaus in Nachbarschaft von Irving **Park Blvd.** und Lincoln Ave., beinahe neu, 6 Zimmer in jedem Flat, 2 Furnaces. Elektr. **Licht, Eichenholztäfelung** und -Fußböden; gepflasterte Straße, alles bezahlt. Preis $7450. $1000 **Baar, $30 monatlich.** Würde kleine Nord- oder Nordwestseite Baustellen oder Hauseigentum in Teilzahlung nehmen.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.
27mai—7juX

Zu verkaufen: 6-4 Zim. Brick, Toilets, Miete $86; nötig $3000. Ruedel, 602 North Avenue.
27mai1wX

Zu vertauschen: Anteil in Nordseite 2 Flats für Nord- oder Nordwestseite-Cottages. — C. Weisgerber, 1281 Elbourn Ave. 26mai1wX

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Neues modernes Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Furnaceheizung, Eichenholztäfelung. Neues Brickgebäude, 6 und 6 Zimmer, Dampfheizung, Albany Park. Nehme Cottage oder 2-Flat Framegebäude in Tausch für $3500 Anteil. G. Saummweber, 17 N. La Salle Str. 'Phone: Franklin 3985. modimi

$300 Anzahlung, $20 monatlich, kaufen ein „Zuetell" Brick zwei Flat; ein Flat ist vermietet, **das andere** Flat ist fertig zum Einziehen. — Zuetell, 4101 Fullerton Ave. 20ap*X

Zu verkaufen: Zweistöckiges Framegebäude, **Konkretfundament,** zwei 5 Zimmer Flats; Miete **$36 monatlich.** Beliebige Bedingungen; Lot 31×125. **4847** Potomac Ave. Eigentümer am Platze.
23mai1wX

Bargain — 50×125, Cottage hinten, alle Verbesserungen, Straßenbahnlinie, $3300. 4633 W. Fullerton Avenue. famo

Verkaufe Lot 25×125, Cottage hinten, alle Verbesserungen, $1300. 4637 Fullerton Ave.
famo

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Nordwestseite.

$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$
Sicherheit und Profit
in Section Line Geschäftsbaustellen in
Colonial Gardens
$25 — $395 — $5.00
Baar — monatlich
Das an diese Baustellen angrenze Grundeigentum ist jetzt fast vollständig bebaut, und mit der Konstruktion von Backstein-Gebäuden in Colonial Gardens wird am 1. Juli 1916 begonnen werden.
Wenn mit dem Bau der Häuser begonnen ist, werden die Preise erheblich gesteigert werden. Kommt jetzt heraus und habt die erste Auswahl zu den jetzigen niedrigen Preisen.
Wm. Zelosky & Co.,
Subdivision Offices,
4829 Milwaukee Avenue
Telephone: Irving 7129
—oder—
4980 Milwaukee Avenue,
Ecke Edmunds Straße.
$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$$
fonmo

Beinahe neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, zwei Furnaces, elektr. Licht, Eichenholztäfelung und -Fußböden, 48 Fuß Lot; Asphaltstraße, ganz bezahlt, $6450. Eintausend Baar, der Rest nach Belieben abzuzahlen.
Wm. Zelosky & Co.,
4829 Milwaukee Avenue.
26mai—2jn,X

Bargain! Zwei-Flat Brickgebäude, Furnace, Garage, sechs Zimmer, in allerbester Ordnung; Preis $6500; $3000 Baar, Rest auf Abzahlung. 925 N. Lawndale Ave. Um weitere Auskunft telephonirt Franklin 795. 28fb,momifr*

$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen eine „Zuetell" 5 Zimmer Cottage, neu und modern; eichene Böden und Verkleidung; elektrisches Licht; Concrete Basement; 30 Fuß Lot. Zuetell, 2201 N. Kostner Ave. 20ap*X

Zu verkaufen:
2stöck. Haus und 2 Lotten an N. Whipple Str., nahe Irving Park Blvd., nur $3850. Leichte Abzahlungen. Ein Bargain.
5 Zim. Häuser, Lot 37½ F. breit; $2600; $200 baar, Rest monatl. Zahlungen. gepfl. Straße. Wir haben ebenfalls 4-, 5- und 6-Zimmerhäuser, $1950; leichte Abzahlung.
Kedzie Real Estate Co.,
4005 N. Kedzie Ave. Tel.: Mont. 5381.
25mai1wX

Westseite.

Für Heimsuchende!
Wenn Ihr Euch genügend umgesehen habt, dann kommt nach unserer schönen 40 Acre Sub., 22. Straße und 62. Ave. Die prachtvollsten 2stöckigen Häuser, alle neuen Einrichtungen; Asphalt-Straßen; große Catalpa-Bäume machen den Platz herrlich. Kleine Anzahlung, Rest als Miete. Douglas Park Hochbahn bringt Euch zum Platz. Eigentümer am Platz, auch Sonntags.
B. Pinkert & Sons, 4810 W. 22. Str.
Telephone Cicero 1181.
ap20*X

Notiz an Käufer!
Kauft nicht, ehe Ihr meine Gebäude inspizirt und sie mit anderen verglichen habt. Ich gebrauche die besten Sorten von Materialien und beschäftige nur die besten und erfahrensten Mechaniker. Falls Ihr vom Bauen nicht versteht, bringt einen Experten und untersucht die Konstruktion; es kostet Euch nichts die Gebäude zu besichtigen.
50 strikt moderne Backsteingebäude zur Auswahl, sämmtlich auf breiten Lotten; Zufriedenstellung garantirt; Baar od. leichte Abzahlung.
Kauft von dem Mann, der Euch das beste Haus für Euer Geld gibt.
Carl A. Carlson, Baumeister.
2126 So. 48. Ave. Nehmt Douglas Park Hochbahn oder irgend einen Straßenbahnwagen der 48. Avenue- oder 22. Str.-Linien. 4mai1mtX

Zu verkaufen: Neues 2-Flat Brickhaus, 5 und 6 Zimmer, Heißwasserheizung. Privatporches. Screened. Bücherschränke. Gas Logs, Feuerplätze, Gasöfen, Wall-Safes etc. Muß verkaufen. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Jahresmiete $720. 818 N. Waller Ave. 'Phone: Austin 32041. 28mai,fon*

Neues Brick-Bungalow, Sonnenparlor, elektrisches Licht, Heißwasserheizung, Brick Feuerplatz, Tile-Badezimmer, Eichenholztäfelung und -Fußboden; 35 Fuß Lot, $4850, $300 Baar, $15 monatlich. Wm. Zelosky, 4829 Milwaukee Ave.
27mai—7juX

Südseite.

Das billigste, beste Haus in Chicago. Verkaufe mein Haus, Delikatessen-Store und 2 Flats, Backsteinfront, für nur $8500; bringt $1224 Miethe. Erforderlich $2000; feinste Lage, Hyde Park. Adresse G. 92, Abendpost.
modi

Zu verkaufen: $2250 — zwei 6-Zimmer Flatgebäude mit Brick-Cottage hinten, nahe 37. und Dearborn Str.; Miete $37 monatlich. $200 Baar, Rest leichte monatliche Abzahlungen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.
modi

Verlasse Stadt! Preis herabgesetzt für schnellen Verkauf. 7-Zimmer-Haus. Appelt, 435 W. 60. Place. Tel. Wentworth 5274.

Zu verkaufen: Billig wegen hohen Alters — zweistöck. 4-Flat Gebäude an Federal Str., ein Bargain. Nachzufragen bei Lawrence Flaws, 2932 Shields Ave. 23mai1wX

Vorstädte.

Für niedrige Steuern zieht nach ForestPark. Leere Baustellen und verbessertes Eigentum. Wir räumen mit unseren feinen Lotten, $225 bis $350; alles Bargains; Baar oder Abzahlung. Einige feine verbesserte Grundstücke, $2000 bis $4000; baar oder Abzahlung. — Wir halten jeden Tag offen. Holt Euch eine Liste einiger ungewöhnl. Bargains, die wir stets vorrätig haben. Theo. L. Loebstein & Co., 7202 West 12. Straße. fasomo

Farmländereien.

Zu verkaufen: Altershalber 10 Acker eingerichtete Hühnerfarm. Gute Gebäude. 1 Meile von Stadt. Eigentümer Otto Rechman, Allegan, Michigan. —3ju

80 Acre, 2 Meilen von Stadt; Lehmboden; gute Gebäude; Privat-See von 7 Acker; feines Gehölz, Preis $2200. J. P. Foltz, 1721 Wrightwood Avenue. 25maiX*

Zu verkaufen: Billig, 79 Acres verbesserte Farm; gute Gebäude, Vieh, Werkzeug. S. Berger, Gladstone, Mich. 26mai1wX

Auf Anfrage senden wir Beschreibungen von kultivirten Farmen und Land in Wisconsin, Michigan, Alabama, Florida und anderen Staaten. Der Farmer ist sein eigener Herr.
L. v. d. Leck, Zimmer 7, Kemper Bldg.,
Halsted Str. und North Ave.
mai20—31X

Verschiedenes.

Kleine Gelegenheits-Käufe.
40 Acres rohes Land in New Mexiko — $350.

7-Zimmer Backstein Wohnhaus an Troy Str., nahe Grand Ave.; Preis $3500 — Hypothek $1500 — Anzahlung $500. Ofenheizung.

7-Zimmer Wohnhaus, Frame, Federal Str., Südseite, nahe 53. Straße. Ofenheizung; Preis $1600 — Hypothek $1000 — Baarzahlung $600.

2-Apartment und Kellerwohnung, Backstein; Taylor Str., nahe Western Ave. Ofenheizung; Eichen-Fußböden; Miete $414; Preis $3200 — Anzahlung $500.

2-Apartment Werkstätte, Larrabee Str., nahe Wisconsin Str., Backstein und Frame; Miete $414. Ofenheizung; schuldenfrei; Anzahl'g $500.

Außer diesen haben wir viele große Gelegenheits-Käufe in allerlei Grundeigentum. Auch vertauschen wir, bauen und leihen Geld.
Offen bis 9 Uhr Abends und Sonntags von 10 bis 3 Uhr.
General Real Estate & Construction Co.
710—714 W. Madison Straße.
fasonmo

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

——Drei Lecke reparirt für $5.00.——
Aborn Roofing Co., Gravel u. Ready Roofing, 1436 N. Artesian Ave. 'Phone Humboldt 4831. Alle Arbeit garantirt. Baar oder Abzahlungen.
10mai1mtX

Leichenbestatter.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co. — Michigan Blvd. und Randolph Str. Tel.: Central 368.

Billard und Pocket Tische.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu. Carom oder Pocket, mit vollständigem Zubehör, $115; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke-Collender Co., 623—629 S. Wabash Ave. 5jan*X

Börsennotirungen.

Chicago, den 29. Mai 1916.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert:

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schlußpr. Samstag
Weizen—				
Mai	$1.07	$1.06¼	$1.06¾	$1.07⅜
Juli	1.08½	1.07¾	1.08⅛–¼	1.09⅛
Sept	1.09½	1.08½	1.09⅜	1.10¼
Mais—				
Mai	.68⅞	.68¼	.68⅞	.68¾
Juli	.69	.68½	.68⅞	.69
Sept	.69	.68½	.69	.69
Hafer—				
Mai	.40	.39	.39⅞	.40⅛
Juli	.40⅛–¼	.39½	.39⅞–40	.40⅜
Sept	.38½	.38¼	.38½	.38¾
Speck—				
Mai	22.90	22.55	22.85	23.25
Juli	22.25	22.02	22.20	22.50
Sept	21.90	21.90	21.90	22.20
Schmalz—				
Mai	—	—	—	12.60
Juli	12.60	12.42	12.45	12.62
Sept	12.60	12.55	12.55	12.75
Rippen—				
Mai	—	—	—	12.45
Juli	12.42	12.42	12.42	12.50
Sept	12.55	12.50	12.45–47	12.62

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Mai	$1.07	.70½	.39⅛	22.40	12.52	12.25
Juli	1.07⅞	.69⅝	.40⅛	21.75	12.42	12.22
Sept	1.08⅞	.69½	.38½	21.42	12.57	12.32

Da die Wetterverhältnisse in Kansas und dem Südwesten sich weiterhin gebessert haben, ging der Weizenpreis heute abermals herunter. Maiweizen fiel um 1½, Juliweizen um 1⅞ Cents, kurz vor Schluß der Börse stieg der Preis aber wieder um etwa die Hälfte der früheren Einbuße. Mais war fest infolge sehr ungünstiger Meldungen über den Stand dieser Feldfrucht in Jowa. Auch Hafer war fest.

Produktenbörse.

Bei lebhafter Nachfrage war heute die Stimmung auf dem Produktenmarkte sehr fest und es fand wenig Veränderung in Preisen statt. Leinsamenöl ging um 2 Cents die Gallone herunter. Kartoffeln schwankten im Preise von $1,00—$1,05 pro Buschel.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte

Butter.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	$0.28¾—0.29
„Extra Firsts", das Pfund	0.28¼—0.28½
„Firsts", das Pfund	0.27½—0.28
„Seconds", das Pfund	0.26½—0.27
„Dairies", extra, das Pfund	0.26½—0.27
„Firsts", das Pfund	0.26 —0.26½
„Seconds", das Pfund	0.25 —0.25½
Packwaare, das Pfund	0.24 —0.24½
„Ladles", das Pfund	0.26 —0.26½
Prozeßbutter, das Pfund	0.25 —0.26

Eier.
(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.21¼—0.21½
„Ordinary Firsts", das Dutzend	0.20 —0.20¾
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.20 —0.20½
„Dirties", das Dutzend	0.18 —0.18½
„Checks", das Dutzend	0.17 —0.17½

(Eier für Grocers ungefähr 2c höher.)

Käse.
(Notirungen von der Käsebörse.)

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	$.16 —0.16¼
„Young America", das Pfund	0.15¾—0.16½
„Long Horns", das Pfund	0.15¾—0.16½
„Daisies", das Pfund	0.16 —0.16¼
Brick, das Pfund	0.15¾—0.16¼
Schweizer, rund, das Pfund	0.30 —0.30
do., „Block", das Pfund	0.19½—0.20
Limburger, 2 Pfd. Stück, Pfd.	0.15 —0.16
do., 1 Pfund Stück	0.15¾—0.16

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½c d. Pfd. höher.)

Hühner, das Pfund		0.19½
Lebende „Broilers", 1—1¼ Pfd., das Pfund	0.32	—0.35
do., 1½—2 Pfund, do.	0.35	—0.38
„Spring Chickens", das Pfund.		0.29
do., „Stags", das Pfund		0.13
Truthühner, lebend, das Pfund		0.22
Hähne, das Pfund		0.12½
Enten, das Pfund	0.18	—0.19
Indian Runner Enten, Pfund		0.17
Gänse, das Pfund		0.13
Perlhühner, das Dutzend		3.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
do., tot, das Dutzend		0.90
„Squabs", lebend, Dutzend		2.00
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine, magere, weniger.		

(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Kälber (geschlachtet).
(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.	0.13 —0.13½
60— 90 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14 —0.14½
90—100 Pfund Gewicht, Pfd.	0.14½—0.15
Ausgesuchte Kälber, das Pfund	0.15 —0.16

Rindfleisch (zugerichtet).
(Preise von Armour & Company.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.16½
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.19½
do., Nr. 3, das Pfund	0.15
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.13½
do., Nr. 2, das Pfund	0.13
do., Nr. 3, das Pfund	0.11
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11½
do., Nr. 3, das Pfund	0.10½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.09¼
do., Nr. 2, das Pfund	0.09
do., Nr. 3, das Pfund	0.08

Schweine (zugerichtet).

Beste Schweine, das Pfund	0.09 —0.09½
Ferkel, 25—40 Pfd. Gewicht, Pf.	0.11 —0.12

Lebende Spanferkel.

15—35 Pfund Gewicht	1.25 —2.50

Froschschenkel.

„Grassers", das Dutzend	0.06 —0.08

Kalifornisches Obst.

Kernobst.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, kalif. Navels, Kiste	2.25 —2.75
do., kleine	3.25 —3.75
do., Florida	3.00 —3.50
Grape-Fruit, Florida, Kiste 80.	3.25 —3.75
do., do.	3.25 —3.50
Zitronen, kalif., die Kiste	3.25 —3.75
do., geringere Sorten, Kiste	2.75 —3.25
Ananas, Kuba	2.15 —2.25
do., kleine, die Kiste	2.00

Frisches Obst.

Aepfel.
(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Baldwins, das Faß	$3.00 —3.25
Ben Davis, Nr. 1, das Faß	1.75 —2.25
Rome Beauties, Nr. 1, das Faß	2.25 —2.50
Wine Saps, das Faß	3.50 —4.00
Jonathans, das Faß	3.50 —4.00
Russetts, das Faß	2.50 —2.75
Golden, das Faß	3.00 —3.25
Gano, das Faß	1.75 —2.00
Kings, das Faß	2.75 —3.00
Greenings, Michigan, das Faß	2.50 —3.25
Spies, das Faß	3.50 —4.50

Erdbeeren.

Illinois, Kiste, 24 Quarts	1.25 —1.40
Louisiana, Kiste 24 Quarts	1.50 —2.00

Kirschen.

Kalifornia, Kiste, 10 Pfd.	1.50 —2.75

Wassermelonen.

Florida, Kiste von 5—6	3.00 —5.00
Cantelopes, Crate	6.00 —6.50
do., flache Kiste	3.50 —4.50

Frisches Gemüse.
(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Artischoken, kalif., Kiste	2.50 —3.00
do., kalif., halbe Kiste	1.00 —1.25
Blattsalat, Treibhaus, Kiste	0.10 —0.20
Blumenkohl, kalif., halbe Crate	0.75 —1.00
do., St. Louis, Korb	1.75 —2.00
Poree, das Bündel	0.10 —0.15
Champignons, 1 Pfund Karton	0.40 —0.50
do., Minnesota, das Pfund	0.25 —0.30
Andere Sorten, das Pfund	0.25 —0.40
Eierpflanzen, Florida, Kiste	2.50 —3.00
Erbsen, Mississippi, Hamper	0.75 —1.25
Endiviensalat, französ., Pfd.	0.60 —0.75
do., Romaine, do., Hamper	1.00 —1.25
Grünkohl, Mississippi, neuer, Crate	2.00 —2.40
do., neuer Louisiana, Crate	3.00 —3.75
Gurken, Louisiana, Hamper	1.75 —2.00
do., Treibhaus, 2 Dtzd.	1.50
Hubbard Squash, das Faß	1.75 —2.00
Karrotten, neue, Louisiana, Faß	1.00 —2.50
do., Louisiana, Hamper	0.50 —0.60
Knoblauch, der Strang	0.20 —0.25
do., Louisiana, Hamper	1.00 —1.50
Kopfsalat, Louisiana, Hamper	1.00
do., kalif., Kiste	2.00 —2.25
Kohlrabi, Louisiana, Faß	2.50
do., do., Hamper	0.50 —0.75
Mais an Kolben, Faß	5.00
Majoran, 12 Bündel	0.10 —0.12
Meerrettig, St. Louis, das Faß	3.00 —4.50
do., hiesiger, 12 Stangen	0.65
do., hiesiger, Pfund	0.07 —0.09
Mohrrüben, in Säcken	0.25 —0.50
do., gewaschen, Kübel	0.50
do., New Orleans, das Faß	2.00 —2.25
do., Kanner, das Faß	3.00 —4.00
Okra, Florida, Crate	2.50
Oysterplant, das Dutzend	0.40 —0.60
Petersilie, Louisiana, großes Faß	1.50
do., deutscher, Hamper	0.50 —0.65
Petersilienwurzel, Kübel	0.25 —0.40
Pfeffer, Florida, die Kiste	1.50 —2.50
do., Florida, „Fancy"	3.25 —3.50
Pfefferminze, der Korb	0.05 —0.10
Radieschen, Indiana, Buschel	0.40 —0.60
do., Illinois, ⅔ Buschel	0.50
Rosenkohl, kalif., Quart	0.20
do., kaliforn., großes Faß	10.00 —15.90
Rotkohl, das Faß	1.25 —1.50
Rüben, Louisiana, Hamper	0.75
do., Rutabagas, 55 Pfund	0.50
Rettige, schwarze, die Kiste	0.35 —0.40
do., do., der Sack	0.50 —0.60
Salbei, 12 Bündel	0.07½—0.10
Schneidbohnen, Miss., Hamper	1.00 —1.25
do., Louisiana, ⅔ Buschel	0.75 —1.00
Sellerie, Florida, Crate	1.25 —1.75
do., Florida, grüne Köpfe	1.75
Selleriekohl, Florida, Kiste	1.50 —2.50
Shallots, New Orleans, Faß	3.00 —3.25
Spargel, Ottawa, 24 Bündel	1.50 —1.75
do., Illinois, 20 Bündel	0.25 —1.00
Spinat, St. Louis, Kiste	0.25
do., do., Kübel	0.30 —0.40
do., Illinois, ⅔ Buschel	0.25 —0.30
Süßkartoffeln, Jersey, Hamper	1.65
do., Illinois, Hamper	0.50 —0.60
Squash, Florida, Kiste	2.50 —3.00
do., Texas, Hamper	1.00
Tomaten, Kuba, Kiste	2.00 —2.25
do., Florida, Kiste	3.50 —3.75
Wachsbohnen, Florida, Hamper	2.00 —3.50
Wasserkresse, das Pfund	0.18 —0.20
Wermutkraut, 12 Bündel	0.05 —0.10
Zwiebeln, neue, Texas, weiß	1.80 —1.90
do., kaliforn., gelb	1.80 —2.00
do., Louisiana, Sack	2.25 —2.50

Bohnen.

Grüne Bohnen, Hamper	1.50 —2.00
Wachsbohnen, Florida, Hamper	1.25 —1.50
do., Louisiana, ⅔ Buschel	1.75 —2.25
Rote Nierenbohnen	5.00
„Pea Beans", handgepflückt	4.25
do., gewöhnliche	3.50 —3.75
Braune, schwedische, längliche	4.75 —5.00
Lima-Bohnen, Florida, Schoten, Hamper	2.00 —2.25
do., Kuba, 1 Buschel	1.50

Kartoffeln.
(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Wisconsin, weiße, Buschel	0.95 —1.05
Minnesota u. Michigan, Buschel	0.95 —1.05
Dakota, fancy weiße, Buschel	0.95 —1.05
Rote Kartoffeln, Buschel	0.95 —1.00

Neue Kartoffeln.

Wisconsin, weiße, Buschel	1.60 —1.70
Ohio, weiße, Buschel	1.60 —1.65
Minnesota, weiße, Buschel	1.55 —1.65
Dakota, Ohios, Buschel	1.50 —1.65

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Winterweizen. Nr. 3 rot, $1.03¼—$1.05½; Nr. 2 hart, $1.11.

Mais. Sample Grade, 56—62c; Nr. 6 gemischt, 66c; Nr. 4 gemischt, 67c; Nr. 2 gemischt, 70c; Nr. 6 gelb, 64c; Nr. 5 gelb, 66c; Nr. 3 gelb, 69c; Nr. 2 gelb, 70—71¾c; Nr. 6 weiß, 64c; Nr. 3 weiß, 69—70¾c; Nr. 2 weiß, 70¾c.

Hafer. Nr. 4 weiß, 39c; Nr. 3 weiß, 40—40¾c; Standard, 41¾—42¾c.

Roggen. Nr. 2, 99½c; Nr. 3, 97c; Nr. 4, 94c.

Gerste. „Malting", 72—83c; „Feed", 61—66c; „Mixing", 68—71c; „Screening", 50—59c.

Mehl. „Straight", $5.20—$5.40 das Faß; Roggenmehl, weiß, $4.50—$4.75; dunkel, $4.10—$4.60; „First Clears", $4.50—$4.75; „Second Clears", $3.50—$3.70.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) Timothy, $21.00—$22.00; Nr. 1, $19.50—$20.00; Nr. 2, 17.50—$18.50.

Kleesamen. „Cash Lots", $8.00—$14.00.

Timothysamen. „Cash Lots", $5.00—$8.50.

Schlachtvieh.

Stiere. Gute bis ausgesuchte, $9.75—$10.75 pro 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $8.25—$9.25; Schlachtkühe, $5.60—$8.50; Bullen, $6.15—$9.00.

Schweine. Mittlere bis gute, $9.60—$9.85 pro 100 Pfund; gute bis ausgewählte (Mittelgewicht), $9.40—$9.70; mittlere bis ausgewählte Fleischerwaare, $9.70—$9.85; gute bis ausgewählte Fertel, $8.25—$9.15.

Schafe. „Western Wethers", $8.75—$9.50 pro 100 Pfund; „Yearlings", $8.75—$12.00; „Western Ewes", $8.00—$9.25; „Shorn Wethers", $6.25—$8.50; „Shorn Ewes", $5.00—8.25; „Shorn Yearlings", $7.00—$9.75; „Bucks", $5.75—$7.25; Native Lambs", $10.25—$12.25; „Fed Western Lambs", $10.75—$12.50; „Cull Lambs", $9.50—$11; „Feeders", $10.25—$11.25; „Shorn Lambs", $10.00—$11.00.

Oel, Harz und Alkohol.

Standard, weiß	$ 0.10½
Perfection, weiß, 150	0.11
Headlight, 175	0.18
Naphtha	0.18
Red Crown Gasolin	0.18½
Maschinen-Gasolin	0.29
Leinsamenöl, roh, im Faß	0.73
do., gereinigt, do.	0.74
Terpentin, im Faß, Gallone	0.48

Orangefarbiger Schellack, Gallone $1.70; weißer, (5 u. 10 Gall. Kannen 7c die Gallone höher.) $1.80. (Bei Abnahme von 5 und 10 Gallonen 5c die Gallone niedriger.)

180-gradiger denaturirter Alkohol, in Fässern, die Gallone	0.65
95-gradiger Holzalkohol, in Fässern, Gall.	0.69

Aktienbörse.

Nachstehend die Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse während der letzten Woche:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
Amer. Radiator, gew.	16	397	395	395
Am. Shipbldg., gew.	340	45	44	45
do., bevorzugt	116	89	88¾	88¾
Booth Fish's, gew.	5	32½	32½	32½
do., bevorzugt	50	75	75	75
Chic. El. Rys., bev.	25	35	35	35
Chic. Pneum. Tool	470	73¾	71¾	72
Chic. Rys., Series 2	67	15	15	15
Chic. Tel., Rights	27	5	4¼	5
Commonw. Edison	54	141½	141	141¼
Diamond Match	388	112	111½	112
Deere Co., bev.	43	89½	89	89
Illinois Brick	100	80	80	80
Lindsay Light, gew.	2725	15¾	14½	15½
Montg. Ward, bev.	82	115	114⅞	115
Nat'l Biscuit, gew.	9	120	120	120
Nat'l Carbon, gew.	119	172	170	172
do., bevorzugt	216	122	121	122
Peoples Gas	65	104	103	103
Public Service, gew.	265	111½	110	110
do., bevorzugt	59	102	101⅜	101½
Quaker Oats, gew.	320	343	325	343
do., bevorzugt	55	110¼	110	110¼
Sears-Roebuck, gew.	118	184½	183	184
do., bevorzugt	10	126½	126½	126½
Stewart-Warner	3037	91⅞	88¾	90⅞
Swift & Comp.	1600	139⅞	134¾	138¼
Union Carbide	135	183⅞	183	183⅝

Bonds.

	Hoch.	Niedr.	Schlußpreise.
$12,000 Armour 4½s	93¾	93⅝	93⅝
6,000 Chic. C. Ry. 1st 5s.	99¼	98⅞	98⅞
21,000 Chic. Rys. 1st 5s	96⅝	96½	96½
1,000 do. „Bs"	69½	69½	69½
10,000 Chic. & C. 5s	70	70	70
2,000 Chic. El. Ry. Notes	97¾	97¾	97¾
1,000 Chic. Pn. Tool 5s.	98	98	98
18,000 Com. Edison 5s	102⅛	102	102⅛
1,000 Cudahy 5s.	101¼	101¼	101¼
1,000 Ogden Gas 5s	97	97	97
5,000 Publ. Service 5s	94½	94½	94½
5,000 Sulzb. & Sons 6s	99⅝	99⅝	99⅝
2,000 Mutual Fuel 5s	100⅝	100⅝	100⅝
25,500 Swift & Co. 5s	100⅝	100½	100⅝

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Busch, Louis, 3127 N. Western Ave.
Block, Rosa, 3660 W. 12. Str.
Fox, Frida, 124 O. 22. Str.
Hildebrand, Paul, Bellewood, Ill.
Jaeger, Viola, 3028 Emerald Ave.
Knuth, William, 1122 Sedgwick Str.
Meyer, William, 1465 Sunnyside Ave.
Rebmann, George, 2010 Ridge Ave., Evanston.
Reichwald, William, 3712 Jansen Ave.
Simmons, Minna, 242 W. 63. Str.
Sternberg, Charlotte, 6020 Champlain Ave.
Stock, George, 4123 Wabash Ave.

Hughes wird annehmen.

So erklärt F. H. Hitchcock, der seinen „Buhm" heute nach Chicago brachte.

Eröffnet kein Hauptquartier.

Früherer Generalpostmeister erklärt, Hughes habe mehr als die Hälfte der Delegaten von New York. — Gouv. Whitman wird ihn nominiren.

Frank H. Hitchcock, Bundesgeneralpostmeister im Kabinet Präsident Tafts und politischer Vertrauensmann Theodore Roosevelts, in dessen Auftrag er im Jahre 1908 die Delegaten der Südstaaten zum republikanischen Nationalkonvent einheimste für Tafts Nomination, brachte heute den Hughes „Buhm" nach Chicago. Es ist kein „Buhm" im gewöhnlichen Sinn des Wortes, denn Richter Charles Evans Hughes vom Oberbundesgericht ist nicht als Kandidat im landläufigen Sinn des Wortes anzusehen. Daher wird auch kein Hauptquartier für ihn eröffnet werden, wie die anderen Kandidaten es eröffnen, um ihre Interessen unter den Delegaten zu fördern. Hitchcock erklärte, er und eine Anzahl Freunde arbeiteten auf die Nomination Richter Hughes' hin, die sie im Interesse des Landes und der Partei für wünschenswert erachteten. Er selbst habe mit dem Richter seit einer Reihe von Monaten nicht gesprochen. Wilson, erklärte der ehemalige Generalpostmeister, sei als ein starker Kandidat anzusehen, dem die Republikaner einen starken Mann gegenüberstellen müßten, wenn sie zu siegen wünschten. Diesen Anforderungen genüge Richter Hughes am Besten von allen Kandidaten.

Wird Nomination annehmen.

Obwohl er, wie er angab, mit Richter Hughes seit mehreren Monaten nicht gesprochen hat, sprach er doch die Ansicht aus, daß der Richter, wenn er nominirt werden würde, die Nomination nicht ablehnen würde. Den von gewissen Seiten erhobenen Einwand, daß das Land dies nicht wisse, wies der frühere Generalpostmeister mit der Antwort ab, der Richter habe als Gouverneur vor seiner Ernennung zum Oberbundesrichter sich klar über alle diese Fragen ausgesprochen.

Whitman wird Hughes vorschlagen.

Richter Hughes wird, wie Hitchcock erklärte, in aller Form von Gouverneur Whitman von New York in Vorschlag gebracht werden, u. zwar wird die Delegation von Alabama, die erste beim Namensaufruf, ihren Platz für diesen Zweck dem Staat New York überlassen. Gouverneur Whitman wird am nächsten Montag hier eintreffen, und zwar mit Fred C. Tanner, dem Vorsitzenden der republikanischen staatlichen Parteileitung des Kaiserstaats. Tanner hat in der letzten Vorwahl über die „alte Garde" in New York unter Führung von William Barnes gesiegt. Barnes und die „alte Garde" des größten Staats der Union ist im allgemeinen für Elihu Root. Die Behauptungen des Kampagneleiters Roots, John W. Dwight, daß der ehemalige Staatssekretär Roosevelts und Kandidat der Munitionsfabrikanten eine Mehrheit der New Yorker Delegaten auf seiner Seite habe, belächelte Hitchcock. Er erklärte, Hughes werde 57 von den 87 Stimmen des Staats im Konvent erhalten. Dieselbe Ansicht sprach auch William L. Ward von Westchester, früherer Vertreter von New York im rep. Nationalausschuß, der im Jahr 1912 auf Seiten Roosevelts stand, aus. Daß die Nomination des Präsidentschaftskandidaten im ersten Wahlgang vollzogen werden würde, bezeichnete Hitchcock als sehr unwahrscheinlich.

Hitchcock traf heute Morgen mit dem 20. Century Zug hier ein. In seiner Begleitung befand sich William Hayward, früherer Sekretär des republikanischen Nationalausschusses und Mitglied der staatlichen Nutzeinrichtungskommission von New York. Auf demselben Zug trafen auch T. Coleman du Pont von Delaware, selbst ein Präsidentschaftskandidat, und Roger C. Sullivan ein.

Ein selbstloser Kandidat.

Coleman du Pont, Vertreter des Staats Delaware im republikanischen Nationalausschuß und selbst republikanischer Präsidentschaftskandidat, nimmt anscheinend seine Kandidatur selbst nicht übermäßig ernst. Er erklärte, er sei als Vertreter des Nationalausschusses und nicht als Kandidat nach Chicago gekommen. Sein Wunsch sei es, daß ein Kandidat ausgewählt würde, der, wenn erwählt, einen guten Präsidenten machen würde, und der erwählt werden könnte. Er erklärte, er würde im ersten Stimmgang die sechs Stimmen von Delaware erhalten, hoffe aber, noch andere Stimmen zu erhalten.

Rooseveltleute sind rührig.

Der Anhang Theodore Roosevelts arbeitet mit Hochdruck. Herbert L. Satterlee, der Schwager des britischen Munitionsagenten J. P. Morgan, eröffnete mit Lawrence Graham ein Hauptquartier im Kongreßhotel, von dem aus der Kampf um die Nomination des „Körnels" unter den Republikanern geleitet werden soll. Gleichzeitig traf aus New York L. K. Brown, Sekretär der Roosevelt Nonpartisan League ein, welche unter dem Deckmantel einer parteilosen Vereinigung für Roosevelt wühlt. Satterlee sowohl wie Brown trafen Vorbereitungen für den Empfang des „Körnels", der heute hier eintrifft.

Burton erhält Verstärkung.

Die Kampagneleiter Theodore Burtons von Ohio erhielten heute beträchtliche Verstärkungen aus ihrem Heimatstaat. Die Kampagne wird von G. W. und Elmer Dover, früherem Sekretär des Nationalausschusses, alle von Mt. Mooney, A. L. Rodway, H. B. Fuller, W. H. Miller, C. A. Thompson, Frank C. Dunbar, Howard Wannington und Wade Ellis, alle von Columbus, geleitet.

Auch die Vertreter C. W. Fairbanks von Indiana erhielten heute starken Zuzug aus dem „Hoosier"-Staat. Harry S. New, früherer Vorsitzender des Nationalausschusses, J. B. Keating, J. A. Hemenway, früherer Bundessenator, Homer Stillwell und James P. Goodrich trafen ein, um Will H. Hayes beim Delegatenfang zu helfen. Stillwell erklärte, die 30 Delegaten von Indiana würden bis zum bitteren Ende bei Fairbanks ausharren.

Sherman eröffnet Hauptquartier.

Die Kampagneleiter Bundessenators L. Y. Sherman eröffneten heute ein Hauptquartier für ihren Kandidaten im Kongreßhotel, dessen Leitung W. A. Rosenfield von Rock Island übernahm. Nächste Woche werden sie nach dem Goldenen Saal übersiedeln.

Kleine Kriegsnachrichten

Munition geht vor Pfingsten!

London, 29. Mai. In einer Konferenz zwischen dem britischen Munitionsminister David Lloyd-George und Vertretern verschiedener Gewerkschaftsverbände wurde einstimmig beschlossen, die Pfingstfeiertage, soweit die Munitionsarbeiter in Betracht kommen, zu verschieben, damit die beschleunigte Herstellung von Munition ununterbrochen fortdauere. Es wurde empfohlen, daß diese Arbeiter zwei Monate später sich die Pfingstfeier leisten sollten.

Angebliche Einschließung der Deutschen.

London, 29. Mai. Nach britischen Angaben schließen jetzt zwei britische Streitkräfte die Deutschen in Deutsch-Ostafrika, der letzten noch nicht eroberten deutschen Kolonie, rasch ein.

Vom Südwesten her vorrückend, ist General Northey, der Oberbefehlshaber von Nord-Rhodesia, 20 Meilen weit in deutsches Gebiet gedrungen — so sagen diese Meldungen weiter — und setzt seinen Vormarsch an der ganzen Front zwischen dem Nyassa- und dem Tanganeikasee fort. Das britische Hauptheer, unter dem früheren Boerenkommandanten Smuts, soll vom Nordosten anrückend, die, vom Feind geräumte Eisenbahnstation zu Ipiana besetzt haben.

Deutsche Stimmen gewünscht.

Das Wort „Bindestrichamerikaner" scheint bei den Politikern seinen Schrecken verloren zu haben.

(Eigenbericht der „Abendpost".)

Washington, 28. Mai. Die deutschen Stimmen werden nun doch wieder sehr gesucht. Jeder scheint sich um sie zu bemühen. Selbst Roosevelts Freunde behaupten, daß er mit seiner Befürwortung von „Amerikanismus" keineswegs die Deutsch-Amerikaner meint, sondern nur die Bösewichte, die alles Andere höher schätzen, als unsere Nation. Präsident Wilson politische Ratgeber haben jedenfalls viel mit den Friedensgerüchten zu tun gehabt, und sie glauben, daß Wilsons Stellungnahme in dieser Beziehung von den hiesigen Deutschen und ihren Nachkommen gern gesehen wird. Deutschland ist bereit, sich auf Friedensverhandlungen einzulassen, weil es eben mit seinen Armeen überall auf feindlichem Gebiet steht und weiter vordringen kann, wenn es ihm beliebt. Wilsons Freunde glauben auch, daß seine an Großbritannien der Posträubereien wegen gerichtete Note, die manch Gutes enthält, den Deutschen gefallen und viele von ihnen ihm zurückgewinnen wird.

Auf republikanischer Seite glaubt man gleichfalls, die Deutschen gewinnen zu können, weil man weiß, daß sie besonders stark gegen ihn eingenommen wurden, nachdem er das Schlagwort Bindestrich-Amerikaner ausgesprochen hatte. Das wurde jedoch etwas abgeschwächt, nachdem Elihu Root in seiner in New York gehaltenen Rede die Deutschen gröblich beleidigte. Er schädigte dadurch seine eigene Präsidentschaftskandidatur, und es wurde deutlich zu verstehen gegeben, daß weder er, noch Roosevelt auf deutschamerikanische Stimmen rechnen könnten. Mehrere deutschamerikanische Zeitungen — im Osten demokratische — haben die Nominirung des Richters Hughes als Präsidentschaftskandidaten als annehmbar hingestellt, und das wurde dann von den Freunden Roosevelts, um Hughes zu schaden, als deutsche Propaganda bezeichnet. Das hat jedoch keine Wirkung gehabt, und in Washington glaubt man, daß der Richter der Auserkorene in Chicago werden wird. Roosevelts Anhänger machen außerhalb der Konvention sehr viel Lärm, aber er dürfte in der Konvention nicht allzuviele Delegaten für sich haben. Politiker fürchten sich nicht mehr, sich um das deutsche Votum zu bemühen, es hat sein Ansehen wieder gewonnen. Die „Bindestrichgeschichte" zieht nicht mehr. **K.**

Erreichten ihren Zweck.

Frau Mary Ryan, Nr. 5130 S. Morgan Straße, die sich, wie berichtet, aus Gram über den Tod einer Tochter, mit dem Revolver ihres Sohnes, eines städtischen Polizisten, einen Schuß beibrachte, hat gestern im deutschevangelischen Diakonissenhospital den ersehnten Tod gefunden.

In einem Anfalle von Trübsinn hat Wm. Wolf im Keller seiner Wohnung Nr. 8806 Wallace Straße sich erhängt.

Atmete den Tod ein.

Mittels Leuchtgases, das sie durch einen Gummischlauch einatmete, hat die 50jährige Wittwe Emma Hurt, Nr. 1113 W. 18. Straße, ihrem freudelosen Dasein ein Ende gemacht.

In einem Anfalle von Schwermut versuchte die 20jährige Frau Mary Krzyzanowski, Nr. 6211 Wabash Ave., sich ins Jenseits zu befördern. Die Lebensmüde hat Aufnahme im Washington Park Hospital gefunden.

Eine böswillige Erfindung.

Als solche bezeichnet Mayor Beschuldigung der Verbündeten Gesellschaften.

Mayor William Hale Thompson bezeichnete heute die Anklage, welche die Verbündeten Gesellschaften für örtliche Selbstregierung gestern in ihrem Jahreskonvent erhoben haben, daß er nämlich versuche, eine Maschine nach der Art der von Tammany Hall aufzubauen, und dazu die Schließung der Wirtschaften benutze, als eine böswillige Erfindung. Gerade das Gegenteil sei der Fall, lautete seine etwas dunkle Antwort. Er glaube nicht, daß sie ihre Behauptungen beweisen könnten, fügte aber hinzu, er werde auch keinen Beweis verlangen.

Als Antwort auf die Frage, ob Spielhöllen im Betrieb seien, verwies er die Fragesteller an den Polizeichef, der erklärte, er habe die mit der Ueberwachung der Spielhöllen betrauten Geheimpolizisten zum Streikdienst verwandt. Es sei nicht unmöglich, daß die Spielhöllenbesitzer sich das zu Nutze gemacht hätten. Er werde die Geheimpolizisten später wieder zu dem Zweck verwenden.

Eine weniger strenge Durchführung der Schankvorschriften während des Nationalkonvents ist nicht zu erwarten, erklärte der Mayor heute. Die Gesetze und Verordnungen würden streng durchgeführt werden.

Der Mayor kündigte an, er habe die Polizeiabteilungen anderer Städte ersucht, Abordnungen von Geheimpolizisten nach Chicago zu senden, damit sie während des Konvents auf ihre Gauner aufpassen könnten.

Eine Konferenz zwischen dem Leiter der Elektrizitätsabteilung W. G. Keith und Vertretern der streikenden Arbeiter der Commonwealth Edison Co. ist auf heute Nachmittag angesetzt. Zweck der Konferenz ist, Vorkehrungen zu treffen für die Straßenbeleuchtung, falls der Streik weiter um sich greifen sollte.

Neuer Matters-Prozeß.

Er wird am 12. Juni vor Richter Tomson seinen Anfang nehmen.

Frau Anna Dollie Ledgerwood Matters, die vor einigen Tagen von einer Jury in Richter Thomsons Abteilung des Kriminalgerichts von der Anklage auf Meineid und Verschwörung freigesprochen wurde, ist noch nicht über den Berg. Heute Morgen entschied Richter Thomson, daß der zweite Prozeß gegen Frau Matters, in dem sie sich wegen angeblicher Kindesunterschiebung zu verantworten haben wird, am 12. Juni vor ihm zur Verhandlung komme. Der Verteidiger der Angeklagten, Joseph Burres, machte heute geltend, daß die Geschichte des eben überstandenen Prozesses noch zu frisch im Gedächtniß der Zeitungsleser von Cook County sei, und daß es deshalb sehr schwer fallen würde, eine geeignete Jury für den Fall zu erlangen, auch sei seine Klientin, die er wieder als die „arme kleine Frau" bezeichnete, körperlich noch so herunter, daß sie den Anstrengungen eines zweiten Prozesses jetzt schon nicht gewachsen sei. Hilfsstaatsanwalt Ramsey dagegen drang auf sofortige Inangriffnahme der Verhandlungen, da die kanadischen Zeugen einmal hier seien und auf Staatskosten unterhalten werden müßten, und da sie wohl schwerlich, wenn man sie jetzt von dannen ziehen lasse, sich entschließen würden, wieder hierher zu kommen. Der Richter setzte darauf hin den oben angegebenen Termin fest.

Vor Bundesrichter Landis wird am Mittwoch entschieden werden, wer die rechtmäßige Mutter der kleinen Irene ist, die sowohl von der Matters als auch von Margaret Ryan als ihr Kind beansprucht wird.

Erhoben Wegezoll.

An W. 31. Straße und Cornell Ave. wurde heute zu früher Morgenstunde Tony Lukus, Nr. 843 W. 33. Straße, von zwei Wegelagerern überfallen, gewürgt, bis ihm die Sinne schwanden, und um $6 beraubt.

Im Garfield Park fiel John Anderson, Nr. 1752 W. Madison Straße, unter die Räuber. Er büßte $3 ein.

Mandel Diamond, ein 90 Jahre alter Greis, meldete der Polizei, daß ein Schleichdieb seiner Wohnung Nr. 1131 W. 14. Straße einen Besuch abgestattet und ihn um seine Ersparnisse im Werte von $31,50 bestohlen habe.

Hatten kein reines Gewissen.

In Aufregung versetzt wurden mehrere Fahrgäste einer Elektrischen der Fulton Str.-Linie, als der Straßenbahnwagen heute an der Halsted Straße mit einem Kraftwagen zusammenstieß, der mit großer Schnelligkeit um die Ecke gesaust kam. Drei junge Burschen, die in dem Kraftwagen saßen, der teilweise zertrümmert wurde, machten sich eiligst davon. Wie die Polizei glaubt, war das Gefährt von den Kerlen gestohlen.

Unfreiwilliges Bad.

Beim Angeln am Fuße der 47. Straße verlor der 37jährige James Tolposki, Nr. 1136 W. 47. Place, das Gleichgewicht, purzelte kopfüber in den See und wäre ertrunken, wenn nicht Sportgenossen ihm beigesprungen wären und ihn herausgefischt hätten. Er ist mit mehreren Schädelwunden und dem gewaltigen Schreck davongekommen.

Halbe Männer!

Die Natur läßt sich nicht spotten! Jugendliche Torheiten und andere Uebertretungen der Naturgesetze werden sich stets früher oder später rächen. Das Resultat ist, daß tausende von Männern offen gesagt nur **halbe Männer sind.** Und an diese Männer ergeht mein Mahnruf: **Vernachlässigt Euren Zustand nicht! Ihr werdet es** sonst sicherlich bereuen. Eure erste und höchste Pflicht ist es, über Euren Zustand Aufklärung zu erhalten und die reine Wahrheit zu erfahren. **Deshalb schreibt heute noch für mein kleines** deutsches Buch „Goldene Wahrheiten" für Männer. Es wird Euch von größtem Nutzen sein, denn es zeigt den sicheren Weg zur gründlichen Heilung. In einfachem Kouvert, versiegelt, **frei per Post.**

Dr. G. H. BOBERTZ,
7 Bobertz Bldg. Detroit. Mich.

UMI

Finanzielles

L. Kaufmann & Co.,
Deutsches Bankgeschäft, Staatszeitungs-Gebäude, 1. Stock, 28 S. 5th Avenue.
Repräsentanten der Wiener Bank Hofmann & Co.
Offen von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds.
Telephon: Franklin 5722.

Deutsche Kriegsanleihen
4%ige $179.50
4½%ige $190.00
5%ige $194.50
per 1000 Mark

Oesterreichische
4%ige $125.00
4½%ige $130.00
5½%ige $135.00
per 1000 Kronen

Ungarische
4%ige $125.00
5½%ige $135.00
6%ige $139.50
per 1000 Kronen

Geldsendungen
$20.00 für 100 Mark
$14.00 für 100 Kronen
Alle Beträge werden von uns in Europa funkentelegraphisch angewiesen.
mi4dosafomo*

Geldanweisungen
nach Deutschland und Oesterreich - Ungarn
werden innerhalb
20 Stunden per Wireleß
drüben ausgezahlt.
$22.00 für . . . Mark 100.00
$16.00 für . . Kronen 100.00
Bei größeren Beträgen entsprechende Ermäßigung.
Post-Money-Orders
wie immer billigst u. promptest zum Preise von
$20.00 für Mark 100.00
$14.00 für Kronen 100.00
Alle Kriegs-Anleihen
der Zentralmächte offeriren wir zu den vorteilhaftesten Preisen und unter den günstigsten Zahlungs-Bedingungen.
STATE COMMERCIAL & SAVINGS BANK
Staats - Sparkasse und Handelsbank.
1935 Milwaukee Ave. Chicago, Ill.
Telephon: Humboldt 46 und 47.
Offen täglich bis 6 Uhr Abends, Montags, Donnerstags und Samstags bis 9 Uhr Abends, an Sonntagen von 10 bis 12 Uhr Mittags.
ma25*X

Kauft jetzt zum Tageskurs
Kriegsanleihe
Legt Euer Geld jetzt an, welches Euch mit Rücksicht auf den billigen Kurs 40 Prozent bis 50 Prozent einbringt.
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art.
Geldsendungen
nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und Ungarn zum billigsten Preise garantirt.
K. W. KEMPF
seit 1892 in dem altbekannten Platze.
120 N. La Salle Strasse.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.
mai20,famodo*

3% oder 6%
Welches?
Die Bank bezahlt 3% Zinsen auf Ihre Einlage. — Grundeigentum und Hypotheken bringen 6 Prozent.
Ebenso sicher wie Bankeinlagen.
Wir haben Bonds von 100 bis $1000 im Werte per Stück zum Verkaufe. Ebenso erste Hypotheken auf Chicago Grundeigentum. Wir leihen Geld zum Bauen und auf Grundeigentum. Uebernehmen selbst Konstruktion Bauarbeiten und finanziren selbe.
General Real Estate and Construction Co.
710—714 W. Madison Str. Chicago
Telephon: Monroe 1312.
Deutsche Konversation.
Auf Verlangen senden wir Ihnen unsere vollständige Liste über Real Estate, Mortgages im Großen und Ganzen.
Offen bis 9 Uhr Abends.
Welches?
3% oder 6%
mi12frsonmomi3mt

Deutsche, österreichische und ungarische
Kriegs-Anleihe
Post und funkentelegraphische
Geldsendungen
Befördern wir schnell und sicher nach Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, unter vollster Garantie, billiger als irgendwo! Nirgends könnt Ihr besser bedient werden. Kommt und überzeugt Euch!
Schiffskarten
Erbschaftssachen, Vollmachten und Dokumente jeder Art
werden billig und sachverständig ausgefertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutsch-ungarische Agentur in Chicago.
619 W. North Avenue,
1400 W. 51. Str., Ecke Loomis.
Offen 8 Morgens bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
mi29,*X

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Befragt Euren Lieferanten hierüber.
30ot,mifrmo*

Trinkt
Denisons Kaffee
Immer rein und schmackhaft
6jalia3

Die christliche Presse im Weltkriege.

Von Prof. Karl Bauer, Elmhurst, Ill.

I.

Im Anfang des Krieges konnte die befremdliche Haltung der gesammten englisch-amerikanischen Presse zum Teil auf Unkenntniß europäischer Verhältnisse zurückgeführt werden. Amerikas Unkenntniß der allgemeinen Geographie ist ja notorisch und mit der Geschichtskenntniß steht es gleichfalls schlecht; es wird ja fast nur amerikanische und britische Geschichte getrieben und beides nur vom Standpunkte der Engländer aus, der Neuengländer und Altengländer.

Wer die Geschichte der Welt seit 1870 verfolgt hat, der ist durch den jetzigen Krieg nicht überrascht worden. Ueberrascht hat ihn nur der Zeitpunkt, die Plötzlichkeit; überrascht hat ihn freilich auch die Ausdehnung des Krieges auf ein so ungeheures Gebiet. Wenn die Portugiesen sich einbilden, daß er erst mit ihrem Eintritt, mit ihrem Raub deutscher Schiffe, zum Weltkrieg geworden sei, so wollen wir nicht mit ihnen rechten; sie wären damit kaum provinzelischer als die stolzen Yankees mit ihrem Ausblick auf die Welt.

Rosige Weltbetrachtung.

Wer seine Bibel kennt, der hatte überhaupt noch kein Aufhören von Krieg- und Kriegsgeschrei erwartet. Aber das britisch-amerikanische Christentum geht vielfach mit der Bibel recht eigenmächtig um. Es dekretirt einfach: Christus kann Wein weder gemacht noch getrunken haben. So hatte man auch dekretirt: Es kann keine Kriege mehr geben; die Welt ist zu zivilisirt und zu christlich geworden. Durch eine so rosige Weltbetrachtung, welche weder durch den Weltlauf noch durch Gottes Wort garantirt war, hat sich die christliche Presse angesichts des Völkerkrieges ein ganz unnötiges Dilemma geschaffen. Sie hatte wahrhaftig schon Verlegenheiten genug. Denn bei jedem Kriege, der den Völkern direkt oder indirekt fühlbar wird, im Unterschied z. B. vom englischen Opiumkrieg, erhebt sich für die christliche Presse als die Repräsentantin der Kirche in der großen Oeffentlichkeit, ein ganzes Heer der schwersten Fragen und Probleme. Es stehen immer wieder neue Toren auf, die es laut verkündigen: Es gibt keinen Gott, sonst könnte der Krieg und das Böse überhaupt nicht sein. Immer wieder muß die christliche Presse Stellung nehmen zu der uralten Hiobsfrage: Warum ist das Uebel? Ja warum? Eine Antwort, die Alle befriedigen könnte, ist bis auf den heutigen Tag noch nicht gefunden. Das Argument, daß die Erlösung doch gerade die Sünde und das Uebel zur Voraussetzung hat, ist natürlich bei dem, der die christliche Weltanschauung ablehnt, vollständig verloren, und so hat die Behandlung dieses schwersten aller Probleme vor aller Welt wenig Zweck.

Warum ist das Uebel?

Die Frage nach dem Urgrund und Endzweck des Bösen geht schließlich auch über das christliche Verständniß hinaus. So viel aber verstehen wir, daß kein Widerspruch damit gesetzt ist, wenn Gott selbst das Böse zuläßt und doch die Menschen zur Beseitigung des Bösen auffordert. Der freie Wille des Menschen hebt diesen scheinbaren Widerspruch auf. Damit ist nun die Frage, warum der Weltkrieg zugelassen sei, ausgeschaltet. Die beliebte Erklärung des außerordentlichen Unglücks unter dem Gesichtspunkt der außerordentlichen Gottesstrafe wird ja von Christus selbst als unberechtigt abgewiesen. Auch der Weltkrieg fällt für die Völker unter den Begriff des Unglücks; nichtsdestoweniger sind die Anstifter als Verbrecher verantwortlich zu halten. Auch der neutralen Welt sind sie jetzt bekannt. In London war das große Unglück mit voller Berechnung geplant worden; nur daß es so furchtbar groß und daß es auch für England ein Unglück werden würde, das hatte man freilich nicht geahnt. Dort hatte man die Weiche absichtlich falsch gestellt, damit der Staatszug der Europa mit dem russischen, dem französischen, dem deutschen, dem österreichischen Palastwagen entgleisen mußte, und er sollte entgleisen, damit das englische Kaufhaus mittels der verstreuten Trümmer und Wertsachen noch weiter ausgebaut und ausgeschmückt werden könnte, und nicht nur britische, sondern auch amerikanische Ratgeber, wie Mahan, hatten die verantwortlichen Weichensteller immer wieder zur Herbeiführung des profitablen Unglücks aufgefordert.

Wann ist übrigens der Krieg ein Verbrechen und wann ist er es nicht? Im Prinzip muß die christliche Kirche und Presse den Krieg verurteilen und auf den Weltfrieden hinarbeiten; aber im gegebenen Fall wird sie den Krieg rechtfertigen und in Friedenszeit die stärkste Kriegsrüstung beantragen; sie muß einsehen, daß der einzelne Staat durch Aufgabe seiner Rüstung nicht den Weltfrieden herbeiführen kann. Nur der Böswillige oder der Denkfaule wird daraus einen unlöslichen Widerspruch konstruiren, wie auch aus den Worten Jesu vom Hinhalten der Backe und seinem Protest vor Gericht gegen den ungerechten Backenstreich. Wenn das geduldige Stillhalten unter der Mißhandlung die Aufgabe eines wesentlichen Prinzips involvirt, wenn es mit der Zeugenpflicht kollidirt, dann ist es verwerflich.

Die Ziele der Kriegführenden.

Nichtsdestoweniger bleibt es für den christlichen Staatsbürger eine schreiende Dissonanz, die seinem inneren Ohre immer wieder aufs neue weh tut, daß die Kirche in Friedenszeiten verkündet: „Du sollst nicht töten“ und in Kriegszeit: „Du sollst töten“. Diese Fassung des Problems ist aber irreführend. Denn auch im Kriege wird dem christlichen Soldaten nicht gesagt: „Du sollst unterschiedslos töten und zwecklos töten“. Das Scheibenschießen auf den unbewaffneten Feind, der sich ergeben will, scheint sich freilich mit englischem Christentum ganz gut zu vertragen; aber als sittliche Norm würde es selbst in London nicht aufgestellt werden. Das unterschiedslose Töten sagt man gerne den Deutschen nach, um dem eigenen Dieb- und Mordgelüst ein moralisches Mäntelchen umzuhängen, und die neutralen Preßstimmen, namentlich die religiösen und ganz besonders in unserem Land, reden von einem zwecklosen Töten, an dem alle kriegführenden Mächte beteiligt seien. Als unsere amerik. Diplomatie noch mit Traubensaft verdünnt war (jetzt ist sie ja mit gärendem Drachengift verdickt), hat selbst unser oberster Diplomat mit Verwunderung konstatirt, daß der Weltkrieg absolut keinen Sinn habe. Wenn die diplomatische Heuchelei auch so weit geht, die christliche Presse sollte doch ehrlicher sein. Den Sinn des Krieges kann nur der leugnen, der am hellen Tage behaupten wollte, daß es Nacht sei. Wer sich auch früher nie mit Weltpolitik befaßt hätte, der kann doch jetzt die Ziele, welche die Kriegführenden verfolgen, mit aller Deutlichkeit erkennen, und sie sind alle vernünftig und die britischen Kriegsziele sind sogar ganz verteufelt gescheit und sinnvoll. Nur durch Krieg konnte England den unbequemen Handelskonkurrenten an die Wand drücken, nur durch den Krieg konnte Rußland das von absolut gewissenloser Raublust diktirte Testament Peters des Großen verwirklichen, nur durch Krieg konnte Frankreich das verlorene Elsaß wieder gewinnen, nur durch Krieg konnte Bulgarien sich auf Serbiens Kosten vergrößern, nur durch Krieg konnte Italien sich den Judaslohn holen, nur durch Krieg Deutschland, Oesterreich-Ungarn und die Türkei ihre Existenz behaupten. Sinnlos könnte man höchstens das nennen, wenn Rußland und Frankreich, hoffnungslos zurückgeworfen und an einer bestimmten Linie festgehalten, immer noch weitere Hunderttausende ihrer Soldaten gegen die deutsche Stahlmauer in den Tod jagten. Unsinnig ist es, wenn die Presse, ob weltlich oder kirchlich, sich so ratlos darüber verwundert, daß die vorgeblich christlichsten Nationen gegen einander Krieg führen, unsinnig, deshalb von einem Zusammenbruch der christlichen Zivilisation zu reden. In unserem Land läuft dabei noch ein gut Teil Heuchelei mit unter. Da wir infolge unsrer günstigen geographischen Lage keinen großen Krieg zu führen brauchen, so sollen die europäischen Nationen auch keinen führen. Der Onkel Sam, so belehrt uns sogar der Geschichtsprofessor im Weißen Haus, ist immer friedlich gesinnt und hat keine Annexionsgelüste, und wenn er sie früher gehabt hat, so war es eine Kinderkrankheit bei ihm; jetzt würde Onkel Sam so etwas nicht mehr tun, und deshalb sollen es die bösen Deutschen auch nicht tun. Aber! Aber! Natürlich kann der Onkel Sam jetzt ruhig die Hände in die Hosentaschen stecken und mit dem klimpern, was er hat; denn er hat in früheren Jahren fleißig darauf los annektirt, bis er das entscheidende Uebergewicht in der ganzen westlichen Hemisphäre erlangt hat; kindisch ist es, in diesem Zusammenhang von einer Kinderkrankheit Onkel Sams zu reden.

Entrüstung der christlichen Presse.

Nur durch kleine Kriege, wie den ungerechten spanisch-amerikanischen und die schwächlichen Expeditionen nach Mexiko in seiner Ruhe gestört, war unser amerik. Volk kindisch, ja närrisch geworden in seiner Betrachtung des politischen Weltlaufes. Zumal das professorliche und das kirchliche Amerika hatte sich in einen hysterischen Friedensfanatismus hineingearbeitet: „Diesen Kuß der ganzen Welt! Drüben im japanischen Zelt muß ein guter Bruder wohnen.“ Nun brachte der Weltkrieg die furchtbare Ernüchterung. Und nun ertönt unaufhörlich das Geschrei darüber, daß die christlichen Nationen gegen einander Krieg führen. Ja, sollten sie denn etwa, um mit Anstand Krieg führen zu können, sich plötzlich als heidnische Nationen proklamiren, sich etwa für den Schintoismus erklären? Ist es nicht besser, sie bewahren sich auch im Kriege noch so viel Christliches wie irgend möglich? Oder sollen sie als christliche Nationen nur gegen heidnische Völker Krieg führen? Wäre das christlicher? Die christliche Entrüstung über die christlichen Nationen, die sich gegenseitig bekriegen, ist vielfach nur geographische und kommerzielle, eine Entrüstung der lieben Selbstsucht. Wenn das christliche England gegen das heidnische China seinen Opiumkrieg führt oder zur Beraubung der christlichen Buren im fernen Afrika Krieg führt, so wird man in Amerika wenig davon berührt, und die christliche Entrüstung ist entsprechend weniger intensiv.

Dieselben christlichen Zeitungen, die sich in ihrer Entrüstung über die sich gegenseitig zerfleischenden christlichen Nationen nicht genug tun können, haben aber auch wieder genug Ueberlegung, um die Solidarität der christlichen Sache in aller Welt einzusehen. Um nun nicht von ihrem verkehrten Standpunkt aus eingestehen zu müssen, daß das Christentum im Weltkrieg ein Fiasko zu verzeichnen habe, verfällt man vielfach auf das billige Auskunftsmittel, zu erklären: Es gibt gar keine christlichen Nationen, folglich kann man auch keiner christlicher Nation der Krieg zum Vorwurf machen. Das ist aber eine unwürdige Spiegelfechterei. Bisher hat doch niemand unter der geläufigen Bezeichnung christliche Nationen“ solche verstanden, die aus lauter wahren Christen bestehen, sondern jeder hat damit einfach alle die Nationen gemeint, bei denen das Christentum die herrschende Religion ist, einerlei, ob mit staatlichem Patent wie in England, Rußland, Deutschland, oder ohne solches Patent, wie in unserem Land. Und die Kirchen der christlichen Nationen haben alle Ursache, mit sich selber in's Gericht zu gehen und sich zu fragen: Wie kommt es nur, daß der Druck der christlichen Atmosphäre nicht stark genug war, die Explosion zu verhüten? Aber durch den Krieg, so verwerflich er auch im Prinzip ist, wird eine christliche Nation, zumal in ihrer vollständig kriegsunschuldigen Hauptmasse, nicht mit einem Male eine unchristliche und heidnische. Es kommt vielmehr auf das Motiv des Krieges an, und wenn es ein schlechtes ist, dann kommt es immer noch darauf an, ob die Masse des Volkes dasselbe billigt, ob es sich mit den Veranstaltern auf den Standpunkt stellt, daß z. B. Englands Bereicherung ein genügend heiliger Zweck für das unheiligste Mittel ist.

Mangel an Ehrlichkeit.

Statt also über die angebliche Vernunftlosigkeit und Zwecklosigkeit des Völkermordens zu jamern (denn alle Kriegführenden wissen in der Hauptsache ganz genau, was sie wollen) oder darüber, daß christliche Nationen gegen christliche kämpfen, sollte die christliche Presse, wenigstens in den neutralen Ländern, den sittlichen Wert der verschiedenen Kriegsziele untersuchen und mit christlichem Maßstabe messen. Doch da hält uns die christliche amerik. Presse entgegen: Das tun wir ja und gerade dadurch gelangen wir zu unserem Verdammungsurteil über Deutschland — und der Bischof Fallows sagt direkt: Wenn wir jetzt eine Million amerik. Soldaten hätten, sollten wir sie sofort den lieben Engländern gegen die bösen Deutschen zur Verfügung stellen. Er sagt das freilich nicht in einer kirchlichen Zeitung, sondern in den weltlichen Blättern; aber gerade darum macht seine Aeußerung um so mehr Eindruck, erreicht einen größeren Leserkreis und wirkt um so repräsentativer. Er ist dabei der guten Zuversicht, daß die Deutschamerikaner wie ein Mann hinter dem Präsidenten stehen, wenn es zum Kriege gegen ihr altes Vaterland kommt. Aber wir werden weder unsere Vernunft noch unser Christentum gefangen nehmen lassen, weder durch Fallows und Shallows noch durch Hillis und Sillis, weder durch den jetzigen Präsidenten noch durch die beiden Expräsidenten. Haben wir schon in der Einleitung als mildernden Umstand bei der Beurteilung der Urteilslosigkeit unserer christlichen Presse die mangelhafte Kenntnis europäischer Dinge angeführt, so müssen wir des weiteren einräumen, daß gerade die christliche Presse unseres Landes naturgemäß zu den höchsten Vertrauensmännern des Landes mit Vertrauen aufschaut, zu einem Wilson, einem Roosevelt, einem Taft. Und alle drei sind ja probritisch und antideutsch, Schulmeister Wilson ebenso wie der polternde Bramarbas Roosevelt und der gemessene Gentleman Taft. Aber gerade die christliche Presse sollte dafür auch wieder ein besonders lebhaftes Bedürfniß nach Wahrheit haben und im Widerstreit der Meinungen sich ein unabhängiges Urteil bilden. Nicht nur sollte sie sich inmitten der Volksleidenschaft und des Völkerhasses die vornehme Ruhe bewahren, sondern, was noch unendlich wichtiger ist, den unbestechlichen Gewissensrat des Volkes bilden. Wären es auch nur einigermaßen vollkommene Christen, die in den christlichen Redaktionsstuben sitzen — an der nötigen Intelligenz fehlt es ja meist nicht — so müßte die christliche Presse aller, auch der kriegführenden Länder, wesentlich das gleiche Urteil über Recht und Unrecht, über sittlichen Wert und Unwert im Völkerkriege fällen. Kämpft das Sammelsurium der Alliirten in seiner noch nie dagewesenen durchgreifenden Buntscheckigkeit wirklich für die Sache der Zivilisation und Moral, für Freiheit und Fortschritt der Welt und damit für das Reich Gottes, so müßte die deutsche christliche Presse das anerkennen oder aber sich in patriotisches Schweigen hüllen; kämpft aber Deutschland gegen englische Tyrannei zur See und gegen russische Ländergier, kämpft es gegen längst vollzogene Einkreisung um seine Existenz, kämpft es als der tatsächlich angegriffene Teil, so müßte die christliche Presse der Entente-Länder durch solches Eingeständniß der Wahrheit die Ehre geben. Statt dessen machen wir die traurige Entdeckung, daß die christliche Presse aller Länder bei dem Feinde alles unrecht findet. Es ist das reinste Schisma in der christlichen Kirche zum Gaudium der Gottesleugner. Es ist ja nicht zu erwarten, daß die christliche Presse sich durch vollste Wahrheitsliebe mit dem eigenen Volke, das vielleicht um seine Existenz ringt, verfeindet, und die Propheten, die das getan haben, sind noch alle gesteinigt worden. Aber auf keinen Fall sollte sie sich durch direkte oder indirekte Unwahrheit erniedrigen, und das tut sie eben, wenn sie sich nicht von christlichen Erwägungen, sondern von politischer Voreingenommenheit leiten läßt. Es fehlt ihr nicht die konsequente Wahrheitsliebe, sondern schon die gemeine Ehrlichkeit.

Deutsche und Engländer.

So hat das Kirchentum in seinem Anspruch, besser zu sein als die Welt, versagt, hat sich des führenden Einflusses auf die Gewissen begeben und sich zum Gespött gemacht. In einem Lande, in England, ist ein Teil der weltlichen Presse, nämlich die Arbeiterpresse, viel ehrlicher den wahren Ursachen des Krieges nachgegangen und hat dem Feinde viel mehr Gerechtigkeit widerfahren lassen als die kirchliche Presse; die Arbeiterpresse und nicht die christliche ist dort das Gewissen des Volkes, die Stimme eines Predigers in der Wüste.

Im allgemeinen ist die christliche Presse in den verschiedenen Ländern einfach das Echo der weltlichen Presse, wie diese wieder das Echo der Regierung ist. Ist die Regierung verlogen, wie in England, Frankreich, Rußland, Belgien, Serbien und sonstwo, so ist es auch die weltliche Presse, und dann ist es auch die christliche Presse. Ist die Regierung ehrlich und gewissenhaft wie in Deutschland, so ist es auch die Presse. In übermäßiger Gewissenhaftigkeit hat die deutsche Regierung keinen diplomatischen Gebrauch davon gemacht, daß Belgien ganz offenbar längst nicht mehr neutral gewesen war. Sie hat mit Fug und Recht und mit Englands Erlaubniß aus dem Jahre 1885 das sogenannte internationale Recht bezüglich Belgiens als einen bloßen Papierwisch beiseitegeschoben und für sich ein stärkeres Recht, das sittliche Notrecht, geltend gemacht, aber zugleich auch dem belgischen Lande das sittliche Recht auf Unverletzlichkeit zugebilligt und dessen Verletzung durch Deutschland als ein Unrecht anerkannt. Hinter der deutschen Regierung ist die kirchliche deutsche Presse an Gewissenhaftigkeit nicht zurückgeblieben. Ehrlich untersucht sie deutsche Fehler, deutsche Sünde, und mit christlicher Gewissenhaftigkeit arbeitet sie im Kriege auf spätere Aussöhnung mit dem Feinde hin. Einmütig verurteilt sie Lissauers Haßgesang, der zwar mit seiner beständigen Wiederholung des Haßwortes gegen England sehr wirkungsvoll klingt, in seinem wirklichen Haß jedoch weit hinter Kiplings Haßgedichten zurücksteht, die einfach die summarische Ausrottung der deutschen Nation verlangen. Der Daily Graphic, ein weltliches Blatt mit christlicher Tendenz, bringt ein Gedicht, welches die britischen Soldaten auffordert, den deutschen Soldaten die Zungen auszureißen und die Augen auszustechen. Die Führer des englischen Kirchentums vertreten offen die Theorie, daß der Soldat, der für sein Vaterland sein Leben läßt, damit einen Freipaß für den Himmel gewinnt, während die deutsche kirchliche Presse einmütig solch oberflächliche Auffassung verwirft. Redakteure christlicher englischer Blätter antworten gewissen Fragestellern, daß man im Kampfe mit dem deutschen Heere gar keine Christen erschießen könne; denn jeder Deutsche, der gegen Englands heiliges Recht die Waffen trage, sei damit eo ipso ein Antichrist und ein Teufelssohn. Im Unterschied von der britischen Arbeiterpresse verzichtet die kirchliche Presse Englands auf die Untersuchung der wirklichen Kriegsmotive, und ein weltliches Blatt mit dem schönen Namen John Bull spricht jedenfalls die wahre Meinung der kirchlichen Blätter aus, wenn es sagt, das Reich Gottes sei an die englische Vorherrschaft geknüpft, daher habe Gott in seiner Weisheit beschlossen, die deutsche Nation zu vernichten. Hiermit sind wir zum Kernpunkt der ganzen Situation gekommen.

Telegraphische Geldsendungen
unter Garantie binnen 4—5 Tagen ausbezahlt.
1000 Kronen . . $143.50
Spesen für drahtlose Telegraphie eingeschlossen.
Durch die Post:
100 Kronen . . . $14.00
Deutsche und Oesterreich-Ungarische Kriegsanleihen billiger als irgendwo sonstwo.
Schreibt oder fragt an persönlich bei
J. HERZOG & COMPANY
1501 Larrabee Straße, Ecke Blackhawk.

Von den letzten englischen Gefangenen

Das „Hamb. Fremdenblatt“ erhielt von ihrem zur Westarmee entsandten Kriegsberichterstatter den folgenden Bericht:

D....., 2. April.

Schauplatz der Vernehmung: Die alte französische 9. Kürassierkaserne, ein weitläufiges Steingebäude, mit engen, finsteren Gängen, Winkelwerk und ziemlicher Verwahrlosung. Die letzten englischen Gefangenen betreten einzeln ein gewölbtes, kleines Zimmer, das behaglich eingerichtet ist.

Der Erste: Patrick O'Donovan, Stock-Ire, 41 Jahre alt, groß, knochig, schlägt knallend die Hacken zusammen und steht stramm mit steinernem Gesicht. Durch und durch soldatisch. Freundliche Aufforderung zum Setzen — und nun wird er mit einem Schlage völlig Privatmann, wieder der etwas schwerfällige Brauknecht aus Cork, der er bis zum 29. September 1914 war. Damals mußte er als „Freiwilliger“ unter die Soldaten, wie fast alle anderen, wenn er nicht für immer von seinem Herrn entlassen werden wollte. Zwanzig anderen Brauknechten im selben Betriebe war dies schon passirt; aber bei ihm verpflichtete sich der Besitzer, ihn nach dem Kriege wieder einzustellen.

O'Donovan hatte jetzt seine Zigarette, rauchte sie mit ungeheurem Behagen, und das eckige Gesicht mit dem dichten, dunklen Pelz darüber wird jetzt von seinen ruhigen, freundlichen Augen fast weich gemacht. Der hochintelligente deutsche Unteroffizier, der mit den Leuten zu tun und selbst viele Jahre in Irland gelebt hat, bestätigt auch, daß man sich auf diesen Mann fest verlassen könne. Nun soll aber Patrick selber reden: „Sie müssen wissen, Herr, daß unsere großen Leute in Irland im Anfange des Krieges alles getan haben, um möglichst viele Rekruten zu stellen. Man wollte damit den Engländern zeigen, daß wir unsere Home Rule wirklich verdienen und daß wir dann gern zum König halten wollen. Ich habe eine Frau und fünf Kinder, und die bekommen 27 Schilling für die Woche Unterstützung, wozu mir sechs Schilling als Beitrag vom Solde abgezogen werden. Ich habe es bis zum Sergeanten gebracht beim 9. Bataillon der Munster-Fusiliers. Bis Oktober 1915 wurden wir in Irland in Belly Hooly und Belly Beonare ausgebildet, dann noch zwei Monate in Blacktown bei Aldershot, und kurz vor Weihnachten sind wir dann nach Frankreich geschickt worden. 800 Mann auf einem Dampfer, von denen einige sehr ängstlich wegen der deutschen U-Boote waren; ich aber habe nicht geglaubt, daß etwas passiren wird. Die ersten Monate 1916 hatten wir fast den ganzen Tag großes Exerzieren und zweimal in der Woche Schießübungen. Es war immer dasselbe und sehr anstrengend. Im März bin ich erst richtig an die Front gekommen, gerade gegenüber vom deutschen Hohenzollernwerk. Wir haben nichts gegen die Deutschen gehabt, und unser Kompagnieführer verbot uns auch, die Deutschen „Huns“ (Hunnen) zu nennen, wie es die Engländer machen. Am 26. März, gegen Abend, kam ich mit drei Kameraden das erstemal ganz vornehin in den Graben. Als wir eben erst unsere Sachen ablegten, beginnt mit einem Male ein schreckliches Artilleriefeuer gerade dorthin, wo wir waren, und wir krochen gleich in die Unterstände. Das dauerte eine Viertelstunde, bis es plötzlich mit einer ganz fürchterlichen Explosion endete, die unseren Graben vollkommen von der Nachbarschaft abschnitt. Wir waren mit Erde und Stein halb zugedeckt, als schon deutsche Soldaten da waren und uns mitnahmen. Wir selbst wußten nachher nicht mehr recht, wie das Ganze gekommen war, und keiner hätte jemals gedacht, gefangen zu werden. Als es nun doch der Fall war, haben wir uns darüber keine Sorgen gemacht, weil wir wissen, daß die Deutschen uns schonen. Sie kommen ja auch mit den Zeppelinen nicht nach Irland, und werden durch ihre U-Boote englische Schiffe versenkt, so ist dies doch Sache der Engländer. Ich bin ganz ruhig; auch von meiner Familie höre ich nichts Schlechtes; freilich würden sie mir traurige Dinge auch nicht schreiben, um mir nicht wehe zu tun und mit unnötigen Sorgen den Kopf voll zu machen. Unsere Bauern in Irland haben jetzt überhaupt nicht zu leiden; schlimm ist es nur für die, die ihr Brot und Zucker kaufen müssen; das ist alles sehr teuer geworden. Gewundert haben wir uns auch, daß Oesterreich nicht bald von der Erde verwischt worden worden ist; später haben wir sogar gehört, daß es trotz der Russen wieder sehr stark lebe; aber was dieses Oesterreich-Ungarn eigentlich ist, das wissen wir nicht recht; wir haben ja nichts damit zu tun. Uns geht es hier in der Gefangenschaft wirklich sehr gut; ich habe es auch nach Hause geschrieben und muß nur lachen über die dummen sechs Bergarbeiter, die neben uns von der Mine verschüttet worden sind und dann lieber verhungern wollten, als sie sich endlich herausgegraben hatten, als den Deutschen in die Hände zu fallen; die waren aus Yorkshire, und waren dann ganz verrückt vor Freude, als ihnen die Deutschen sogar die Hand schüttelten. Ich weiß nicht, was diese Esel eigentlich geglaubt haben.

Der Krieg wird wohl so schnell zu Ende sein, wie er gekommen ist; in unseren Zeitungen steht freilich, daß wir ihn gewinnen werden, aber das schreiben wohl die Zeitungen auf beiden Seiten.“

Jetzt tritt Stephen O'Connor, zwanzigjährig, noch in den mächtigen Gummigrabenstiefeln, die bis zum Rumpfe reichen, lachend und rosig ein und schüttelt uns ganz unversehens kräftigst die Hand. Ein frischer Junge, der in London Reisender für die deutsche Spitzenfirma Fischer in Plauen war, das heißt bei ihrem schottischen Agenten, der sie dort ständig vertrat. Der Junge ist zwar seit 30. September 1914, also gerade einen Tag nach seinem Landsmann, Soldat, aber seine ersten Worte sind doch gleich: „Die Deutschen sind sehr gute Kaufleute, wir wollen auch nach dem Kriege gern wieder mit ihnen arbeiten.“ — O'Connor ist in seinem Temperament der volle Gegensatz des nüchternen Patrick; er ist aus Patriotismus Soldat geworden, es ist ihm gut gegangen beim Militär, und am 19. Mai kam er nach Frankreich herüber, war bei Ypern nächst Hooge dabei, wo die Engländer am 15. Juli 1915 unter schweren Verlusten ihren ersten Graben einbüßten. Gefangen wurde er jetzt auf Schleichpatrouille, als er mit einem zwanzigjährigen Offizier, der Bankbeamter war, nördlich Arras bei Ecurie um Mitternacht an die deutschen Stellungen kroch. Die Probleme des Krieges sind für den hübschen Burschen, der mit verschränkten Armen lächelnd dasitzt, ungeheuer einfach: „England wird den Krieg gewinnen, wohl kaum mit den Waffen, aber sicher mit dem Gelde, dies schrieb mir auch mein Vetter, der Reporter einer New Yorker Zeitung ist. Hätten wir Zeppeline oder wären wir Deutschland, wir würden es mit den Luftschiffen und U-Booten ganz gleich machen; im Kriege muß man alles machen, was man kann. Ich selbst habe die Deutschen sehr gern, aber unser Volk versteht das nicht so, und liest nur immer von den getöteten Frauen und Kindern, und glaubt darum, daß die Deutschen nur darauf ausgehen. Ich gehöre auch zur Kitchener-Armee, und zu ihm und zu Sir Douglas Haig haben wir volles Vertrauen; freilich mit den Ministern stimmen wir nicht immer überein, aber wir haben wohl keine Besseren, die an ihre Stelle kämen.“

Nun kommen zwei jungen Burschen vom „Royal Flying Corps“, beide sind Maschinengewehrschützen kürzlich herabgeschossener Flugzeuge. Der eine, Ernest A. Coleman, war Schlachter von Beruf, fuhr aber im Frieden Motorrad, der andere, Percy J. Shaw, war Mechaniker bei der Bosch-Magnet Co. Coleman ist blaß und rothaarig, mit hellblonden Wimpern und hauptsächlich wegen der hohen Löhnung, vier Schilling den Tag, zu den Fliegern gegangen; er ist Londoner, 22 Jahre alt und versteht herzlich wenig von dem Flugwesen; dafür war er um so geschickter, als das Flugzeug am 30. März steil herab mußte und dabei in Brand geriet. Er gurtete sich rechtzeitig los und sprang in demselben Augenblick heraus, als die Maschine knapp vor dem Aufschlagen am Erdboden war. Der Pilot, ein Offizier, muß aber von hervorragender Kaltblütigkeit gewesen sein; denn er steuerte das Flugzeug, als seine Kleider schon brannten, bis zum allerletzten Augenblick und brachte noch eine tadellose Landung zustande. Jetzt liegt er im Wasserbade und dürfte noch gerettet werden.

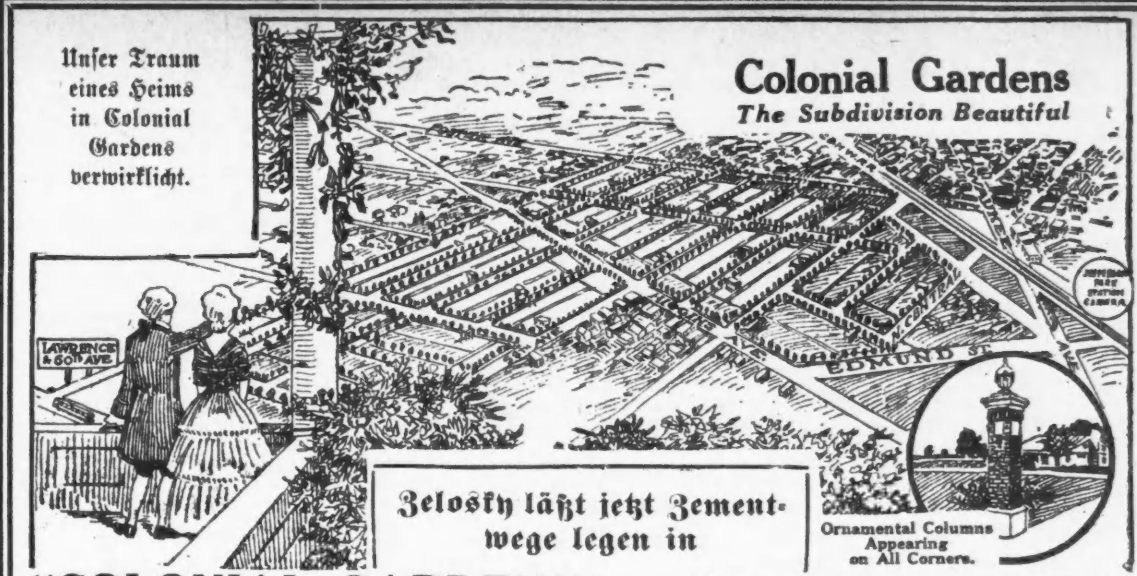
Der zwanzigjährige, tiefbrünette P. J. Shaw aus Yorkshire versteht viel von seinem Beruf und wird sehr lebhaft, wenn er davon spricht. Abgeschossen wurde sein Flugzeug ebenfalls im Luftkampfe, in 2600 Meter Höhe. Auch hier muß der Offizierpilot sehr geistesgegenwärtig gewesen sein, denn er vermochte den abstürzenden Apparat noch in halber Höhe wieder aufzureißen und so den Fall zur Möglichkeit einer glatten Landung zu hemmen. Auch dieser Offizier liegt im Spital mit einer Schußwunde. Als ich Shaw fragte, ob er wisse, was ein Fokker sei, kratzte er sich instinktiv etwas betreten und nachdenklich am Kopfe und sagte bloß: „Ja, diese Fokker!“ Da kam er von selbst auf Immelmann zu sprechen und meinte, er möchte doch zu gerne wissen, ob er etwa von ihm abgeschossen sei. Das sei ja keine Schande, denn sie hätten großen Respekt vor Immelmann an ihrer Front, es sei ja gar nichts dagegen zu wollen. Unter den englischen Offizieren habe er von keinem einzigen gehört, der auch nur zwei deutsche Flugzeuge erledigt hätte. „Ist es wahr, daß Ihr Bölke abgestürzt und tot ist? Man hat es uns erzählt.“ Darüber konnte ich Shaw beruhigen. Dann sagte er wörtlich: „Es war ein ganz merkwürdiges Gefühl, auf feindlichem Gebiete zu landen; ich wußte nicht, ob ich mich freuen sollte, heil geblieben zu sein, oder ob ich jetzt erst recht für mein Leben fürchten müßte. Ich habe alles erwartet, das Schrecklichste, bis zum Erschossenwerden. Man hat uns so viel die Ohren vollgemacht, und unsere Zeitungen haben von den deutschen Grausamkeiten geschrieben, daß ich ganz überrascht war, so gut behandelt zu werden. Ich fühle hier ja gar nicht, unter Feinden zu sein, und sogar die Verpflegung ist gut, obwohl wir englische Flieger nur das beste zu essen und trinken bekommen, was überhaupt zu haben ist; wir leben noch viel besser als unsere Kameraden bei der Armee. Freilich, ich habe mir erst Mut gemacht, als ich gelandet und mein Offizier verwundet war, um Hilfe zu rufen. Ich dachte doch auch daran, daß meine Firma mit der deutschen Bosch-Zündung, die alle unsere Flugzeuge haben, immer glänzende Geschäfte gemacht hat und in sehr freundschaftlichem Geschäftsverhältnis mit Deutschland war. Es konnte also nicht auf einmal alles so anders sein.“

Kurt Freiherr von Reden,
Kriegsberichterstatter.

* **Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der Abendpost.**

Ungebetene Gäste.

Während Harry E. Benzinger und Gattin, wohnhaft Nr. 4159 Prairie Ave., gestern Nachmittag ausgegangen waren, verschafften Einbrecher sich Einlaß in die Wohnung, stahlen Schmuck, Kleidungsstücke und einen großen Teil der Möbel und brachten sich und die Beute in Sicherheit. Das Ehepaar Benzinger beziffert seinen Verlust auf $1500. Von den Dieben fehlt jede Spur.



Zelosky läßt jetzt Zementwege legen in
“COLONIAL GARDENS” — Die prachtvolle Subdivision
Auch vollständig mit Abzugskanälen, Gas, Elektrizität, Rinnstein, Asphalt-Pflaster versehen und mit Bäumen und Gesträuchen verschönt.
Rund umher ist alles aufgebaut — einen Block von zwei Car-Linien gelegen.
In Jefferson Park, einen Block bis Milwaukee Ave. Straßenbahn; die Fahrgeld nach der Schleife. Zwei Blocks von der Jefferson Park Station der C. & N. W. R. R. 21 Minuten zur Stadt. 48 Züge täglich.
$690 30 Fuss Lotten mit Asphalt Pflaster $690
Bedingungen: $50 Anzahlung—$10 monatlich
Baulinien und Bauvorschriften gesetzlich vorgeschrieben.
50 Backsteingebäude werden sofort gebaut.
Preise für alle Lotten werden am 20. Juni erhöht.
Hauptgeschäftsstraße-Baustellen $375 und aufwärts. 10% Anzahlung, Rest monatlich. Kommt jetzt. Die ersten Käufer machen immer den größten Profit.
WILLIAM ZELOSKY & CO.
Colonial Gardens Office: 4829 Milwaukee Ave. Tel. Irving 7129.
Nehmt Milwaukee Ave. Elektrische bis Higgins Ave., oder Lawrence Ave. Elektrische bis Milwaukee Ave. und geht einen Block nördlich bis zur Subdivision-Office.
Haupt-Office: 1905 Belmont Ave. Tel. Lake View 1641.
fasomo

Leidende Männer

Ihr seid willkommen, wenn Ihr Dr. Hodgens wegen irgend einer Krankheit od. Schwäche um Rat fragen wollt. Sprecht vor zu einer freundlichen und vertraulichen Unterredung. Dies wird Euch nichts kosten. Seine 20jährige Erfahrung in der Behandlung von kranken, schwachen und leidenden Männern macht es sicher, daß Ihr mit Erfolg werdet behandelt werden. Neueste wissenschaftliche Methoden für die Behandlung von chronischen, nervösen, Blut- und privaten Krankheiten. — Wir sprechen Deutsch!
Dr. I. W. HODGENS
35 South Dearborn Str., Ecke Monroe, Chicago
Crilly Building, zweiter Floor.
Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Dienstags u. Donnerstags 9 bis 5. Sonntags 10 bis 1.
momifrsason*

Krankheiten
der Männer, Frauenleiden, Magen-, Nieren-, Darm-, Leber-, Blasen-, Blut- und Nervenleiden, Rheumatismus, Vergiftungen, Geschwüre u. Ansteckungen werden gründlich und ehrenhaft behandelt.
Dr. O. E. MEYER,
Deutscher Arzt,
89 W. Adams Str., Zimmer 51 und 52.
Dexter Bldg., gegenüber der „Fair“.
Sprechstunden: 10 Vorm. bis 6 Abends, täglich; Mittwochs u. Samstags von 10 bis 8 Abends. Sonntags 10—12.
19ap,mifrmo*

CASTORIA Für Säuglinge und Kinder.
Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt
Trägt die Unterschrift von Chas. H. Fletcher